The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 262 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Montag, den 23. November 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 280

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Krieg erwartet!

Serbien bringt Geld und Papiere aus der Hauptstadt weg. — Regierung dürfte auch „muhven!"

Belgrad, Serbien, 23. Nov. Siebzehn Bahnwagenladungen mit Geld, sowie die Archive der Nationalbank wurden von hier nach dem Fort in Nisch weggebracht. Das geschah, weil die Regierung befürchtet, Oesterreich werde einen Ueberfall auf Belgrad, die Hauptstadt, machen.

Es verlautet, daß auch die ganze Regierung nach Nisch weggebracht werden wird.

Chinesisches.

Vorgeschlagene Reformen. — Die jüngste Truppenmeuterei.

Peking, 23. Nov. Präs. Roosevelts Antwort auf die, im Namen des Kaisers an ihn und andere auswärtige Staatshäupter gerichtete Zuschrift von Prinz Tsching, Präsident des Auswärtigen Rathes, ist im amerikanischen Gesandtschaftsamt eingetroffen und dem Auswärtigen Rath zugestellt worden.

Der Große Rath ist bereits zur Erörterung von Reformen in Fragen des Gerichtsverfahrens geschritten. Auch ist ein Vorschlag erörtert worden, das Knien vor dem Kaiser abzuschaffen. Hohe Beamte sollen statt dessen sitzen, während sie mit dem Kaiser sprechen, und niedrigere Beamte sollen stehen bleiben.

Die ersten glaubwürdigen Berichte über die Meuterei in Nangking sind hier angelangt. Eine Batterie Artillerie und eine Schwadron Kavallerie — im Ganzen nicht über 500 Mann — verschanzten sich am 19. November in einem alten Fort und gaben bekannt, daß sie gemeuert hätten. Sie waren durch die Propaganda einer Anzahl revolutionärer Agitatoren unzufrieden gemacht worden. Erst leisteten sie erfolgreichen Widerstand; als aber ein Kanonenboot ihre Stellung bombardirte, flohen sie. Alle übrigen Truppen, mit Ausnahme von zwei kleinen Abtheilungen, waren zur Zeit auf Manövern abwesend; aber sie sind jetzt auf der Verfolgung der Meuterer.

Nin Tuang, der Chef der hiesigen Gendarmerie, hat in den letzten Tagen sehr Tüchtiges in der Abpatrouillirung der Stadt geleistet; in Anerkennung dessen hat er den Posten eines „Inspektors aller Armeen" erhalten.

Neuer Studentenkrawall.

15 schwer verwundet, und sodann 60 verhaftet.

Wien, 23. Nov. Die Reibereien zwischen alldeutschen und italienischen Studenten führten zu einem neuen Krawall mit Kugelwechsel!

15 Studenten wurden schwer verwundet. Die Polizei, welche endlich die Ruhe wiederherstellte, nahm 60 Verhaftungen vor.

Den ersten Anlaß zu dem Krawall gab eine Kundgebung italienischer Studenten zugunsten der Errichtung einer besonderen italienischen Universität in Triest. Das führte zu einer Gegenkundgebung deutscher Studenten u. zum Zusammenstoß. Etwa 1200 Studenten waren an dem Krawall betheiligt.

Gegen „persönliche Politik"

Nimmt auch der Alldeutsche Verband Stellung.

Leipzig, 23. Nov. In einer außerordentlichen Tagung des Alldeutschen Verbandes dahier, dessen Mitglieder verschiedenen politischen Parteien des Reiches angehören, wurde energisch gegen „persönliche Politik" Stellung genommen.

Präsident Heinrich Glaß sagte in seiner Eröffnungsansprache:

„Das öffentliche Leben Deutschlands zeigt allenthalben Mangel an Muth und Aufrichtigkeit, wie an Selbstbewußtsein. Die deutsche Nation hat ein Leben der Selbsttäuschung geführt. Sie bildete sich ein, Fortschritte zu machen, während sie in Wirklichkeit Rückschritte machte.

Zum Glück für das Volk sowie für den Kaiser, ist dieses falsche Leben neuerdings gestört worden. Die persönliche Einschränkung des Kaisers beschränkte sich nicht auf das Auswärtige, sie rief auch im Innern schwere Vorurtheile hervor."

Im Sinne dieser Rede wurden sodann einstimmig Beschlüsse angenommen.

Deutsche Bank verkracht.

Mit drei Millionen Mark Stammkapital!

Köln, 23. Nov. Die Handels- und Industriebank von Bonn, mit 3 Millionen Mark Stammkapital, hat ihre Zahlungen vorerst eingestellt.

Die allgemeine Flauheit der Geschäfte wird als Grund angegeben.

Mit Hilfe anderer Banken sollen die Gläubiger vor Verlust geschützt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Pannonia von Triest u. s. w.; Re d'Italia von Neapel u. s. w.
Liverpool: Grampian von Montreal; Arabic von New York; Winifredian von Boston.
Glasgow: Caledonia von New York.

Inland.

Gegen das $29,000,000-Urtheil!

Bundsgeneralanwalt wendet sich an die höchste Instanz.

Washington, D. K., 23. Nov. Der Justizminister Bonaparte reichte im Bundesobergericht ein Gesuch um Ausstellung eines „Certiorari"-Befehls an das Bundes-Kreisappellationsgericht des 7. Bezirkes ein, behufs Durchsicht des Urtheils jenes Gerichtshofes, durch welches das berühmte $29,000,000-Strafurtheil des Richter Landis in Chicago über die „Standard Oil Co." umgestoßen wurde. Hr. Bonaparte behauptet, jener Gerichtshof sei gar nicht zu einer solchen Umstoßung zuständig gewesen.

Dürfen kein Vieh ausstellen.

Washington, D. K., 23. Nov. In einer Konferenz im Weißen Hause zwischen Präs. Roosevelt, dem Hilfsackerbausekretär Hays und dem Dr. Melvin, Vorstehers im Thierindustriebüro des Ackerbaudepartements, wurde beschlossen, den Viehzüchtern der Staaten New York und Pennsylvanien, wo bekanntlich die Maul- und Klauenseuche grassirt, zu verbieten, irgendwelches Hornvieh auf der „International Stock Show" in Chicago auszustellen.

Ob die, im Michiganer County Wayne neuerdings vorgekommenen Viehkrankheitsfälle ebenfalls Maul- und Klauenseuche sind, ist noch nicht ganz festgestellt.

John D.'s anhaltende Gedächtnißschwäche.

New York, 23. Nov. Der Petroleumkönig John D. Rockefeller kam in seinem Automobil nach dem Zollhaus gefahren und wurde, in dem Regierungsverfahren behufs etwaiger Auflösung der „Standard Oil Co." abermals vom Regierungsanwalt Kellogg in's Kreuzverhör genommen.

Er sagte aus, daß er den Plan betreffs der Bildung des ursprünglichen „Standard Oil Trust", im Jahre 1882, nicht ausgeheckt habe. „Es thut mir leid, daß der Plan nicht von mir ausging," setzte er hinzu; „ich kann keine Anerkennung dafür beanspruchen. Hr. Flagler und S. C. T. Dodd waren die Schöpfer dieses Planes."

Des Weiteren litt er wieder an großer „Gedächtnißschwäche". Anwalt Kellogg fragte ihn u. A., wie viele Eisenbahnmagnaten er nach dem Jahre 1870 als Aktionäre in die „Standard" aufgenommen habe. „Kann's nicht sagen," war die Antwort. „War Wm. H. Vanderbilt einer der Aktionäre?" frug Hr. Kellogg weiter. „Ich kann's nicht bestimmt sagen," erwiderte der Oelkönig; es könnte sein, daß er mit einem geringfügigen Betrag betheiligt gewesen." Auf diese Tonart waren noch viele andere Antworten gestimmt.

Doch konnte der Regierungsanwalt Kellogg die Thatsache feststellen, daß Amasa Stone, damals Präsident der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, Stillman Witt, Direktor der Lake Shore", sowie der „Big Four" Bahn, und J. P. Handy, nachheriger Direktor der „Big Four"-Bahn schon frühzeitig als Aktionäre in die „Standard" aufgenommen wurden.

Bezüglich der Pennsylvaniabahn sagte R., er „glaube" nicht, daß Beamte derselben Aktionäre der „Standard" gewesen seien.

Man dürfte den Zeugen zu zwingen suchen, auch über spätere Jahre in der Geschichte der „Standard" auszusagen.

Der Feuermoloch.

Rock Island, Jll., 23. Nov. Eine Feuersbrunst im Herzen des Geschäftsbezirks beschädigte den „Star Block" um etwa $75,000. Der Verlust vertheilt sich auf ein Halbdutzend Firmen.

Man vermuthet, daß das Feuer vorsätzlich gelegt worden ist. In demselben Gebäude war vor einem Jahr das Lokal der „Rock Island Daily News" durch eine Dynamitexplosion zerstört worden, und einige Wochen später brach wieder ein Feuer in dem Gebäude aus.

Aus Schrecken vor einer Maus!

Florence, N. J., 23. Nov. Frl. Mary Isabel Mead, eine bekannte Persönlichkeit in der Gesellschaftswelt, hat durch Schrecken vor einer Maus, welche, von der Hauskatze verfolgt, über den Küchenboden lief, den Tod gefunden. Der Schrecken lähmte die Thätigkeit der Herzklappen, — und obwohl die Mutter sofort aus ihrer „Hausapotheke" Wiederherstellungsmittel beibrachte, war es schon zu spät!

Straßenbahnunfall.

Cleveland, 23. Nov. Ein schwerer Vorstadtwaggon stieß am Broadway mit einem Stadt-Straßenbahnwagen zusammen, nachdem er an einem Abhang ausgeglitten war. Der Motormann Frank Steinmetz verlor beide Beine und kann nicht mit dem Leben davonkommen. Außerdem wurden zehn Passagiere verletzt.

Lorimer schon wieder besser.

Portland, Oregon, 3. Nov. Der bekannte Illinoiser Kongreßabgeordnete William Lorimer, welcher, wie gemeldet, an Blutvergiftung erkrankte, ist heute schon viel besser. Falls nicht irgend eine ernste Veränderung eintritt, werden ihm die Aerzte eine kurze Vergnügungsausfahrt gestatten.

61 Klubs überfallen.

In Durchführung des Sonntagsgesetzes in St. Louis! — 750 Verhaftungen.

St. Louis, 23. Nov. Die hiesige Polizei machte gestern eine Razzia auf 61 Klubs und verhaftete 750 Personen. Es handelt sich um den wirklichen oder angeblichen Sonntagsverkauf geistiger Getränke. In mehrere dieser Klubs drang die Polizei sogar dreimal ein! Alle Verhafteten wurden vorläufig unter Anklage der „Friedensstörung" gebucht. Eine Anzahl konnte keine Bürgschaft stellen und wurde über Nacht in Haft behalten.

Seitdem die Wirthschaften am Sonntag geschlossen worden sind, haben sich diese Klubs außerordentlich vermehrt.

Der Gunneß-Mordprozeß.

Laporte, Ind., 23. Nov. Die Vertheidigung im Prozeß gegen Ray Lamphere, wegen angeblicher Ermordung der Belle Gunneß und ihrer drei Kinder will alles Mögliche thun, um ihre Beweisaufnahme noch heute zum Abschluß zu bringen, damit die ganze Sache noch vor Danksagungstag zur Erledigung gelangen kann.

Sie brachte weitere Aussagen über das geheimnißvolle Automobil bei, welches man am Morgen des Feuers auf dem Gunneß'schen Farmweg dahinfahren sah, und auch Anhaltspunkte dafür, daß das Feuer bereits um 3 Uhr Morgens bemerkt worden sei. Die Vertheidigung will nämlich darthun, daß das Feuer schon um 3 Uhr gelegt wurde, und daß es nicht wohl von Lamphere gelegt worden sein könne, auch wenn derselbe, wie die Anklage behauptet, 20 Minuten nach 3 Uhr das Haus verlassen haben sollte.

Louise Cackle war heute eine Hauptzeugin bezüglich des Automobils.

John Ball sagte über einen Schädel aus, welcher aus einem Gewölbe auf dem Gunneß'schen Platz gefördert wurde, und an welchem die untere Kinnlade fehlte. Die Vertheidigung legte diesen Schädel als Beweismaterial vor, womit der Eindruck erweckt werden kann, daß dieses der vermißte Kopf der Gunneß ist.

Auch führte die Vertheidigung weitere Aussagen vor, um die Echtheit der angeblichen Zähne der Gunneß anzugreifen.

Die Zollverhöre.

Washington, D. K., 23. Nov. Das Kongreßhauskomite für Mittel und Wege, welches derzeit hier Aussagen in Sachen der geplanten Durchsicht des Zolltarifs entgegennimmt, befaßte sich heute mit der Töpfereiwaaren- und der Glaswaaren-Industrie.

Ein Agent des Manufaturbüros vom Handels- und Arbeitsdepartement, Charles M. Pepper, hat eigens für die Erörterung dieser Zolldurchsicht einen erschöpfenden Bericht über die deutschländische Töpfereiindustrie und ihre Ausfuhr nach den Ver. Staaten u. s. w. ausgearbeitet.

Er beziffert die gesammte jährliche Produktion Deutschlands in diesen Waaren auf 45 bis 50 Millionen Dollars, — eine Zunahme um 80 bis 100 Prozent binnen zehn Jahren. Der Werth der betr. Ausfuhr nach unserem Lande betrug im Jahre 1907 $7,881,418. Zu einem großen Theil wird die Erzeugung dieser Waaren, wie Hr. Pepper hervorhebt, von einer allgemeinen Organisation beherrscht, welche nicht nur die Preise feststellt, sondern auch bis zu einem gewissen Grade die Beziehungen zwischen den Fabrikanten und ihren Angestellten regelt.

Die Löhne der deutschländischen Töpfereiarbeiter betragen 56 Cents bis $1.23 pro Tag für erwachsene männliche Arbeiter, während die in dieser Industrie beschäftigten Arbeiterinnen nur $2.16 bis $2.64 pro Woche erhalten. Hr. Pepper schätzt, daß die Ausgaben für Arbeit 40 Prozent der gesammten Produktionskosten dieser Industrie in Deutschland darstellen.

Bank verkracht.

Bradford, Pa., 23. Nov. Die „Eldred Bank" in Eldred, McKean County, hat ihre Zahlungen eingestellt. Sie ist eine Privatanstalt, mit $100,000 Stammkapital. Die Verbindlichkeiten werden auf $160,000, und die Bestände auf etwa $140,000 angegeben. Es wird versichert, daß alle Einleger, die sehr aufgeregt sind, in Voll ausbezahlt werden sollen.

Ein Beamter der Bank soll durch Ueberziehungen seines Kontos den Krach herbeigeführt haben.

Illinoiser Postamt beraubt.

Burlington, Ia., 23. Nov. Nachträglich wird hierher gemeldet, daß das Postamt zu Kirkwood, Illinois, am Sonntag von zwei Räubern aufgesprengt wurde, welche $25 in Baar erbeuteten. Die Räuber waren beritten und verschwanden auf ihre Pferde schnell.

Dies ist schon der sechste Postamtsraub in den Illinoiser Counties Warren und Henderson in den letzten vier Monaten!

Wieder etwas Erdbeben.

Franklin, N. Y., 23. Nov. Hier wurde eine erdbebenartige Erschütterung von etwa zehn Sekunden Dauer verspürt. Sie ging von Süden nach Norden. Soweit bekannt, wurde kein besonderer Schaden verursacht, obwohl Porzellangeschirr und Fensterscheiben klapperten.

Arbeit und Geschäfte.

Cleveland, 23. Nov. Die Union-Walzwerke werden unverzüglich wieder eine vollzählige Mannschaft einstellen und wieder 7 Tage die Woche arbeiten lassen, statt nur 4. Auch vergrößert die „American Steel & Wire Co." ihr Arbeitsmaterial. Die Empire-Walzwerke, welche etwa 1500 Mann beschäftigen, sind schon seit einer Woche wieder im Vollbetrieb, zum ersten Male seit letzten Herbst.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

London: Minnehaha von New York.
Southampton: Neckar, von Baltimore nach Bremen.
Plymouth: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen; Blücher, von New York nach Hamburg.
Am Siasconset, Mass., vorbei: Zeeland, von Antwerpen nach New York. (Dienstag früh gegen halb 9 Uhr am Dock erwartet.)
An Nantucket, Mass., vorbei: Großer Kurfürst, von Bremen nach New York.
Boston: Republic von Mittelmeerhäfen.
San Franzisko: Mongolia von asiatischen Häfen.

Abgegangen:

New York: Barbarossa und Batavia nach Genua u. s. w.
Moville: California, von Glasgow nach New York.
Am Lizard vorbei: Canopic, von Liverpool nach New York; New York, von Southampton nach New York; La Lorraine von Havre nach New York; Samland von Antwerpen nach New York; Ryndam, von Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Hospital eröffnet.

Für Kinder, die an Diphtherie, oder an Masern leiden.

Wie schon vor einigen Tagen gemeldet, ist das neue Hospital, das auf einem sechs Acker großen Grundstück an 34. Straße und Lawndale Avenue auf Kosten der Stadt gebaut worden ist, jetzt fertig gestellt worden. Heute hat das Gesundheitsamt die Anstalt übernommen, und von übermorgen an werden dieser Patienten überwiesen werden. Mit der Verwaltung des Countyhospitals ist die Vereinbarung getroffen worden, daß in dessen Kinderabtheilung für ansteckende Krankheiten nach wie vor Scharlachfieber-Patienten Aufnahme finden sollen. Im neuen Hospital sollen Solche untergebracht werden, die an Diphtherie oder an Masern leiden. Die ärztliche Leitung der Anstalt ist Dr. Margaret M. Jones übertragen worden. Außer dem Küchenpersonal usw. sind für's erste zwei Krankenpflegerinnen angestellt. Diese Zahl wird vermehrt werden, je nachdem die Umstände es erfordern.

Der Hospitalbau besteht aus fünf von einander getrennten Gebäuden, welche durch Gänge mit einander verbunden sind, die mit Glas überdacht und zu beiden Seiten mit Wänden aus gleichem Material eingefaßt sind. Die Anstalt trägt nicht ausschließlich den Karakter einer Wohlthätigkeitsanstalt, denn es können darin auch zahlende Patienten Aufnahme finden, welche dann besondere Zimmer und eine Bedienung erhalten, wie sie dem bezahlten Kostgelde entspricht. Angehörige der Kranken werden diese in dem Hospital besuchen können. Es wird Sorge getragen werden, daß aus dem Hospital keine Krankheitskeime verschleppt werden. Hauptzweck des Hospitals ist die Isolirung der Diphtherie- und der Masernpatienten, womit die Möglichkeit geschaffen wird, die in diesen Krankheiten liegende Ansteckungsgefahr wirksamer zu bekämpfen, als es bisher geschehen ist.

Arbeitet umsonst.

Sonder-Staatsanwalt Loesch fügt sich der richterlichen Entscheidung.

Im Kreisgericht wurde heute das neulich von Richter Mack abgegebene Erkenntniß eingetragen, nach welchem der Countyrath nicht befugt ist, dem Sonder-Staatsanwalt Lösch für dessen Dienste in Verbindung mit den angeblichen Mogeleien irgendwelche Vergütung zu zahlen. Der Bürger Lavin, welcher durch seinen Anwalt Ashton diesen Entscheid hat herbeiführen lassen, gibt sich damit zufrieden, daß die Hilfsarbeiter des Herrn Lösch bezahlt werden. Herr Lösch andererseits begab sich des Rechtes, gegen den Entscheid zu appelliren. — Die Sonder-Grandjury war heute nicht in Sitzung, tritt aber morgen wieder zusammen. Es wird ihr dann weiteres Material zur Prüfung vorgelegt werden.

Unfall oder Selbstmord?

Todt aufgefunden wurde heute im Hause 55 W. 17. Str. die fünfundvierzigjährige Marie Vaskumis. Das Zimmer, in dem die Leiche gefunden wurde, war mit Gas angefüllt. Ob es sich um einen Zufall oder Selbstmord handelt, hat die Polizei der Bezirkswache an der Canalport Ave. noch nicht feststellen können. Die Verstorbene wurde auf dem Fußboden ihres Schlafzimmers liegend von Jakob Mesitzky, einem Miether, gefunden, der die Polizei benachrichtigte.

Klagt für Tochter auf Scheidung.

Emanuel Kargan hat heute für seine minderjährige Tochter Dollie auf Scheidung von dem wohlhabenden Schneider David D. Weiß geklagt, den sie am 10. Dezember letzten Jahres in Crown Point, Ind., geheirathet hatte. Er soll sie häufig geschlagen, ihre Kleider zerrissen haben, mit dem Haushaltsgeld knausern und ein liederliches Leben führen. Weiß hat ein Jahreseinkommen von $5000. Das Paar wohnte Nr. 4884 Calumet Avenue.

Rudowitz' Schicksal.

Die Anwälte des russischen Flüchtlings eröffnen den Kampf vor Kommissär Foote.

Vor Bundeskommissär Foote führten heute Clarence Darrow, Prof. Hyde von der Northwestern-Universität, A. E. Horwich von New York und Peter Sißmann, die Anwälte von Christian Rudowitz, aus, daß der Kommissär das Recht habe, in dem von der russischen Regierung angestrengten Verfahren zur Erwirkung der Auslieferung von Rudowitz wegen Ermordung von Frau Wilhelmine Kinze und ihren Eltern, den Eheleuten Leschinsky, in Kurland eine Entscheidung zu fällen, während der Anwalt des russischen Konsuls Schillina. Wm. C. Rigby, versicherte, daß nur das Staatsdepartement zuständig sei.

„Ich glaube, daß mir alle Beweise dafür unterbreitet werden sollten," sagte der Kommissär schließlich, „daß das Verbrechen, dessen Rudowitz angeklagt ist oder wegen dessen die Auslieferung verlangt wird, ein politisches ist, und daß ich solche Beweise als Richter in Erwägung ziehen muß, ehe ich über das Auslieferungsgesuch entscheide."

„Diesen Mann der russischen Regierung zu übergeben, damit er hingerichtet oder nach Sibirien geschickt wird, zur Bestrafung für ein Verbrechen, auf das der Auslieferungsvertrag keine Anwendung findet, wäre eine Schmach und ein scheußliches Unrecht," sagte Herr Darrow.

„Natürlich würde die Bundesregierung sofort einschreiten, wenn etwas Derartiges geschehen sollte," meinte der Kommissär.

„Aber es steht der Bundesregierung nicht an, dem Mann ihren Schutz angedeihen zu lassen, nachdem er nach Rußland zurückgebracht worden ist," antwortete Herr Darrow. „Wenn er erst in Rußland ist, mag er zum Tode oder zur Verbannung verurtheilt werden. In den letzten drei Jahren hat in Rußland eine Revolution gewüthet, und 600,000 oder noch mehr Menschen sind von der russischen Regierung wegen politischer Verbrechen hingerichtet worden; 20,000 Flüchtlinge weilen in den Ver. Staten und rechnen auf Schutz vor einem gleichen Schicksal. Wir werden beweisen, daß Rudowitz einer dieser politischen Flüchtlinge ist, und daß Joseph Urban, welcher als Rudowitz' Kumpan in den Beweisakten genannt wurde, wegen eines politischen Verbrechens hingerichtet worden ist und bei der Ermordung der Frau Kinze und ihrer Eltern garnicht betheiligt war.

„Wir fordern die hiesigen Vertreter der russischen Regierung auf, das Beweismaterial vorzulegen, auf das hin Urban überführt und hingerichtet worden ist; wenn sie es aufrichtig meinen, können sie durch Kabeldepesche bald die Papiere bekommen. Wir beschuldigen sie der Unaufrichtigkeit, und wir möchten den Kommissär daran erinnern, daß in Rußland politische Verbrecher ohne Prozeß bestraft werden." Rudowitz soll als erster Entlastungszeuge vernommen werden, wenn der Kommissär das für statthaft hält.

Uebte keine Gnade.

Otto E. Stellenberg zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

Otto E. Stellenberg, der früher Ministrant in der Himmelfahrtskirche an La Salle Ave. und Elm Straße war, bekannte sich heute vor Richter Clifford schuldig, seine Arbeitgeber, die Firma Marshall Field & Company, systematisch um Waaren im Werthe von etwa $4000 bestohlen zu haben.

Sein Vertheidiger G. W. Krautzinger der Jüngere bat den Richter, äußerste Nachsicht zu üben. Der Richter erklärte ihm aber, daß er in Anbetracht der Schwere des Verbrechens nicht umhin könne, den Missethäter die volle Strenge des Gesetzes fühlen zu lassen. Er verurtheilte den geständigen Dieb zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer. Der Verurtheilte blieb gefaßt. Seine Mutter aber, die der Verhandlung beiwohnte, weinte bitterlich und umarmte und küßte ihn, ehe er abgeführt wurde.

Edward Ford, Abtheilungsvorsteher der bestohlenen Firma, war der einzige Zeuge, der zur Vernehmung gelangte. Er schilderte, wie sich der Verdacht der Thäterschaft auf Stellenberg gelenkt und dieser schließlich des Diebstahls überführt wurde.

Ueber die Hälfte des gestohlenen Gutes hat die Polizei zurückerlangt.

Wurde zum Vatermörder.

Daniel Dailey, der am 11. November im Verlaufe eines Streites von seinem 28jährigen Sohn Dailey vermessert wurde, starb gestern im Provident-Hospital. Er war Maschinenbauer und 50 Jahre alt. Der Mörder befindet sich in Haft. Die Polizei hält ihn für geistesschwach.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen regnerisch; andauernd warm; lebhafte südliche Winde.
Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen regnerisch; andauernd warm.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen regnerisch; in den nördlichen und westlichen Gebietstheilen morgen wahrscheinlich kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad, Nachts 12 Uhr 58 Grad, Morgens 6 Uhr 65 Grad, Mittags 12 Uhr 58 Grad.

Die Sonntagsfrage.

Ver. Gesellschaften werden Legislatur ein Sondergesetz unterbreiten.

Zusatz zum Sondergesetz.

Sektengeistliche sprechen sich zugunsten einer Abstimmung, ob Chicago „trocken" gelegt werden soll, aus. — Der zehnte Kandidat für Shurtleffs Stellung.

Die auf die Regelung der Sonntagsfrage bezüglichen Forderungen der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung werden, wie heute von gut unterrichteter Seite verlautete, der Legislatur in einem Sonderantrage in Form eines Amendements zum Sonntagsgesetze vorgelegt werden, das den Stadträthen in Städten und den Gemeinderäthen in Landgemeinden das Recht gibt, den Getränkeausschank gemäß den Wünschen der Mehrheit der Bewohner zu regeln. Ein dahingehender Antrag wird vom Abgeordneten Charles Erby eingebracht werden. Dies würde die Frage für den ganzen Staat regeln. Außerdem wird Herr W. R. Michaelis, Mitglied des Steuerungsausschusses des Freibriefkonvents, voraussichtlich dem Ausschuß in der Sitzung am nächsten Freitage noch einen Zusatz zu dem Freibrief vorlegen, der dem Stadtrath von Chicago dieses Recht zugesteht. Da nicht sicher ist, daß eine derartige Bestimmung verfassungsgemäß ist, ist der Anwalt des Verbands um ein Gutachten darüber ersucht worden. Um ganz sicher zu gehen und nicht Gefahr zu laufen, daß eine dahingehende Bestimmung im neuen Freibrief für unglitig erklärt wird, wird versucht werden, ein Amendement zum Sonntagsgesetz zur Annahme zu bringen, das für alle Stadt- und Landgemeinden des Staates Geltung haben würde.

Zu der auf heute Nachmittag festgesetzten Sitzung des Steuerungsausschusses des Freibriefkonvents hatte sich auch der bekannte Geschäftsreformer Arthur Burrage Farwell eingefunden, um dagegen zu protestiren, daß den liberalen Elementen der Bevölkerung Zugeständnisse irgendwelcher Art gemacht würden. Er ließ eine seiner üblichen Tiraden vom Stapel.

Fanatiker rühren sich.

Der Verband der Kongregationalistengeistlichen beschloß heute einstimmig, die Bestrebungen des „No License Committee", das versucht, eine Abstimmung darüber herbeizuführen, ob Chicago trocken gelegt werden soll oder nicht, nach Kräften zu unterstützen. Diese Vereinigung versuchte bereits im letzten Frühjahr eine Petition für diesen Zweck aufzubringen, war aber nicht im Stande, die erforderlichen 85,000 Mann zu erlangen. Deshalb bekämpften sie und die hinter ihr stehenden Elemente den Versuch der Vereinigten Gesellschaften, eine Abstimmung über die Sonntagsfrage herbeizuführen, nach Kräften. Das „No-License Committee" setzt sich aus Vereinigungen vom Schlage der Anti-Saloon League, der christlichen Temperenzdamen und kirchlichen Vereinigungen, die mit den unduldsamen englischen Sektenkirchen in Verbindung stehen, zusammen.

Kandidat Nr. 10.

Der zehnte Kandidat für das Amt des Sprechers des Unterhauses der Legislatur im Lager der „Fortschrittlichen" wurde heute in der Person des Abgeordneten William H. Troyer vom 21. Senatsbezirk herausgebracht. Troyer stammt aus den Wards der Nordwestseite, deren Vertreter im Countyzentralausschusse mit Ausnahme Richter Willard M. McEwens von der 27. Ward im Lager Deneens zu finden sind. Ob Troyer als Vertreter Chicagos irgend welche Aussichten hat, ist allerdings fraglich. Mehr und mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß es schließlich dem Gouverneur obliegen wird, Ordnung in die verfahrene Lage zu bringen.

Außer der Ankündigung von Troyers Kandidatur, die durch Kongreßmitglied Fred. Lundin, den Vertreter der 35. Ward im Zentralausschusse, erfolgte, sind neue Entwickelungen in dem Kampfe um die Organisation des Unterhauses heute nicht zu verzeichnen. Sprecher Edward D. Shurtleff von Marengo kam heute nicht nach Chicago, begab sich vielmehr nach dem nordwestlichen Theile des Staates, um für sich Stimmung zu machen.

Opposition gegen Browne.

Auf der demokratischen Seite drohen die Verhältnisse ebenso verwirrt zu werden wie im republikanischen Lager. Trotzdem Roger C. Sullivan erklärt hat, daß er sich in den Kampf um das Sprecheramt der Minderheit nicht mischen werde, erhebt sich von ihm nahestehender Seite eine lebhafte Opposition gegen Lee O'Neil Browne von Ottawa. Mehrere Kandidaten sind herausgebracht worden. Anscheinend ist es die Absicht dieser Elemente, Browne zu schwächen und seinen Anhang zu zersplittern, um schließlich einen anderen Kandidaten zu erwählen. Der Kandidat dieser Elemente ist Thomas H. Riley von Joliet. Andere Kandidaten, welche auf diese Elemente rechnen, sind Thomas Tibbit von Olney und John O. Hruby von Chicago. Ein weiterer Kandidat ist George W. English von Vienna, Johnson County. Er gehört zu den „trockenen" Demokraten. Die Anhänger Brownes in Cook County haben zehn der Vertreter Chicagos auf ihrer Seite, die sich schriftlich verpflichtet haben, unter allen Umständen für den Anwalt von Ottawa zu stimmen. Es sind dies John C. Werdell, P. J. Sullivan, Robert E. Wilson, Joseph S. Geshkewich, Emanuel Abrahams, Anton J. Cermak, Edward Frost, Edward Murphy, J. P. Walsh und George Milton. Außerdem können sie mit ziemlicher Sicherheit auf weitere zehn Abgeordnete von Cook County rechnen.

Mehr Verhaftungen erwartet.

Kapt. Porter beklagt Veröffentlichung der Falschmünzer-Verhaftung.

Der Festnahme von zwei Männern und drei Frauen, den letzteren als Zeugen, infolge der massenhaften Ausgabe von gefälschten Fünfdollarscheinen in Chicago, St. Louis und Kansas City dürften, wie Bundes-Oberinspektor Kapt. Porter heute sagte, weitere Verhaftungen, und zwar der eigentlichen Falschmünzerei, folgen, wenn es diesen infolge des Bekanntwerdens der Einsperrung jener fünf Personen nicht noch gelungen ist, zu entrinnen. Kapt. Porter erklärt, daß er, falls er ermittele, daß ein Regierungsangestellter die Nachricht von den ersten Verhaftungen verrathen hat, die Entlassung des Schuldigen beantragen werde.

„Wir sind erst am Anfang unserer Untersuchungen," sagte Herr Porter, „und die vorzeitige Bekanntmachung unserer ersten Erfolge hat unsere Arbeiten sehr erschwert; erst wenn wir alle Schuldigen im Netz haben, werde ich weitere Mittheilungen machen."

Die Verhafteten sind:

Leo Brown, 25 Jahre alt, Samstag Nachmittag im Empire Hotel, Nr. 345 Wabash Avenue, verhaftet und unter der Anklage der Ausgabe falscher Fünfdollarscheine in Wheaton eingesperrt.

Edward Wheed, „alias" Logan, 27 Jahre alt, im Empire Hotel wohnhaft, auf der State Straße, nahe Polk, am Samstag Nachmittag unter gleicher Anklage, wie Brown, verhaftet und im Countygefängniß eingesperrt.

Lola Parkinson, 22 Jahre alt, angeblich Wheeds Geliebte, im Empire Hotel wohnhaft und dort verhaftet. Die Namen der beiden anderen weiblichen Gefangenen werden geheim gehalten. Von diesen Frauen hofft Kapt. Porter mehr zu erfahren. Die Parkinson war schon einmal, im letzten Sommer, in Gesellschaft von Walter Queries, alias Russell, und einer gewissen Grace Elliott verhaftet worden. Russell erhielt von Richter Bethea zwei Jahre Zuchthaus wegen Verausgabung falschen Papiergeldes, die beiden Mädchen wurden wegen Beweismangels freigesprochen.

W. E. Johnson, Sohn eines Grundeigenthumsmaklers, hatte in der Nähe des Countyhospitals einen halbverbrannten Fünfdollarschein gefunden und zur Einlösung nach Washington gesandt. Dort stellte sich heraus, daß der Schein gefälscht war. Nachforschungen ergaben, daß der Schein einer von 6000 sei, welche bei einem Feuer in der Werkstatt der Falschmünzer, in einem Hause an der W. Adams Str., theilweise verbrannt waren. Die Falschmünzer hatten jene bis auf den von Johnson gefundenen vernichtet, aber noch große Posten gerettet, und diese sind von ihnen in Umlauf gesetzt worden.

Der Chef des Bundes-Geheimdienstes, Wilkie, ist nicht nach hier gekommen. Sein Sohn, Donald Wilkie, einer von Kapt. Porters Leuten, arbeitet an der Aufspürung der Falschmünzerbande, welche augenscheinlich weit verzweigt ist.

Unglücklicher Zufall?

In seinem Zimmer im Hause Nr. 228 Halsted Straße fand man heute den 60jährigen Zementarbeiter Jok. Gavin an Leuchtgas erstickt. Man muthmaßt, daß er in angetrunkenem Zustand vor dem Zubettgehen unabsichtlich das Gas angedreht hat. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 239 West Madison Straße geschafft. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Im Bette erstickt.

Das zwei Monate alte Söhnchen des Wm. McMann, Nr. 10723 Curtis Str., ist in voriger Nacht im Bett erstickt. Es hatte unruhig geschlafen und sich auf das Gesicht geworfen. So fand man heute früh die Leiche. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 262 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ob es ein modernes und dauerhaftes Jäckchen, ein hübscher Shawl oder ein zartes Stück für das Baby ist, es sieht immer am besten aus und ist am dauerhaftesten, wenn aus Fleisher's Garnen hergestellt. Die Fleisher Garne sind gleichmäßig fest und elastisch — Eigenschaften die nur durch sorgfältiges Spinnen von der besten Qualität Wolle gewonnen werden.

Beachtet wenn Ihr Fleisher's Garne kauft, daß Ihr mehr Yards auf das Pfund erhaltet als in minderwerthigen Garnen und daß sie sich beim Tragen und Waschen besser bewähren.

Germantown Zephyr
Knitting Worsted
Shetland Floss
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Ice Wool
Shetland Zephyr
Pamela Shetland
Spiral Yarn
Cashmere Yarn

THE FLEISHER'S WORSTED BEST YARNS

Ob Ihr Strickwolle, sächsische, Germantown, Shetland Floß, spanische oder Eiswolle, etc., wollt, seht genau darnach, daß die Fleisher Handelsmarke an jedem Strang ist. Sie ist zu Eurem Schutz angebracht. Sie bürgt für Qualität. Eine Nachahmung mag Euch enttäuschen. Besteht darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen und geht sicher.

In den meisten guten Läden verkauft. Wenn Euer Händler sie nicht hat, ersucht ihn, sie für Euch zu bestellen. Er thut es, wenn Ihr darauf besteht.

Gehäkeltes Umhangtuch.

Benöthigt 8 Stränge cream weißes und 2 Stränge farbiges Fleisher's Shetland Floß — ein Garn, welches sich ganz besonders für diese Klasse Arbeit eignet. Es bringt die Schönheit der offenen Masche zur vollen Geltung und besitzt eine Elastizität, welche verhindert, daß die Masche sich schließt oder das Kleidungsstück „strangartig" wird. Es kann vielmals gewaschen werden.

Volle Anweisungen für die Herstellung in "Fleisher's Knitting and Crocheting Manual", ein unschätzbares Handbuch für Anfänger und Experte. Enthält photographische Illustrationen v. neuen und Staple Artikeln mit Anweisungen für die Herstellung. Lehrt Stricken und Häkeln nach der schnellsten Methode, veranschaulicht durch illustrirte Maschen.

Frei für diesen Koupon (51)

Schickt uns diesen Koupon und wir schicken Euch frei eine Musterkarte von Fleisher's Garnen. Wir sagen Euch auch, wie Ihr ein Exemplar von "Fleishers' Knitting&CrochetingManual" bekommt.

S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia.

Name.................................

Adresse...............................

Das Geheimniß des Gelben Zimmers.

Abenteuer des Reporters Joseph Rouletabille.

Von Gaston Leroux.

(39. Fortsetzung.)

Der Präsident bittet Rouletabille mit einem Blick um seine Erklärung:

„Herr Präsident", sagt der Reporter, „ein Jeder denkt mit Recht, daß die jedesmalige Abwesenheit des Herrn Darzac mit Fräulein Stangersons Geheimniß in enger Verbindung stehen muß . . . . ebenso wie Darzac sich gehalten glaubt, Stillschweigen zu beobachten!.... Stellen Sie sich vor, daß Larsan, der zur Zeit der Mordversuche alle Hebel in Bewegung setzte, um den Verdacht auf Darzac abzulenken, ihm jedesmal ein Rendezvous an einem ihn kompromittirenden Orte festsetzte.... Darzac wird sich lieber verurtheilen lassen, als irgendetwas zu gestehen oder zu erklären, was mit Fräulein Stangersons Geheimniß zusammenhängt. Larsan hat das natürlich sehr schlau eingerichtet!...."

„Aber was für ein Geheimniß kann das nur sein?" fragte der Präsident erschüttert und neugierig.

„Ja, Herr Präsident, das kann ich eben nicht sagen", erwiderte Rouletabille lächelnd, „aber ich glaube, Sie wissen jetzt schon genug davon, um Robert Darzac freizusprechen! Larsan müßte denn zurückkommen!.... Aber das glaube ich nicht!" sagte er laut lachend.

Alles lachte mit.

„Noch eine Frage, Herr Rouletabille", sagte der Präsident, „wir verstehen, insofern wir Ihre These annehmen, daß Larsan den Verdacht auf Robert Darzac ablenken wollte; aber welches Interesse hatte er, auch Vater Jacques zu verdächtigen?"

„Das Interesse des Polizisten, Herr Präsident!.... das Interesse, sich findig zu zeigen und die Beweise zu vernichten, die er selbst angehäuft hat. Tüchtig, nicht wahr? Mit diesem Kniff ist es ihm oft gelungen, den Verdacht von sich selbst abzulenken! Er beweist die Unschuld des Einen, ehe er den Anderen anklagt. Sie müssen bedenken, Herr Präsident, daß eine Affäre, wie diese von Larsan vorher gehörig bearbeitet worden ist. Ich sage Ihnen, er hatte Alles gründlich studirt, Menschen und Dinge. Wollen Sie wissen, wie er sich informirt hat? Er übernahm ganz einfach das Amt des Vermittlers zwischen dem Laboratorium der Geheimpolizei und Herrn Stangerson, der um chemische Untersuchungen gebeten wurde. Auf diese Weise verschaffte er sich vor dem Verbrechen zweimal Zutritt zum Laboratorium. Er hatte sein Gesicht dermaßen verändert, daß Vater Jacques ihn nicht wiedererkannt hat. Larsan hat bei dieser Gelegenheit dem Diener ein Paar alte Stiefel und eine alte Mütze entwendet, die Vater Jacques in ein Taschentuch gewickelt hatte, um sie wohl einem Freunde, einem Köhler an der Landstraße von Epinay, zu bringen. Als das Verbrechen entdeckt wurde, hütete sich Vater Jacques, die Sachen als sein Eigenthum zu erkennen. Sie waren zu verdachterregend, und daraus erklärt sich seine Angst, als er davon hörte. Dies Alles ist klar wie der Tag, und ich habe Larsan keine Ruhe gelassen, bis er es mir gestanden hat. Er that es übrigens gern; denn wenn er auch ein Bandit ist — woran, wie ich zu hoffen wage, jetzt Niemand mehr zweifelt — so ist er doch auch Künstler!.... Das ist so seine Art.... Er hat sie auch bei den anderen Affären, der des ‚Crédit Universel' und der ‚Münze' angewandt. Eine Revision würde da nichts schaden, Herr Präsident; denn schon mehrere Unschuldige schmachten im Gefängniß, seit Ballmeyer-Larsan der Sicherheitspolizei angehört."

XXVIII. Kapitel.

Worin es sich zeigt, daß man nicht auf Alles gefaßt sein kann.

Große Aufregung, Murren, Zischen, Bravorufe! Herr Henri Robert ist der Meinung, die Angelegenheit auf eine andere Sitzung zur nochmaligen Untersuchung zu vertagen; der Staatsanwalt pflichtet dieser Ansicht bei. Tags darauf wurde Robert Darzac provisorisch in Freiheit gesetzt, während Vater Mathieu sofort als „Nichtschuldig" zu entlassen ist.

Friedrich Larsan suchte man vergebens. Der Unschuldsbeweis war erbracht. Darzac war endlich aus seiner drohenden Lage erlöst, und nach seinem Wiedersehen mit Frl. Stangerson konnte er hoffen, daß sie bei sorgfältiger Pflege ihren Verstand wiedererlangen würde.

Was den kleinen Rouletabille anbetrifft, so war er natürlich der „Held des Tages!" Am Ausgang des Versailler Justizpalastes wurde er von dem Jubel der Menge getragen. Die Zeitungen der ganzen Welt brachten seine Heldenthaten und sein Bild; und er, der so viele Interviews mit Berühmtheiten gehabt hat, war auf einmal berühmt und wurde selbst interviewt. Ich muß sagen, daß er sich dabei nicht stolzer benahm!

Wir machten zusammen die Rückfahrt von Versailles, nachdem wir sehr vergnügt im „Rauchenden Hund" dinirt hatten. Im Zuge begann ich ihm einen Haufen Fragen vorzulegen, die sich mir schon während des Essens aufdrängten, die ich jedoch unterdrückt hatte, da Rouletabille es nicht liebte, während der Mahlzeiten zu arbeiten.

„Lieber Freund", sagte ich, „diese Sache gegen Larsan haben Sie großartig geführt, ganz Ihres kühnen Geistes würdig!"....

Er ließ mich nicht ausreden, sondern bat mich, doch einfacher zu sprechen; er würde sich, so behauptete er, niemals darüber trösten, so hohe geistige Eigenschaften, wie die meinige, versumpfen zu sehen.... und warum? — aus reiner Bewunderung für ihn!

„So lassen Sie mich zu den Thatsachen kommen", sagte ich etwas verstimmt. „Aus Allem, was sich soeben zutrug, erfahre ich nicht, was Sie in Amerika zu thun hatten. Verstand ich Sie recht, so hatten Sie, als Sie Le Glandier damals verließen, Alles über Frederic Larsan errathen, nicht wahr? Sie wußten, daß Larsan der Mörder ist, und Sie waren sich darüber klar, wie er den Mordversuch verübt hatte?"

„Ganz recht. Und Sie", sagte er ablenkend. „Sie ahnten nichts?"

„Nichts!"

„Unglaublich!"

„Aber, lieber Freund, Sie hüteten sich wohl, mir Ihre Gedanken zu verrathen. Wie sollte ich also dahinter kommen?.... Als ich damals mit den Revolvern nach Le Glandier kam, hatten Sie Larsan da schon im Verdacht?"

„Ja.... ich hatte mir schon mein Urtheil über die wunderbaren Dinge gebildet, die in der Gallerie geschehen waren. Aber es war mir noch nicht klar, warum Larsan noch einmal in Frl. Stangersons Zimmer zurückgekehrt war, ehe ich die Entdeckung mit dem Kneifer für Weitsichtige machte. Kurz, mein Verdacht war erst ein rein mathematischer Begriff; und die Idee, daß Larsan der Mörder sei, erschien mir als etwas Furchtbares. So beschloß ich, erst greifbare Beweise abzuwarten, ehe ich es wagte, diese Idee fortzuspinnen. Immerhin ließ sie mir keine Ruhe. Ist Ihnen nicht die Art und Weise aufgefallen, wie ich von dem großen Geheimpolizisten sprach? Vor Allem hob ich nicht mehr seine große Tüchtigkeit hervor und sagte Ihnen auch nicht mehr, daß er sich trotzdem täusche. Ich sprach Ihnen gegenüber von seinem System als von einem miserablen System; die Verachtung, die ich dafür bekundete, und die Sie gegen den Polizisten gerichtet glaubten, galt bei mir weniger diesem, als dem Banditen, für den mein Verdacht ihn hielt!.... Erinnern Sie sich?.... als ich Ihnen alle Beweise aufzählte, die sich gegen Darzac anhäuften, sagte ich zu Ihnen: Dies Alles scheint die Hypothese des großen Fred zu bestärken. Diese Hypothese, die ich im Uebrigen für falsch halte, leitet ihn irre.... Verblüffte Sie nicht mein Ton, als ich dann hinzufügte: Ob diese Hypothese Frederic Larsan wirklich irre leitet? das ist die Frage!....

„Dieses: das ist die Frage! hätte Ihnen zu denken geben müssen. Mein ganzer Verdacht lag in diesen Worten! Denn nicht ihn konnte seine Hypothese irre leiten, sondern sie hatte den Zweck, uns zu täuschen! Ich sah Sie dabei an.... Sie hatten nicht verstanden. Ich war froh darüber; denn bis zur Auffindung des Kneifers konnte ich das Verbrechen Larsans nur als eine thörichte Vermuthung betrachten.... Aber nach dieser Entdeckung, die mir die Rückkehr Larsans in das Zimmer Frl. Stangersons erklärte!.... war das eine Freude, ein Jubel!.... Nicht wahr? Lief ich nicht wie toll in meinem Zimmer auf und nieder und rief: Ich werde Dir das Handwerk legen, verlaß Dich darauf, großer Fred!.... Diese Worte galten dem Banditen. Am selben Abend, als ich von Darzac den Auftrag hatte, das Zimmer Frl. Stangersons zu bewachen, beschränkte ich mich darauf, mit Larsan zu diniren, ohne irgendwelche Vorsichtsmaßregeln weiter zu ergreifen. Konnte ich nicht ruhig sein, da ich ihn ja mir gegenüber hatte? Warum kam es Ihnen gar nicht in den Sinn, lieber Freund, daß es einzig und allein dieser Mann war, den ich fürchtete? Als wir von der nahen Ankunft des Mörders sprachen, sagte ich Ihnen auch: O, ich bin sicher, daß Frederic Larsan heute Nacht da sein wird!....

Uebrigens hätte uns ein Hauptpunkt schnell und sicher über den Verbrecher aufklären können, ein Punkt, der uns Fredric Larsan verrieth und der uns Beiden entgangen ist, Ihnen sowohl wie mir!.... Denken Sie noch an die Geschichte mit dem Stock?.... Diese hätte ihn jedem scharfen Beobachter verrathen müssen.

„Ich muß Ihnen sagen, ich war ganz erstaunt, daß Larsan bei der Untersuchung nicht von dem Stock als von einem Beweis für die Schuld Darzacs Gebrauch machte. War nicht dieser Stock am Abend des Verbrechens von einem Herrn gekauft worden, dessen Signalement auf Robert Darzac paßte? Heute Nachmittag nun habe ich Larsan selbst danach gefragt. Ehe er den Zug nahm, um für immer zu verschwinden, fragte ich ihn, warum er den Stock nicht erwähnt hatte. Er antwortete mir, er habe mit diesem Stock nie etwas gegen Darzac im Schilde geführt. Auch hätten wir ihn an jenem Abend in der Bahnschenke zu Epinay in keine geringe Verlegenheit gebracht, als wir ihm eine Lüge nachwiesen! Sie wissen, daß er sagte, er habe den Stock in London bekommen; nach dem Fabrikstempel aber war er aus Paris.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Pazo-Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden, hervorstehenden Hämorrhoiden in 6–14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c
23ok,frmo,6m

— Harter Mann. — Junge Frau (zum Gatten): „Glaube mir, Deine ewige Unzufriedenheit mit meinem Kochen hat meine Nerven schon furchtbar mitgenommen. Dieses Rauchfleisch habe ich mit Thränen gekocht!" — Er: „Mit Kraut und Knödeln wäre mir's bedeutend lieber gewesen!"

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Zwischen Ja und Nein", Lustspiel von Oskar Blumenthal.

In Vorbereitung: „Der Weg zur Hölle" und „Wallensteins Tod".

Daß der alte Herr Blumenthal die Welt und das Leben aus dem Grunde kennt, und daß er die Gabe besitzt, sich in geistreicher Weise über Menschen und Dinge lustig zu machen, dürfte als unbestrittene Thatsache anzusehen sein. Mit seinem neuen Dreiakter: „Zwischen Ja und Nein", hat der greise Dichter einen neuen Beweis der besagten Weltkenntniß und seines Reichthum an Geist und Satire geliefert.

Er führt uns einen jungen Diplomaten aus altem, hochadligem Hause vor, der insofern aus der Art geschlagen ist, als er mit seinem Denken und Empfinden in der Gegenwart wurzelt und nicht in der Vergangenheit. Er sieht die vorhandenen sozialen Schäden und ist willens, an deren Abstellung mitzuarbeiten. Zugleich verliebt dieser treffliche junge Mann sich in eine begabte Malerin, und da er entschlossen ist, sie zu ehelichen, so glaubt er, auf seine staatsmännische Laufbahn Verzicht leisten zu müssen. Er ist hierzu auch bereit, läßt sich aber von diesem Verzicht zunächst wieder halb und halb abreden, was ihm auch nicht ganz zu verargen ist, denn die junge Malerin — wild aufgewachsen und frei geblieben im Denken und Fühlen — trägt gar kein rechtes Verlangen nach dem Range einer Edeldame; auch befürchtet sie, daß sie als solche früher oder später auf die Ausübung ihrer Künstlerschaft würde Verzicht leisten müssen. Nachdem aber das Paar sich schon so gut wie geeinigt hat darüber, daß man's bei einigen Monaten unbekümmerten Genießens sein Bewenden wolle haben lassen, erhält der junge Mann ganz unvermuthet den Entscheidungsschubs von einer dritten Seite. Nun entschließt er sich, rücksichtslos zu brechen mit allen „Ueberlieferungen seines Hauses" und einzutreten für seine sozialen Ueberzeugungen. Er wird aus dem Staatsdienste scheiden und fortan ganz der Pflicht leben und dem Glück, das er an der Seite seiner Malerin zu finden hofft.

Zwei alte Herren: den unkonventionellen Maler Bruckner und den stark ramponirten Onkel Wendelin von Malthus, führt der Dichter ein, die ihm als Ersatz dienen müssen für den Chor der altklassischen Tragödie und die er viel weise, theils erbauliche, theils erheiternde Reden halten läßt. Als angenehme, weil unterhaltende Staffage verwendet er ein paar landläufige Gesandtschafts-Attachees und Malersleute, als spaßhaftes Füllsel gebraucht er höchst respektswidriger Weise das als Haubenstock herausstaffirte Haupt der Familie Malthus und die Rolle des Verhängnisses überträgt er einem harmlosen alten Idealisten, dessen Zeichnung dem Dichter ganz vorzüglich gelungen ist.

An der Wiedergabe des Stückes, wie sie sich gestern Abend in Powers' Theater vollzog, ist nicht viel auszusetzen. Die Rollen waren fast durchweg vorzüglich besetzt. Es zeigte sich indessen, daß aus einigen der Partien, besonders aus der des ehrlichen jungen Helden, den Herr Bolten darzustellen hatte, nur wenig zu machen war. Eine weit dankbarere war die weibliche Liebhaberpartie, und Frl. Richter hat diese mit anerkennenswerther Frische und Natürlichkeit zu gestalten verstanden. Die beiden Prediger der Lebensweisheit: Maler Bruckner und Wendelin v. Malthus, wurden von den Herren Marx und Duschak in recht gelungener Weise verkörpert, nur machte Letztgenannter — weil er nun einmal nicht anders kann — einen zu alt-testamentarischen Eindruck, der unter den gegebenen Umständen störend gewirkt hat. Herr Sprotte als Familien-Oberhaupt Derer von Malthus sah sich durch die stark karrikirte Zeichnung seiner Rolle gezwungen, ein wenig sehr zu übertreiben. Eine Prachtleistung war die des Herrn Kirchner in der Rolle des vergeblich „nach einem eigenen Heim in einer fremden Wohnung" suchenden Herrn von Birkstett. Herr Lerski hatte zwei Rollen zu übernehmen, die des „Gesandten" und die des rührend bescheidenen alten Parteigängers „Dr. Pilz". Er bot besonders in dieser zweiten Rolle eine wirklich hervorragende Leistung, in Anbetracht deren man wünschen muß, diesen tüchtigen und gewissenhaften Darsteller öfter in größeren Rollen beschäftigt zu sehen, als bisher geschehen. — Die untergeordneten Partien des Stückes waren in befriedigender Weise besetzt, und wenn der Gesammteindruck, den die Vorstellung auf die große Masse des Publikums gemacht hat, kein sehr starker war, so hat das nicht an der Aufführung gelegen, sondern daran, daß der Verfasser ein wenig zu nachlässig und zu bequem bei seiner Arbeit gewesen ist.

Für kommenden Sonntag zeigt die Direktion einen übermüthigen Kadelburg'schen Schwank: „Der Weg zur Hölle", an und für den Donnerstag kommender Woche steht „Wallensteins Tod" auf dem Programm, eine Vorstellung, der mit großer Spannung entgegengesehen wird.

Vortrag über Prohibition.

Ex-Gouverneur George W. Peck von Wiskonsin, der die Vereinigten Staaten bereist, um die Wirkung von Prohibitionsmaßregeln an Ort und Stelle zu studiren, wird morgen Abend gelegentlich des Monatsbanketts des Manufacturers' und Dealers' Klub im Bismarck-Hotel über „Anti-Prohibition" sprechen. An dem Bankett wird eine Abordnung der Flaschenbierhändler Wiskonsins theilnehmen.

Geduldsprobe für Wähler.

Sechs Wahlen und Vorwahlen in einem Zeitraum von fünf Monaten.

Stadt-, Gemeinde- u. Richterwahl

Die Demokraten müssen die letzten Countystellen, die sie innehaben vertheidigen. — Kosten der demokratischen Nationalkampagne betrugen $619,000.

Mit Unbehagen sehen die Politiker dem kommenden Frühjahr und Sommer entgegen, finden doch in Cook County nicht weniger als sechs Wahlen innerhalb von fünf Monaten statt, drei Vorwahlen und drei eigentliche Wahlen. Den Reigen eröffnet die Vorwahl am letzten Dienstag im Februar, in der Kandidaten für den Stadtrath und das Stadtschreiber- und Stadt-Schatzmeisteramt ernannt werden. Die eigentliche Wahl findet am ersten Dienstag im April statt. Außer den beiden Abtheilungsvorständen werden noch 35 Stadtväter für je zwei Jahre erwählt. Die zweite Vorwahl und Wahl findet am zweiten Dienstag im März, bezw. am dritten Dienstag im April, 14 Tage nach der Stadtwahl, statt. Sie ist nur für die Landgemeinden im County von Interesse, die ihre Gemeindebeamten an den genannten Tagen nominiren, bezw. erwählen. Von ungleich größerer Bedeutung ist die Vorwahl, die am zweiten Dienstag im April stattfinden wird, und in der Kandidaten für das Superior-, Kreis- und Staatsobergericht nominirt werden. Die eigentliche Wahl findet am ersten Montag im Juni statt. 14 Kreisrichter, das gesammte Richterkollegium des Kreisgerichts, ein Richter des Superiorgerichts und ein Richter des Staatsobergerichts müssen erwählt werden. Letztere Wahl kommt für Chicago nicht in Betracht, da der ausscheidende Oberrichter, John P. Hand von Cambridge, im 5. Bezirk im Nordwesten des Staates erwählt ist. Ungemeines Interesse erregt in politischen Kreisen die Wahl der Richter für das Kreisgericht, das so ziemlich die letzten demokratischen Countybeamten aufzuweisen hat. Von den 14 Richterstellen, die erledigt werden, sind gegenwärtig neun in den Händen von Demokraten. Mit Spannung sieht man der Wahl entgegen, da es sich zeigen muß, ob die Demokraten, die in County und Stadt nahezu alle Stellungen verloren haben, wenigstens die Richterstellen behaupten können. Die ausscheidenden demokratischen Richter sind Windes, Baker, Adams, Clifford, Walker, Honore, Mack, Brown und Kersten. Die ausscheidenden Republikaner: Carpenter, Pinckney, Tuthill, John Gibbons und Fred A. Smith. Die einzige Stelle im Superiorgericht, die frei wird, hat gegenwärtig Richter Theodor Brentano inne. Die Verhältnisse liegen dieses Jahr nicht so günstig für die Demokraten wie vor sechs Jahren. Damals bewarb sich Richter Elbridge Hanecy um eine Wiederwahl, und gegen ihn und die übrigen Kandidaten seiner Faktion erhob sich eine lebhafte Opposition.

Ausgaben der Demokraten.

Myron D. King, der Rechnungsführer des demokratischen Nationalausschusses, traf gestern hier ein, um die Schlußabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben des westlichen Hauptquartiers in Denver entgegenzunehmen. Die Schlußabrechnung wird vom Schatzmeister des Nationalausschusses, Herman Ridder, beim Staatssekretär von New York in Albany hinterlegt werden. Die demokratische Kampagneleitung brachte für die dritte Kampagne Bryans $620,644 auf, wovon $619,410 ausgegeben wurden. Ein Ueberschuß ist also zu verzeichnen. Der größte Posten in der Liste der Ausgaben beträgt $142,537 für Kampagneliteratur. Dies schließt die Druckkosten ein. Für die literarische Abtheilung wurden $88,899 ausgegeben. Für die Organisirung von Bryan-Klubs sind $129,000 angesetzt.

Gäste von der „Waterkant".

Chicago beherbergt heute sechs Kontreadmiräle der Bundesflotte in seinen Mauern, die heute Abend dem Jahresbankett der „Naval Association" im Auditorium Annex beiwohnen werden. Heute Mittag waren die Seebären Gäste des bekannten Großkaufmanns Alexander H. Revell, der ihnen zu Ehren im Union League Klub ein Gabelfrühstück veranstaltet hatte, zu dem auch dreißig bis vierzig angesehene Geschäftsleute geladen waren. Fünf der Gäste, die Kontreadmiräle, Bronson, Chadwick, Higginson, Roß und Capps, kamen heute Vormittag von Annapolis in dem Sonderwagen Col. R. R. Thompsons von New York hier an. Kontreadmiral James H. Dayton traf bereits gestern Nachmittag von Indianapolis hier ein.

Für alte Leute.

Nachdem das Alter von vierzig erreicht ist, wird der Körper allmälig schwächer und nimmt an Lebenskraft ab. Dann machen sich die angesammelten Gifte im Blut in rheumatischen Schmerzen in den Gelenken, Muskeln und Kreuz bemerkbar.

Diese warnenden Schmerzen sollten sofort beigelegt und schlimmer Krankheit vorgebeugt werden durch Anwendung des nachstehenden Rezepts, welches wunderbare Resultate erzielte, sogar nach den ersten zwei Dosen, und schließlich stellt es die volle Körperkraft wieder her.

„Eine Unze Compound Syrup of Sarsaparilla, eine Unze Toris Compound, halbes Pint guten Whiskeys. Mischt dieses und nehmt einen Theelöffel voll vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen. Die Flasche sollte jedesmal gut geschüttelt werden.. Jeder Apotheker kann diese Bestandtheile liefern.

Swift's Premium
Milch gefütterte
Hühner

Swift's Premium Milk Fed Chickens

Seht nach der Marke

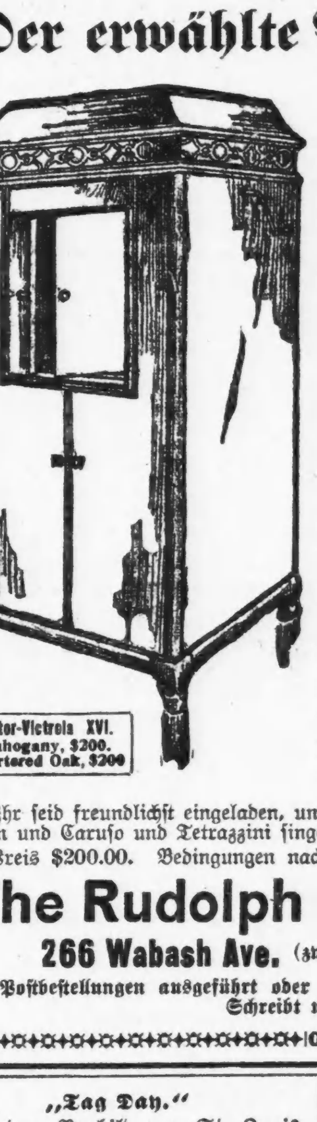
Nur die Marke zeigt es absolut — nichts anderes. Fragt Euren Händler nach „Swift's PREMIUM milchgefütterten Hühnern", und ehe Ihr kauft, seht nach der Marke. Dann könnt Ihr mit dem Bewußtsein heimgehen, ein Premium-Huhn — und kein anderes — gekauft zu haben. Und ein weiterer Beweis zeigt sich beim Essen — saftig, zart — das köstlichste Geflügel im Aroma, was Ihr je geschmeckt habt. Seht nach der Marke.

Swift & Company, U. S. A.

Swift's Premium Milk Fed Chickens

Wurlitzer ist jetzt das Victor-Hauptquartier.

Der erwählte Präsident Taft



William H. Taft, unser nächster Präsident, kaufte kürzlich einen Victor-Victrola für sein Heim.

Ein weiteres Beispiel von „Taft's Billigung der Roosevelt-Politik" — Präsident Roosevelt hatte nämlich auch kürzlich ein Victor-Victrola für das Weiße Haus gekauft.

Ihr solltet wirklich diese wundervolle neue Victor-Sprechmaschine besehen. Das Horn und alle sich bewegenden Theile sind in einem hübschen Kabinet versteckt und die Musik wird laut oder weich, je nachdem die kleinen Thüren geöffnet werden. Das Kabinet enthält auch Albums für 150 Rekords und eine Schublade für Zubehör. Alle Metalltheile sind schwer vergoldet.

Die Victor-Victrola sieht nicht aus wie die gewöhnliche Sprechmaschine und spielt alle die schöne Victor-Musik in der weichsten, süßesten Weise und dem natürlichsten je gehörten Ton.

Ihr seid freundlichst eingeladen, unseren 1. Floor Victrola-Parlor zu besuchen und Caruso und Tetrazzini singen zu hören auf dem Victor-Victrola.

Preis $200.00. Bedingungen nach Wunsch des Käufers.

The Rudolph Wurlitzer Co.

266 Wabash Ave. (zwischen Jackson und Van Buren.)

☞ Postbestellungen ausgeführt oder an unsere Lokal-Händler verwiesen.— Schreibt um Kataloge.

„Tag Day."

Nach dem Vorbild von St. Louis, Rochester, N. Y., und Orange, N. J., wird Chicago morgen einen „Tag Day" feiern. Nahezu tausend Frauen werden Gaben für 5 bekannte Wohlthätigkeitsanstalten für Kinder sammeln. Jeder Geber wird ein Abzeichen erhalten, das ihn vor weiteren Brandschatzungen zu wohlthätigen Zwecken beschützt. Der Ertrag kommt den folgenden Wohlthätigkeitsanstalten zu Gute: Margarethe Etter Kleinkinderbewahranstalt, Chicago Heim für kranke Frauen und Kinder, Knabenheim von Allendale, Kinderbewahranstalt und Poliklinik der Südseite.

Für Schachfreunde.

Der „Northwest Cheß Club", dessen Räumlichkeiten sich im Gebäude 883 N. Western Ave. befinden, kündigt an, daß er von morgen an bis zum 23. Februar — je am Dienstag der Woche — Schachabende mit wechselndem Programm veranstalten wird, zu welchen alle Schachfreunde der Stadt eingeladen sind. Der Eintritt ist frei. Am 3. Dezember wird der Klub eine Meisterschaftserie um die Meisterschaft der Nordwestseite eröffnen. Es soll, bis der Kampf entschieden ist, an jedem Donnerstag Abend gespielt werden. Jeder Schachspieler von Chicago kann sich daran betheiligen.

„Verein Deutsche Presse."

Der vor Kurzem unter Erfolg verheißenden Bedingungen ins Leben gerufene „Verein Deutsche Presse, Chicago" wird morgen, Dienstag, Nachmittag seine erste regelmäßige Geschäftsversammlung abhalten, und zwar im Bankettsaale des Bismarck Hotel, den er sich zu ständiger Benutzung gesichert hat. Es wird erwartet, daß die Mitglieder sich vollzählig einfinden und auch Diejenigen, welche vom Vorstande brieflich ersucht worden sind, ihr Interesse für das deutsche Schriftthum zu bekunden, indem sie dem Verein beitreten.

— Nur einmal noch! — Junges Mädchen: „Ach, wenn doch der fremde Herr, der neulich für mich sterben wollte, noch einmal ein Lebenszeichen von sich gäbe!"

Für die bevorstehenden Feiertage

offeriren wir den größten Vorrath von neuen und gebrauchten

PIANOS

zu den niedrigsten Preisen und auf leichte Abzahlung

Jetzt ist die beste Zeit, eine Auswahl zu treffen; wir liefern ab, wenn gewünscht.

Das beste Weihnachts-Geschenk ist ein

Piano

W. W. Kimball Co.,

Süd-West-Ecke

Wabash Avenue und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

momi

Glänzend empfangen im Süden.

Die Abordnung der Chicago Association of Commerce, welche sich die Aufgabe gestellt hatte, neue geschäftliche Beziehungen mit anderen Städten anzuknüpfen, kehrte gestern von einer zweiwöchigen Tour durch den Süden zurück. Sie war äußerst befriedigt von dem Empfang, der ihnen von der Bevölkerung, besonders der Geschäftswelt, in „Dixie" zu Theil geworden ist, und sprach die feste Zuversicht aus, daß der Besuch zur Anbahnung neuer geschäftlicher Verbindungen zwischen dem Süden und Chicago führen werde.

Leset die „Sonntagpost"

ED. AHLSWEDE

743 bis 753 West North Ave.

Danksagungs Cloak-Verkauf

Nicht eine Partie von Odds und Ends, sondern elegante Waaren der hervorragendsten Fabrikanten des Landes. Um Euch zu einer Besichtigung dieser hübschen Kleidungsstücke und den ungewöhnlich niedrigen Preisen zu veranlassen, ist der Zweck dieser Anzeige.

$6.75 für 50zöll. **Damen-Coats**, formpassend, in Kersey oder Melton Cloth, Velvet und Braid besetzt, doppelbrüstige Front; ein regulärer $8.50-Werth, zum Danksagungs-Verkaufspreis von $6.75.

$10 für **feine Kersey und Broadcloth Coats**; 52-zöllige Modelle; halbpassende oder weite lose Styles; durchweg satingefüttert; prächtig besetzt mit Satin Bands oder ganz schlicht mit Nähten (wie Abbildung) u. Velvet Braid Kragen; dies sind $15-Werthe für Danksagungs-Woche-Verkaufspreis — Auswahl $10.

$14.75 für **feine Damen-Suits** — Broadcloth, Serge od. Worsted (wie Bild gemacht); mit langen passenden Coats, eingelegt, Sammetkragen od. „mannish" Styles; Skirts voll plaited, breite Flare, unten besetzt, gerade 24 Skirts zur Auswahl zu diesem $14.75 Bargainpreis; jeder Suit $20 werth.

$18.75 für **extra feine $25 und $27.50 Damen-Suits und Coats**; — jedes Stück in den allerneuesten Erzeugnissen der besten Fabrikanten. — Wenn Ihr die neuesten Styles, die schönsten Muster wünscht — wir können Euch dazu verhelfen.

Wenn Ihr mehrere Dollars ersparen wollt — wir können es Euch ermöglichen. Bedenkt, nur kurze Zeit bis Weihnachten und hier sind die besten Cloak- und Suit-Bargains des Jahres — gerade wenn Ihr sie zu haben wünscht.

Außergewöhnliche Werthe in Waists

$2.75 für feine Lingerie-Waists für Damen, lange Aermel und mit Spitzen besetzt, Yoke ist aus Spitzen und Medaillons, in allen Größen.

$1.39 für hübsche leinene Waists für Damen, mit kleinen Tucks vorne und hinten, neue lange Aermel von Tucks, spitzenbesetzt.

Laden offen, Mittwoch, 25. November bis 10 Abends. Donnerstag von 12 Uhr Mittags an geschlossen

Ausland.

— Einen Preis von 200,000 Franken, für eine nächstjährige Luftfahrt wird der Aeroklub von Frankreich stiften.

— Das schwedische Königspaar, vorher in England gewesen, weilt jetzt beim französischen Präsidenten Fallieres zum Besuch.

— Wie es heißt, wird Reichskanzler v. Bülow sich bald einen kurzen Erholungsurlaub geben lassen, wegen völliger nervöser Erschöpfung.

— Der französ. Frachtdampfer „Neustria", der am 27. Oktober von New York nach Marseille abfuhr, ist schon seit 7 Tagen überfällig!

— Der Gouverneur von Portugiesisch-Guiana meldet, daß eine Strafexpedition die plündernden Eingeborenen schlug und 38 derselben tödtete.

— Schon im preußischen Abgeordnetenhaus griff ein sozialistisches Mitglied, Hr. Leinert, bei der Erörterung der Radbod-Grubenkatastrophe die Bergbauverwaltung heftig an.

— In allen deutschen Staaten ist man wieder schärfer hinter den Mormonen her, und aus Ostpreußen wurden mehrere solche Missionäre ausgewiesen.

— Persiens Schah hat sich nach neuesten Nachrichten endgiltig entschlossen, daß sein Volk keine Verfassung haben soll. Heute dürfte dies bereits in den Moscheen bekannt gemacht werden.

— Eine noch unbestätigte Depesche meldet, daß eine Bande Serben, welche die österreichische Grenze überschritt, von österr. Truppen zurückgetrieben wurde, wobei 17 Serben und 30 Oesterreicher fielen.

— Widerrufen wird von Dresden aus die Angabe, daß der Tod des sächsischen Landtagsabgeordneten Prof. Rühlmann durch Selbstmord verursacht worden sei, aus Furcht vor einer gravirenden Enthüllung.

— Auch in Montenegro wurden die Mächte wegen der dortigen militärischen Rüstungen vorstellig und gaben dem „Fürsten der Schwarzen Berge" zu verstehen, daß sie solche Gefährdung des Friedens nicht dulden könnten.

— Der Feuerwerker Dietrich, angeklagt, die Zusammensetzung des deutschen rauchlosen Pulvers an Frankreich verrathen zu haben (durch den Einfluß seiner, heimlich in französischen Diensten stehenden Braut) wurde in Kiel zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Der italienische und der serbische Minister des Auswärtigen hatten wieder in Rom eine längere Konferenz über die Balkanlage. Sie kamen zu der Ueberzeugung, daß alle schwebenden Fragen durch einen internationalen Kongreß beigelegt werden könnten.

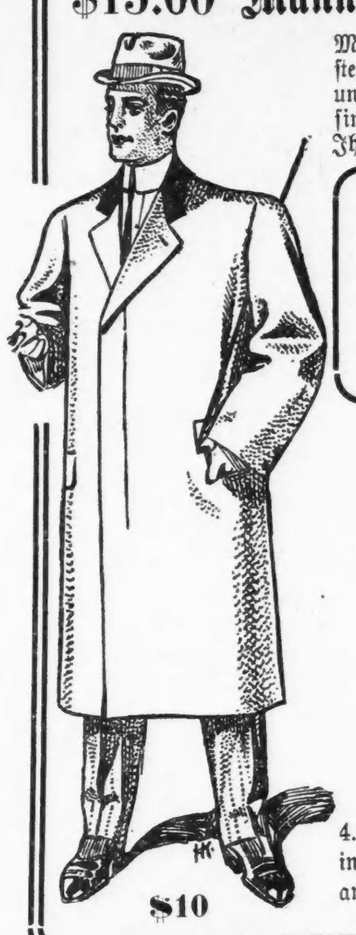
— Die „Dynamitpatronen", die man auf einem Geleise zwischen Frankfurt und Offenbach fand, unmittelbar ehe der Kaiserzug dort vorüberkam, entpuppten sich nachträglich als Theile einer elektrischen Taschenbatterie, die jedenfalls ein Reisender weggeworfen hatte.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

$15.00 Männer-Ueberzieher herabgesetzt auf $10.00

Mit den populärsten Winter-Ueberzieher-Moden zur Auswahl in den neuesten einfarbigen Stoffen und hübschen Mischungen, brauchen wir die Kritik unserer Behauptung von keinem Kunden zu fürchten, daß es $15 Werthe sind. $10 oder $12 Röcke sind nicht so gut, kosten überall $15, wohin Ihr geht.



$10

Vorherrschend sind voll zugeschnittene sowie mittlere Box Cut Facons in allen Größen. — **Eine Facon abgebildet**

Einige können ganz zugeknöpft werden, andere sind Fly Front-Mode. In jeder Hinsicht, vom Zuschneiden bis zum Pressen, sind es $15 Kleider.

$15 Werthe zu $10

$5 für $7.50 bis $10 lange Hosen-Anzüge für Knaben — angebrochene Partien, die jetzt sofort geräumt werden müssen. Alle Größen in dem Sortiment. 15 bis 20, $5.

Knaben-Ueberzieher 3.50.

Diese Protector Ueberzieher sind beliebter als irgendwelche anderen in dieser Saison. Machart entspricht dem Bilde, in schweren Cheviots und Tweeds, enganschließender Kragen.

Größen 8 bis 16.

Viele davon sind $6 Röcke — keine werden gewöhnlich für weniger als $5 verkauft.

3.50

4.95 für Protector Ueberzieher für Knaben in feinen ganzwoll. Stoffen, in einer großen Auswahl von schlichten und fancy Mischungen; hohe enganschließende Militärkragen; alle Größen 4 bis 16; ungewöhnliche Werthe.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück.

Houston, 23. Nov. Ein hier einlaufender Zug der Southern Pazifikbahn, von New Orleans kommend, stieß gestern Abend mit einer Rangirlokomotive zusammen, welche eine Anzahl beladener Güterwagen zog. 5 Passagiere und 2 Zugbedienstete wurden verletzt.

Red Cloud, Nebr., 23. Nov. Eine Meile westlich von hier prallten zwei Güterzüge der Burlingtonbahn zusammen. Der Lokomotivführer George Bertholoma und der Heizer Donald Snoke wurden augenblicklich getödtet, und der Oberbremser C. Lichtenberg brach ein Bein. Dichter Nebel verschuldete das Unglück.

Der alte Leichtsinn!

Locust Corner, O., 22. Nov. Durch Explosion von Erdöl, welches zum Anmachen von Feuer benutzt wurde, fand die 15jährige Alberta Bradbury ihren Tod, und Frau Emerich Carvin erlitt tödtliche Brandwunden, während zwei kleine Kinder leichter verletzt wurden. Das Haus wurde nur wenig beschädigt.

Die Explosion ereignete sich während des Leichenbegängnisses für Aaron Bradbury, dem Onkel des getödteten Mädchens. Ein anderes Mitglied der Familie liegt zur Zeit am Typhus darnieder.

Ausland.

Frauenmörder enthauptet.

Graf Rhena's tragischer Tod. — Die Reichsfinanzreform. — Warnung vor Klatsch. — Oesterreichische Mahnung an die Türken wegen des Boykotts.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 23. Nov. Bei der schon erwähnten Städteordnungs-Gedenkfeier im Berliner Rathhaus, erregte nicht nur die Rede des Kaisers selbst — weil er sie von einem, ihm vom Kanzler v. Bülow überreichten Blatt ablas — sondern auch die des Bürgermeisters Dr. Reike beträchtliches Aufsehen. In der ungenirtesten Weise befehdete Dr. Reicke den Bürokratismus, den Zopf der staatlichen und städtischen Verwaltung. Mittelbar richtete sich die Attacke des Redners gegen den Minister des Innern v. Moltke. Es wurde allgemein beobachtet, daß der Kaiser den Ausführungen des Dr. Reicke in der aufmerksamsten Weise folgte.

In der vom Kaiser verlesenen Rede, welche recht kurz war, ist der nachstehende Passus besonders auffällig:

„Ich hege die feste Zuversicht, daß das Band der Treue und Zuneigung, welches in unserem Vaterland seit alten Zeiten den König und die Bürger, den Fürsten und das Volk, so eng verknüpft hat, stets ungelöst bleiben wird. Wenn nach dem Preußenliede nicht immer heller Sonnenschein leuchten kann und es auch trübe Tage geben muß, so sollen aufsteigende Wolken ihre Schatten niemals trennend zwischen mich und mein Volk werfen."

Auch Berliner Blätter äußern sich über die New Yorker Veröffentlichungen des angeblichen Kaiserinterviews mit Dr. Hale. Der Inhalt wird nicht besprochen, eben so wenig die Frage der Authentizität. Nur kommt von Neuem das Gefühl zum Ausdruck, daß der Kaiser früher zuviel gesprochen habe. Jetzt sei ein Strich durch das Vergangene gemacht, für die Zukunft werde Besserung erhofft.

Mit solchen Auslassungen verbinden sich jedoch auch Mahnungen an den die Sensation huldigenden Theil der Presse vor der Verbreitung von Klatsch.

In Erfurt ist der Frauenmörder Koch, welcher am 27. Oktober zum Tode verurtheilt wurde, enthauptet worden. In der Schwurgerichts-Verhandlung hatte Koch, seines Zeichens Korbmacher, zwei Morde eingestanden. Inzwischen hatte er sich noch in drei andere Frauenmorden schuldig bekannt, die ihm zwar zur Last gelegt waren, aber nicht bewiesen werden konnten. Ursprünglich war er angeklagt, insgesammt sieben Frauen ermordet zu haben.

Mit aufrichtigem Bedauern ist hier in offiziellen Kreisen die Nachricht vom jähen Tod des Grafen Friedrich von Rheda, der ehemals Hilfsarbeiter beim Auswärtigen Amt war und dann zweiter Schreiber der deutschen Gesandtschaft in der Schweiz wurde, vernommen worden. Die Tragik des Ereignisses wird noch dadurch erhöht, daß Graf Rhena sich an dem Abend, wenige Stunden vor dem Sturz aus dem Fenster, der ihm verhängnißvoll wurde, mit einer Tochter des deutschen Gesandten in Bern, Dr. A. v. Bülow, verlobt hatte.

Laut Bekanntmachung der Militärverwaltung hat nun auch die Fußartillerie ein neues Exerzierreglement nebst neuen Schießvorschriften erhalten. In den Bezeichnungen sind vielfach Aenderungen eingetreten. So heißen die Kompagnien fortan Batterien.

Die Besprechungen der Finanzreform im Reichstag schreiten nur sehr langsam fort. Die Wortführer der einzelnen Fraktionen kritisiren die Steuervorschläge der Regierung, durch welche die in der Höhe von 500 Millionen Mark erforderlichen Mehreinnahmen des Reichs aufgebracht werden sollen in eingehender Weise. Sie behalten sich aber ihre endgiltige Stellungnahme für die Berathung in der Kommission vor.

Einem deutschamerikanischen Farmer Namens Schwarz, der des Junggesellenlebens überdrüssig geworden und eine gute Partie machen wollte, ist hier übel mitgespielt worden. Er hatte sich mit einer notorischen Charlottenburger Heirathsschwindelrin eingelassen und ist von dieser um nicht weniger, als 40,000 Mark gerupft worden. Schwarz beklagt den Verlust auf das schmerzlichste und sucht nun Hilfe in den Gerichten.

Wien, 23. Nov. Eine wichtige Mittheilung hat der gemeinsame Minister des Aeußern, Freiherr v. Aehrenthal, industriellen Körperschaften zugehen lassen, welche wegen der von der Türkei mit allen Mitteln der Chikane betriebenen Boykottbewegung gegen Waaren aus Oesterreich-Ungarn vorstellig geworden sind. Der Minister erklärte den Beschwerdeführern, die Regierung bestehe mit aller Entschiedenheit auf dem Aufhören des türkischen Boykotts und habe die maßgebenden Gewalten in Konstantinopel darüber nicht im Ungewissen gelassen. Um rascher zum Ziele zu gelangen, sei die Regierung jedoch zu wirthschaftlichen Zugeständnissen bereit.

Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, beschäftigt sich der Ministerrath auf das Angelegentlichste mit der andauernd drohenden Haltung Serbiens und Montenegros. Die Konferenzen sind veranlaßt durch die sichere Kunde, daß, trotz aller Abmachungen der Mächte und den Dementis aus Belgrad und Cettinje, die kriegerischen Vorbereitungen in Serbien und Montenegro ihren rüstigen Fortgang nehmen.

Aber auch hier bereitet man sich augenscheinlich auf alle Fälle vor. So übt gegenwärtig das gesammte Wintergeschwader der österreichisch-ungarischen Marine in der Bucht von Cattaro, welcher dem möglichen Schauplatz ernster Ereignisse am nächsten gelegen ist. Ferner wird eine beträchtliche Verstärkung des Truppenkontingents in Bosnien geplant.

Der Haiti'sche Aufstand.

Havana, Kuba, 22. Nov. Nach späteren Nachrichten aus Haiti ist Präsident Nord Alexis doch sehr beunruhigt über die Stärke, welche der Revolutionsgeneral Simon außerhalb der Städte entwickelt. Alle verfügbaren Truppen werden jetzt gegen die Revoluzzer aufgeboten. Es wird auch strenge Zensur über alle Depeschen daselbst geübt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der bekannte Jll. Kongreßmann Lorimer leidet, wie aus Portland, Ore., gemeldet, schwer an Blutvergiftung.

— Waldbrände im Indiana'er County Dubois waren durch Schulbuben entfacht worden und bedrohen jetzt eine Anzahl Farmwohnungen mit Vernichtung!

— Im Streit über einen Heimstättenanspruch wurde Louis A. Comb zu Shell Lake, Wis. von Fred Hartman erschossen. Dieser sitzt.

— Nicht im Osten allein, sondern auch im Michiganer County Wayne verbreitet sich jetzt die Maul- und Klauenseuche unter dem Hornvieh.

— In New Yorker Finanzkreisen hat man Angst vor einer „Trusthatz", welche Präs. Roosevelt angeblich noch zum Schluß seiner Amtszeit anstellen will.

— Der, aus dem Geschäft zurückgetretene Stahlkönig Carnegie spricht sich in der Dezembernummer des „Century Magazine" dahin aus, nur noch auf Luxusartikel der Reichen einen Zoll beizubehalten.

— Der Frachtdampfer „Admiral Dewey", welcher in der New Yorker Bai mit dem Amateurfischerdampfer „Mount Desert" zusammenstieß, brachte diesem ein großes Loch bei. Unter den 450 Passagieren des letzteren brach eine wilde Panik aus; doch wurde das Schlimmste verhütet.

— Vor zwei neuen falschen Fünfdollarnoten wird gewarnt. Die eine ist ein Silberzertifikat mit dem Indianerkopf, Nachahmung einer Note, deren Ausgabe am 4. August 1886 gestattet wurde, mit der Serienummer 1899, und „Checkletter" D, Vordernummer 2 und Hinterneummer 666; das blaue Siegel ist nicht gut gedruckt, der Indianer sieht aus, als ob er schiele, und die Farbe der Rückseite ist ein wenig heller, als bei den echten Noten.. Die andere Fälschung ist eine Nachahmung einer Note, zu deren Ausgabe am 3. März 1863 ermächtigt wurde, mit Jackson's Bildniß, „Checkletter" D und Nummer A 247,176.

Lokalbericht.

Sprang in den Fluß.

Die Lebensmüde wurde von ihrem Anbeter gerettet.

Am Fuße der 104. Straße, South Chicago, sprang gestern die 19jährige Telephonistin Katie Marooney, Nr. 3229 Paulina Straße, in den Calumet-Fluß. Ihr Anbeter Claud Cooper, ein Angestellter der International Harvester Company, fischte sie heraus. Sie wurde nach der Wohnung ihres an 104. Straße und Muskegon Avenue wohnhaften Onkels geschafft, wo sie sich bald wieder erholte. Cooper hatte sie Abends aus der Wohnung des Onkels zu einem Spaziergang abgeholt. Unterwegs war das Liebespaar wahrscheinlich in Streit gerathen, und Katie machte den Selbstmordversuch.

Cooper wurde heute verhaftet und unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht, dann aber bis zur Verhandlung gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Katie's Vater bezichtigt ihn, das Mädchen zur Verzweiflung getrieben zu haben. Außerdem erhebt er eine schwerere Anklage gegen ihn. Der Angeklagte weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Bald wieder erwischt.

Der angebliche Zechpreller und Schießbold Ferra in Buffalo verhaftet.

Aus Buffalo holt heute Geheimpolizist O'Donnell den 35jährigen Joseph Ferra zurück, der dort am Samstag verhaftet worden ist. Vor drei Monaten hatte Ferra mit mehreren Begleitern in der Wirthschaft von Nicholas Manka, 80 Blue Island Ave., die Bezahlung für die Zeche verweigert und soll in dem daraus sich entspinnenden Streit den Wirth durch zwei Schüsse in den Rücken schwer verwundet haben. Manka lag sechs Wochen lang im Countyhospital. Ferra wurde des Mordangriffs angeklagt. Er entfloh aber, und seine Bürgen stellten dann Nachforschungen an.

Im Garn.

In Gemeinschaft mit einem gewissen Alexander Miller hat hier vor einigen Monaten ein Bursche Namens Harry Glickman verschiedene Geschäftsfirmen, darunter die Detmer Woolen Co., angeblich um erhebliche Mengen werthvoller Waaren begaunert. Miller ist bald darauf dingfest gemacht worden und sieht im Countygefängniß seiner Prozessirung entgegen. Heute wurde aus Detroit telegraphisch gemeldet, daß man dort auch des Glickman habhaft geworden ist. Die Detektives Burke und Coen werden heute Abend nach Detroit reisen, um ihn heim zu holen.

Unter einer Decke.

Wird von einem Neger und einer Farbigen beraubt.

Die Thäter verhaftet.

In ihrer Wohnung fand man zehn muthmaßlich gestohlene Börsen. — Griff zum Revolver. — Hasenfüße. — Halb todtgeschlagen. — Lechzten nach Blut.

Der 36jährige Wm. Daubler, Nr. 2129 Archer Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde an La Salle, nahe 25. Straße, von einer Farbigen angesprochen, die ihn bat, ihr den Weg nach der nächsten Apotheke zu zeigen. Während er sich noch mit ihr unterhielt, tauchte ein Mohr auf, der ihm einen Revolver an die Stirn setzte und ihn zwang, die Arme hochzustrecken. Gleichzeitig fiel die Negerin über ihn her, durchsuchte mit affenartiger Behendigkeit seine Taschen und nahm ihm seine $10 enthaltende Börse ab. Dann gab das räuberische Paar Fersengeld. Daubler schrie Zeter und Mordio. Seine Hilferufe brachten den Polizisten John Dozier zur Stelle. Von dem Schergen begleitet, folgte er den Räubern, die in das Haus Nr. 2523 La Salle Str. traten.

Diebshöhle ausgehoben.

Dozier erbat telephonische Verstärkung. Bald darauf trafen Leutnant Smith, die Sergeanten Nelson und Supple, sowie die Detektives Fletcher und Scott ein. Die Ausgänge wurden besetzt. Die übrigen Häscher drangen in die Wohnung und hoben die Insassen aus. Sie gaben ihre Namen an als Morris Nelson, Bessie Nelson, Edward Sheffield und „Lovey" Sheffield. Die beiden letzterwähnten wurden von Daubler mit Bestimmtheit als seine Angreifer wiedererkannt.

„Lovey" lag im Bett. Sie behauptete, schwer krank zu sein. Man schaffte sie nach dem Provident-Hospital. Nachdem sie dort als Simulantin entlarvt worden war, wurde sie nebst den übrigen eingekäfigt.

Im Bett des Frauenzimmers fanden die Häscher zehn leere Börsen verschiedener Größe. Die Polizei bemüht sich jetzt, deren Eigenthümer zu ermitteln, da es kaum einem Zweifel unterliegt, daß die Börsen gestohlenes Gut sind.

Niedergeschossen.

Auf dem nahe der 47. Str.-Kreuzung der Geleise der Chicago & Western Indiana-Bahn gelegenen Neubau gerieth heute Morgen der 46jährige Bauunternehmer G. W. Shaughnessy mit dem 29jährigen Aufseher Thomas Kerns in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. Als Kerns zu unterliegen drohte, zog er seinen Revolver und gab drei Schüsse auf den Gegner ab. Der brach, von einer Kugel in die linke Seite getroffen, zusammen. Der Thäter bewerkstelligte seine Flucht. Der Verwundete ringt im St. Bernhard-Hospital mit dem Tode.

Die Kugel wurde entfernt, doch mühten sich die Aerzte vergeblich ab, den Verwundeten ins Bewußtsein zurückzurufen. Es konnte daher die Veranlassung zum Streit nicht in Erfahrung gebracht werden, doch verlautet, daß Shaughnessy aufgebracht war, weil Kerns an der von dem Unternehmer gelieferten Arbeit Ausstellungen gemacht hatte. Kerns soll nahe State und 47. Straße wohnen.

Verscheucht.

Als Frl. May Bush, Nr. 311 Walnut Str., gestern Abend ihr Schlafzimmer betrat, überrumpelte sie zwei Einbrecher, die im Begriff waren, durch das Fenster einzusteigen. Sie schrie gellend auf und gab Fersengeld. Die Diebe eigneten sich in aller Hast ein auf der Kommode stehendes Toilettenkästchen an und traten dann einen beschleunigten Rückzug an. Sie entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Schlagfertiger Schwager.

Der 40jährige Michael Pollar, ein Frachtverlader der Chicago Burlington & Quincy-Bahn, wurde heute Morgen um 2 Uhr, bewußtlos auf dem Bürgersteig an West Taylor und Halsted Straße liegend, gefunden. Er blutete aus einer Wunde am Hinterkopf und aus Schrammen im Gesicht. Sein Körper war mit Brauschen und Striemen bedeckt. Anfänglich glaubte die Polizei, daß er von Räubern so fürchterlich zugerichtet worden war. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital.

Nachdem er dort aus seiner Betäubung erwacht war, gab er an, daß er von seinem 51jährigen Schwager Lando Hotkerd im Streit über Geldangelegenheiten niedergeschlagen und bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt wurde.

Die Aerzte behaupten, daß Pollar einen Schädelbruch erlitten hat. Auf Hotkerd wird gefahndet.

Mordlustig.

Der Farbige Samuel Campbell, Nr. 262 22. Straße, befindet sich unter der Anklage in Haft, gestern im Verlaufe eines Streites seiner 27jährigen Gattin Lottie zwei Kugeln in die linke Schulter gejagt zu haben. Man hält den Zustand der Verwundeten für äußerst bedenklich.

Lief amuck.

Nach dem Genuß von vier Portionen Chili concarne, dem mexikanischen Nationalgericht, verfiel gestern Abend der Mexikaner Franzesko Nabaro in Raserei und lief amuck. Ein Messer in einer, einen Revolver in der anderen Hand, stürmte er die State Straße hinauf. An Polk Straße angelangt, zwang er fünf Männer und zwei Frauen, denen er begegnete, ums liebe Leben zu tanzen. Als die Detektives Rieck und Lenahan nahten, brachte er das Schießeisen auf sie in Anschlag und befahl ihnen, sich den Tänzern anzuschließen. Lenahan schlug ihm den Revolver aus der Hand und nahm ihm, von Rieck unterstützt, auch das Messer ab. Fünf Minuten später befand sich der Bursche hinter Schloß und Riegel. Er behauptete später, sein Leibgericht müsse mit einem Opiat versetzt gewesen sein.

Gaunerstückchen.

Einbrecher drangen gestern früh in den Laden der Putzmacherin Mme. Frances, Nr. 2959 Archer Ave., und stahlen eine Anzahl der werthvollsten Hüte. Sie haben sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

An Halsted und W. Van Buren Straße wurde Michael Hayden aus Washington Heights von zwei Räubern überfallen, die Gesichtsmasken trugen. Sie prügelten ihn bis zur Bewußtlosigkeit, nahmen ihm die Krawattennadel und $29 in Baar ab und suchten das Weite. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Aus Thomas Boveys Wagenremise, Nr. 467 39. Straße, stahlen gestern früh Einbrecher einen David L. Frank, Nr. 4312 Grand Boulevard, gehörigen Kraftwagen im Werthe von $5000. Um einem Zusammenstoß mit einer Droschke vorzubeugen, lenkten sie, zwei Stunden später, das gestohlene Gefährt gegen den Prellstein an Washington und Ashland Boulevard. Der Kraftwagen ging in Trümmer. Die anscheinend unversehrt gebliebenen Diebe haben sich in Sicherheit gebracht.

An W. Monroe und Peoria Straße wurde John C. McGill, Nr. 247 W. Madison Straße, von einem bewaffneten Wegelagerer überfallen, in eine dunkle Gasse gezerrt und um $2 beraubt. Der Thäter ist entkommen.

— Boshaft. — Maler (zum Freunde): „Da schau her! Meine Braut hab' ich gemalt!" — „Muß das eine gutmüthige Seele sein!"

Gab falschen Namen an.

Der Kraftwagenfahrer gesucht, welcher den Schankwärter McKintosh getödtet hat.

Der Schankwärter Edward McKintosh, 239 22. Str., ist im Mercy-Hospital an dem Schädelbruch gestorben, den er am letzten Mittwoch Abend erlitt, als er von einem Kraftwagen überfahren wurde. Der Urheber des Unfalls brachte den Verletzten nach jenem Krankenhause und nannte sich Wm. Foster, 1312 Michigan Ave. Er sagte, er habe McKintosh zufällig überfahren. Letzterer kam nur ein paar Sekunden zu sich und nannte seinen Namen. Dann verlor er von Neuem die Besinnung. Als der Leichenbeschauer heute die Untersuchung vornehmen wollte, stellte es sich heraus, daß der Kraftwagenfahrer, einen falschen Namen, den des Präsidenten Foster von der „Cadillac Automobile Co.", 1312 Michigan Ave., angegeben hatte. Foster hat, wie er versichert, überhaupt noch nie Jemanden überfahren und hatte von dem Unfall vorher gar keine Kenntniß.

Auf Selbstmord erkannten heute die Leichenschau-Geschworenen in dem Falle von Joseph Dombrowski, dem Schneider, welcher von der „Seufzerbrücke" im Lincoln Park in die Lagune sprang und ertrank.

Brauchen mehr Personal.

Während im Publikum die Ansicht vorherrscht, daß man in den Kanzleien der Countyverwaltung recht wohl mit weniger Angestellten fertig werden könnte, als jetzt dort beschäftigt sind, verlangen fast alle Kanzleivorsteher, daß ihnen gestattet werden möge, ihr Personal zu verstärken. Vorsteher Guernsey vom Nachlassenschaftsgericht meldete sich heute beim zuständigen Ausschuß des Kreisrichter-Kollegiums mit der Bitte, nicht nur seine bisherigen 54 Angestellten beibehalten, sondern dazu noch zwei Rechnungsführer anstellen zu dürfen. Der Ausschuß befaßte sich heute mit der Prüfung dieses Gesuches, sowie der entsprechenden Eingaben des County-Schatzmeisters, des Kanzleivorstehers Haas vom Countygericht und des Koroners.

Wetterlaunen.

Als gestern Vormittag der Wärmemesser von 48 Grad immer höher stieg, da wußten die Weisen: es gibt 'was. Kurz nach Mittag, als der Wärmemesser 66 Grad anzeigte und der Wind aus Südwesten mit einer Geschwindigkeit von dreißig Meilen die Stunde blies, verzog sich die Sonne, und bald brach ein Gewitter los, das von starkem Hagel- und Regenfall begleitet war, wenigstens auf der Südseite und dem unteren Theile der Nordseite. In Lake View war der Regenfall nur gering. Nach ein paar Stunden verzog sich der Regen, um am Abend wieder kurze Zeit einzusetzen. Ein kalter Blitzstrahl traf das Haus 543 53. Str. und zertrümmerte einen Kandelaber. Die Durchschnittstemperatur war gestern 57 Grad, zwanzig über dem Normalen.

Börsen-Notirungen

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	21. Nov.
Weizen—					
*Dez	1.03¾—⅝	1.03¾	1.03⅝	1.03⅝	1.04¼
Mai	1.07¾—½	1.07¾	1.07½	1.07⅛	1.08
Juli	1.01⅞—⅝	1.01⅞	1.01½	1.01⅝	1.02¼
Mais—					
Dez	.63⅝—64⅛	.64¼	.63⅝	.63⅞	.63⅝
Mai	.62⅞—63⅛	.63¼	.62⅞	.63⅛—¼	.63
Juli	.62⅝—¾	.62¾	.62⅝	.62⅝	.62⅞
Hafer—					
Dez	.49⅝	.49⅝—½	.49¼—⅜	.49⅜—½	.49⅝
Mai	.51⅛	.51¼	.51⅛	.51⅛—¼	.51¼—⅛
Juli	.....				.46⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Dez	.....				14.55
Jan	16.35—40	16.47½	16.35	16.45—47	16.25
Mai	16.50	16.62½	16.50	16.60	16.40
Schmalz—					
Nov	.....				9.35
Jan	9.45	9.47½	9.45	9.47½	9.35—37
Mai	9.52—55	9.60	9.52—55	9.57—60	9.50
Rippchen—					
Jan	8.57½	8.62½	8.57½	[illegible]	8.52½
Mai	8.77½	8.80	8.77½	[illegible]	8.70

*Nov.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Luxus.

Ganz und gar ist auch nach der Präsidentenwahl das Interesse für den Zolltarif nicht eingeschlafen. Nicht allein bemüht sich Herr Sereno Payne, die öffentliche Aufmerksamkeit auf seine Zolluntersuchungsposse zu lenken, nicht allein läßt der zukünftige Präsident Taft kund und zu wissen thun, daß er den Tarif „nach unten zu revidirt“ haben will, sondern auch der größte Theil der republikanischen Zeitungen stößt beinahe täglich in die Reformtrompete. Das hat freilich nicht viel zu bedeuten, denn alle Welt weiß, daß die besagte Presse schließlich auch zufrieden ist, wenn der Kongreß die Zölle noch hinaufschraubt und daß sie in diesem Falle das Volk ganz kaltblütig auf „das nächste Mal“ vertröstet. In den Wahlpausen sozusagen ist sie beinahe freihändlerisch, aber wenn es wieder zur Wahl geht, warnt sie allemal vor den „Theoretikern“, die ihre Weisheit nur aus den Büchern geschöpft und von den geschäftlichen Bedürfnissen des Landes keine Ahnung haben. Besonders die deutsch-republikanischen Zeitungen beweisen vor jeder Präsidentenwahl ihren demokratischen und unabhängigen „Zeitgenossen“, wie überaus thöricht es ist, an den Grundlagen der Prosperität zu rütteln. Dieser Scherz ist schon so oft wiederholt worden, daß selbst der höflichste Mensch ihn nicht mehr belächeln kann.

Auch der ehemalige „Stahlkaiser“ Andrew Carnegie pflegt vier Jahre lang den Freihandel zu predigen und in der Stunde der Entscheidung jedesmal zu den Raubzöllnern überzugehen. Er führt wieder einmal den ziffernmäßigen Nachweis, daß namentlich die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie keinen Wettbewerb zu scheuen braucht und ohne jeglichen Zollschutz gedeihen kann. Ueber andere Gewerbe ist er weniger gut unterrichtet, doch zieht er aus der amtlichen Statistik den Schluß, daß sie fast ohne Ausnahme weit genug entwickelt sind, „um die Amme entbehren und zur festen Nahrung des Wettbewerbs übergehen zu können“. Daher, meint er, sollten die Ver. Staaten im Großen und Ganzen den Tarif nur noch als eine Einnahmequelle behandeln und hohe Zölle nur von denjenigen Waaren erheben, die ausschließlich oder vorwiegend von den Wohlhabenden verbraucht werden. Da er aber zu dieser Klasse auch die Messer rechnet, d. h. da er behauptet, daß die Sheffielder und Solinger „cutlery“ nur von den Reichen gekauft wird, so können ihm am Ende sogar die Standpatters beipflichten. Denn mit demselben Rechte läßt sich sagen, daß die besseren Woll- und Baumwollerzeugnisse und überhaupt alle aus dem Auslande eingeführten Manufakturwaaren, eben weil sie mit so hohen Zöllen belastet sind, nur von den Wohlhabenden erstanden werden können. Der „kleine Mann“ muß sich mit Shoddy, grobem Unterzeuge, mangelhaftem Porzellan, unhaltbaren Tapeten und sonstigem minderwerthigem Zeuge begnügen, das die amerikanischen Fabrikanten ihm aufdrängen können, weil ihnen die übertriebenen Zölle ein Monopol auf den einheimischen Massenverbrauch geben. Wenn eine gute Stahlklinge zu den „Luxussachen“ gehört, deren Einfuhr so viel wie möglich erschwert werden muß, so wird sich zwischen Herrn Andrew Carnegie und Herrn Sereno Payne oder Onkel Joe Cannon ohne Schwierigkeit ein vollständiges Einverständniß erzielen lassen.

Der Mann, der seine eigene Waare zu möglichst hohem Preise loswerden will, hält es für Luxus, wenn Jemand eine gleichartige Waare im Auslande besser oder wohlfeiler kaufen will. Daher soll jetzt in der Blei- und Zinkgegend an der Grenze von Missouri und Kansas am Danksagungstage sogar der liebe Herrgott in den Kirchen angefleht werden, daß er den Kongreß erleuchten und veranlassen möge, das amerikanische Zink- und Bleierz durch hohe Zölle gegen das ausländische Paupererz zu schützen. Fast alle Grubengesellschaften jener Gegend suchen ein Aktienkapital zu verzinsen, das bis zu vier Fünfteln aus Wasser besteht. Wenn sie $50,000 wirklich hineingesteckt haben, sind sie mit $250,000 „kapitalisirt“, und auf diese Summe wollen sie 20 oder noch mehr Prozent Dividenden bezahlen können. Um ihnen das nicht nur in den guten Zeiten, sondern stets und auf die Dauer zu ermöglichen, soll der Kongreß alle amerikanischen Zink- und Bleiverbraucher zwingen, ihren Bedarf nur in den einheimischen Gruben zu decken, d. h. den Rohstoff weit über seinen eigentlichen Werth hinaus zu bezahlen und alle aus ihm hergestellten Erzeugnisse ungebührlich zu vertheuern. Wenn das geschieht, so wird das amerikanische Volk es geradezu als ein Unglück betrachten müssen, daß auf dem Gebiete der Ver. Staaten Blei- und Zinkerz gefunden wird. Das ist aber thatsächlich der Kern der ganzen Raubzöllnerei, daß die Verbraucher keinen Vortheil aus der Entdeckung von Naturschätzen ziehen dürfen, sondern sie im Gegentheil bedauern müssen.

Wenn die republikanischen Tarifreformer mit ihrer Arbeit fertig sind, so wird es sich herausstellen, daß das amerikanische Volk einem wahrhaft sträflichen Luxus fröhnt und deshalb gehörig bestraft werden muß. Wozu braucht es überhaupt im Auslande zu kaufen? Es soll mit Dank und Ergebung die höchsten Preise für den ärgsten Schund bezahlen, den die einheimischen Gewerbetreibenden ihm anzubieten die Güte haben.

Herr Taft und die Filipinos.

Theuer wie Herrn Roosevelt seine „Rauhen Reiter“ sind Herrn Taft seine „kleinen braunen Brüder“ im fernen Osten, die Filipinos. Von all' den Millionen, an deren Spitze er durch den Volkswillen berufen wurde, stehen sie seinem Herzen am nächsten, und ihnen wird in erster Reihe seine menschliche Forsorge gelten. Wir haben sein eigenes Wort dafür. Als er jüngst in Washington weilte, wurde er von einem Filipino gebeten, dem philippinischen Volke durch ihn, den Bittsteller, eine Botschaft zugehen zu lassen. „Sage ihnen,“ antwortete Herr Taft, „wenn meine persönlichen Neigungen ausschlaggebend wären, dann würde ich mehr Freude haben an dem, was ich für sie thue, als an irgend einer anderen Arbeit.“

So wird aus Washington gemeldet, und man kann es gern glauben. Doch ist zwischen der Roosevelt'schen Freundschaft für die Mitglieder „seines“ ehemaligen „Rauhe Reiter“-Regiments und der Taft'schen für die Filipinos ein Unterschied zu machen. Es will scheinen, als dürfe man die beiden doch nicht als gleichartig ansehen und als Seitenstücke neben einander stellen. Die Taft'sche Filipinos-Freundschaft gehört „höher hinauf.“

Wenn Herr Roosevelt die Rauhen Reiter ins Herz geschlossen hat und für viele Mitglieder seines ehemaligen Regiments sehr viel that, so geschah das aus persönlicher Freundschaft, bezw. zur Belohnung persönlicher Verdienste oder der Verdienste der Rauhen Reiter um seine Person. Viele der nachmaligen Rauhen Reiter waren ihm schon vor dem spanischen Krieg bekannt und vertraut und Herr Roosevelt wird sich gesagt haben, daß er seinen glänzenden Aufstieg gleich nach dem Kriege mittelbar mit dem Reiterregiment zu danken hatte, das durch den ihm anhaftenden Nimbus wildwestlicher Romantik die Begeisterung der Massen weckte. Wenn Herr Roosevelt viel für die ehemaligen Rauhen Reiter that, so that er es aus persönlicher Freundschaft und Dankbarkeit. Wenn Herr Taft als Präsident streben wird, etwas für die Filipinos zu thun, so wird sein Beweggrund nicht in persönlicher Freundschaft, sondern in allgemeiner Freundschaft für das Volk, das er kennen lernte, besonders aber in seiner Gerechtigkeitsliebe zu suchen sein. Wenn Herr Taft sein Herz zunächst den Filipinos zuneigt, so wird er das thun, weil sie bisher ganz besonders schlecht behandelt wurden, und wenn er mehr Freude empfinden wird, über das Gute, das er vielleicht für die Filipinos erreichen kann, so wird das daraus zu erklären sein, daß sie es ganz besonders nöthig haben, daß er etwas für sie thue, und — daß er sich bewußt ist, damit zugleich der Republik einen gar nicht zu überschätzenden Dienst zu leisten.

Es ist schon so oft erzählt und ausgeführt worden, wie die Ver. Staaten, die Träger von Kultur und Freiheit, die unterjochten einstigen Bundesgenossen wirthschaftlich s e h r schwer schädigten, indem sie ihnen durch die Angliederung ihre früheren Märkte nahmen, ohne ihnen die eigenen zu erschließen, daß hier nicht noch einmal ausführlich darauf eingegangen zu werden braucht. Daß dieser schreienden Ungerechtigkeit nicht schon längst ein Ende gemacht wurde, muß für Herrn Taft noch ein besonderer Ansporn sein. Denn er hat schon längst ihre Sache zu der seinen gemacht, und die Niederlage, die ihr wurde, war gewissermaßen eine Niederlage für ihn. Er müßte kein Normalmensch sein, wenn sich da zu dem Pflicht- und Gerechtigkeitsgefühl nicht noch als dritte Triebfeder der Wunsch gesellen sollte, seinen Gegnern in der Philippinenfrage zu zeigen, „was 'ne Harke“ ist; daß er schließlich doch der Stärkere ist.

Es wird versichert, daß kaum ein Zweifel darüber obwalten kann, daß Präsident Taft gleich in seiner ersten Botschaft an den Kongreß dringend die zollfreie Zulassung aller philippinischen Produkte, Tabak und Zucker eingeschlossen, anempfehlen wird. Und das ist wohl kaum zu viel gesagt, denn er forderte dasselbe schon als Kriegssekretär, und hätte es auch „beinahe“ erreicht. Eine auf seine Empfehlung hin ausgearbeitete und von ihm mit allem möglichen Nachdruck bevaterte philippinische Zollvorlage, die zunächst zwar für Zucker und Tabak noch 25 Prozent der Dingley-Zölle beibehalten, aber vom 1. Januar 1909 an auch diesen Hauptprodukten der Philippinen Zollfreiheit gewähren wollte, gelangte am 16. Januar 1906 im Hause mit 259 gegen nur 71 Stimmen zur Annahme — um dann im Bundessenat begraben zu werden. So viel er sich auch mühte — und anfangs wurde er darin von Präsident Roosevelt unterstützt — so gelang es Herrn Taft doch nicht, die Bill aus dem Senatsausschuß herauszukriegen. Jeder Versuch, die Bill zur Abstimmung im Senat zu bringen, wurde vereitelt.

Die „Standpatter“, die das zuwege brachten, sitzen auch heute noch im Senat; aber nach dem 4. März nächsten Jahres wird Herr Taft ungleich stärker sein, als er als Kriegssekretär war; er wird eine kräftigere und zielbewußtere Unterstützung seitens Aller, die mit der Verwaltung der Philippinen zu thun haben, finden, und die öffentliche Meinung wird dann stärker herauskommen zugunsten der Philippinen, als es damals der Fall war. Da darf man doch wohl hoffen, daß den Philippinen in Bälde wenigstens in wirthschaftlicher Hinsicht Gerechtigkeit werden wird.

Neue Besen.

Wenig mehr als ein halbes Jahr ist es her, daß in Cedar Rapids, Iowa, die herkömmliche amerikanische Stadtregierung abgeschafft und durch die Kommissionsverwaltung ersetzt wurde, und schon soll das neue Verwaltungssystem wahre Wunder vollbracht haben. Wie sich denken läßt, lag die alte Verwaltung im Argen, denn sonst würde man sie nicht abgeschafft haben. Obgleich die Stadt nicht groß ist, litt sie unter den Uebeln der Wardpolitik. Jeder Alderman betrachtete sich zunächst als Vertreter seiner Ward, und dann erst — wenn überhaupt — als Vertreter der Stadt. Das Gesammtinteresse mußte zurückstehen hinter den Sonderinteressen. Der Widerstreit der letzteren untereinander hatte die unvermeidlichen Reibereien und Streitereien zur Folge. Diese wieder führten zu Verzögerungen, wo Eile noththat. Was rasch und gut hätte gethan werden sollen, kam schlecht und langsam oder kam garnicht zu Stande. Wirksamkeit und Kosten des Systems standen in umgekehrtem Verhältniß zu einander. Massen Geldes wurden verplempert, ohne daß dafür etwas aufzuweisen war.

Das soll nun seit dem 1. April anders geworden sein. An dem genannten Tage trat die alte Stadtregierung ab und die neue trat an. Es gibt seit dem Tage keine Aldermen und keine sonstigen Wardbeamten mehr. Nur noch eine Kommission von fünf Männern, deren einer als Vorsitzer den Mayortitel führt, aber sonst nicht mehr ist und nicht mehr zu sagen hat als die anderen vier Glieder. Jeder der Kommissäre hat eine besondere Abtheilung der Verwaltung unter sich. Auch gibts keine Wards mehr, die Stadt wird nur noch als ein einheitliches Ganzes verwaltet. Die Kommission vereinigt in sich die gesetzgebenden und die vollziehenden Gewalten. Und hat nach den vorliegenden Berichten, wie bereits angedeutet, wahre Wunderdinge gethan. Was das Alles ist, braucht hier nicht weiter aufgezählt zu werden. Man hat ähnliche Kunde gehört aus den anderen „Kommissionsstädten“, insbesondere bekanntlich aus Galveston, Texas, wo vor sieben Jahren mit der Kommissionsverwaltung angefangen wurde. Noch nirgends hat man von einem Fehlschlage vernommen. Allenthalben wird das neue System als große Verbesserung gepriesen.

Die Frage drängt sich auf: Was ist der Grund des Erfolges? Hat man es nur mit einer neuen Bestätigung des alten Sprichworts von den neuen Besen zu thun? Vielleicht! Es liegt auf der Hand, daß wenn ein Gemeinwesen dermaßen erregt ist über die Unzulänglichkeit und Unzuträglichkeit seiner bisherigen Regierung, daß es sich zu deren völligen Abschüttelung entschließt, daß es dann auch darauf bedacht ist, an die Stelle des Alten nicht bloß etwas Anderes, sondern etwas Besseres zu setzen. Das Nächstliegende ist Ausschließung der Handwerks- und Beutepolitiker. Weil die als verantwortlich gelten für den Mißerfolg der alten Verwaltung, gibt man sich Mühe, sie herauszuhalten aus der neuen Verwaltung. Man verlangt eine Geschäftsverwaltung an Stelle der politischen Verwaltung. Man sucht die Arbeit, die sonst Politikern überlassen war, nun erfahrenen Geschäftsleuten zu übertragen. Und man findet nun Leute dieser Klasse, fähige und gemeinsinnige Männer, bereit zur Uebernahme von Aemtern, die früher nicht dazu bereit waren.

Das ist Alles einleuchtend genug und erklärt den zeitweiligen Erfolg. Um von mehr als bloß zeitweiligem Erfolge reden zu können, hat die Kommissionsverwaltung noch nirgend lange genug bestanden. Der zeitweilige Erfolg schließt den spätern Mißerfolg nicht aus. Wenn neue Besen gut kehren, so ist es nicht bloß der Besen, welcher kehrt, sondern die Hand an dem Besen. Wenn die Hand schlaff und träge wird, wird auch der neueste Besen nicht mehr gut kehren. Und wenn die Wählerschaft, die eine Zeit lang wachsam ist und sorgsam, wieder schläfrig und lässig wird, so werden die zeitweilig ausgetriebenen bösen Geister der Beutepolitik sich wieder einschleichen und wieder zur Macht gelangen, und mögen alsdann — weil die Kommissionsgewalt so viel größer ist als ihre frühere Gewalt — noch viel schlimmer hausen als sie früher gehoust haben.

* * *

So mag's ja wohl kommen. Wenn es aber anders kommen und das Kommissionssystem sich dauernd bewähren sollte, so wäre damit der denkbar schlagendste Beweis für die Wahrheit des Satzes erbracht, daß in der landläufigen Vielwählerei die Hauptquelle unserer politischen Uebel zu suchen ist; der denkbar stärkste Beweisgrund gegen Initiative, Referendum und andere „Reformen“ der selben Richtung, die alle hinauslaufen auf weitere Vermehrung und größere Häufigkeit der Wahlen. Kehrt der Kommissionsbesen dauernd besser, als der alte Besen gekehrt hat, so ist das nur daraus erklärlich, daß er von besseren Händen geführt wird. Und wenn die Hände besser sind als die, die den alten Besen geführt haben — mit anderen Worten, wenn das Volk in die Kommissionen bessere Leute erwählt, als es früher zu erwählen gewöhnt war — so ist das wiederum nur aus dem Umstande erklärlich, daß unter dem Kommissionsplan w e n i g e r gewählt wird.

Besteht die Kommission aus fünf Mitgliedern, von denen alle Jahre eins ausscheidet, so bedeutet das die Beschränkung der ganzen Stadtwählerei auf die Erwählung eines einzigen Mannes in jedem Jahre. Es ist nicht mehr alljährlich eine Menge von Aemtern zu besetzen, sondern nur ein einziges Amt. An die Stelle des großen Wahlzettels mit der Menge von Amtsbewerbern, die der Durchschnittswähler nicht kennt und über deren Vergangenheit, Karakter, vergleichsweise Fähigkeit usw. er sich keine oder doch keine sichere Auskunft verschaffen kann, tritt die Auswahl zwischen zwei oder drei Männern von so hervorragender Bedeutung, daß so ziemlich jeder sie kennt; und auch der, der sie nicht kennt, in der Lage ist, sich über sie das zu verständiger Ausübung seines Wahlrechts erforderliche eigene Urtheil zu bilden.

Jedenfalls ist es eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß der auf möglichste Beschränkung der direkten Volkswahlen und größtmögliche Selbständigkeit der Erwählten begründete Plan zur Einführung gelangt und begeisterten Anhang findet wie nie zuvor zu eben der Zeit, da auf der anderen Seite die immer häufigere Wahlthätigkeit durch unmittelbare Volksabstimmung über alle möglichen öffentlichen Fragen, Gesetze und Amtshandlungen mit entsprechender Vernichtung der Selbständigkeit und Verantwortlichkeit der Erwählten als das Evangelium politischen Heils gepredigt wird.

Bürgschaften.

(Berliner Vossische Zeitung, 7. November.)

Daß es anders werden muß, pfeifen die Spatzen von den Dächern; wie es anders werden soll, wünscht man vom Reichstag zu hören. Alle Welt verlangt, mit Fug und Recht, daß die Volksvertretung ihre Pflicht thue und nicht bloß die Vergangenheit rückhaltlos bespreche, sondern auch für die Zukunft Bürgschaften schaffe. Die Frage ist nur, welcher Art die Bürgschaften sein können, welche Mittel geeignet sind, der Wiederholung der peinlichen Vorgänge wirksam vorzubeugen. Ministerverantwortlichkeitsgesetz in Preußen und im Reich? Dazu ist es sicherlich längst an der Zeit. Aber ob ein solches Gesetz auf den vorliegenden Fall Anwendung fände, ist mindestens zweifelhaft. Uebergang zum parlamentarischen Regierungssystem? Es ist bemerkenswerth, daß sich mit ihm schon freikonservative Politiker wie der Freiherr v. Zedlitz zu befreunden beginnen, wenn er auch glaubt, daß die Parteizersplitterung hierzulande vorerst ein unüberwindliches Hinderniß sei. Je nun, würde es mit dem Parlamentarismus ernst, das Parteiwesen erführe schnell einen durchgreifenden Wandel. Eine Einrichtung aber, die in England mit dem Parlamentarismus eng verknüpft ist, erscheint nachahmenswerth und erscheint auch nothwendig, um, wie immer regiert werde, die einheitliche Leitung der Politik zu ermöglichen und zu gewährleisten.

Herr v. Zedlitz hat beklagt, daß der heutige Kaiser als Prinz in der byzantinischen Atmosphäre von Potsdam aufgewachsen sei; der Umgang mit den Offizieren vornehmer Garderegimenter habe seine autokratischen Neigungen begünstigt; es sei nützlich, daß Thronfolger ihre Schulung bei Linienregimentern in der Provinz erhalten. Ob damit viel gebessert würde? Ob Potsdam oder Breslau oder Stettin, was kommt es darauf an? Wo ein Thronfolger weilt, ist ein Hof, und wenn in alten Zeiten der Rechtssatz galt: Stadtluft macht frei, so gilt heute der Erfahrungssatz: Hofluft macht unfrei. Die Personen sind entscheidend, die einen Kronprinzen oder einen Monarchen umgeben, wo er sich auch aufhalten mag. Und deshalb ist es für einen Staatsmann von maßgebender Bedeutung, daß ihm der bestimmende Einfluß auf die Zusammensetzung des Hofstaates zustehe. Das hat man in England seit vielen Menschenaltern erkannt und danach gehandelt. Der Premierminister ist der Vertrauensmann des Parlaments und des Volkes. Er ist ihnen für die Führung der Geschäfte verantwortlich. Folglich ist es sein Recht und seine Pflicht, dafür zu sorgen, daß seine Politik nicht durch unverantwortliche Rathgeber gekreuzt, nicht durch Thun oder Unterlassen der Umgebung des Herrschers geschädigt werde. Er duldet in der Nähe des Thrones Niemand, der nicht im Einklang mit der Regierung steht, Niemand, der ungünstig auf den Träger der Krone einwirken könnte, sei es, daß er ihn der Gegenpartei dienstbar machen möchte, sei es, daß er ihn in der Vorstellung bestärkte, des Königs Wille müsse oberstes Gesetz sein.

Man spricht heute, in den Tagen der Erinnerung an die Städteordnung, viel vom Freiherrn vom Stein, von Theodor v. Schoen, Humboldt, Hardenberg und den anderen Männern, die nach dem Elend von Jena und Tilsit die Wiedergeburt des preußischen Staates bewirkt haben. Auch sie wußten nicht nachdrücklich genug zu fordern, daß der Monarch vor Leuten geschützt werde, die ihm nach dem Munde reden und nicht wagen, ihm die Wahrheit zu sagen, wo sie ihm mißfallen könnte. „Eunuchen mit gelähmter Zunge“ nannte sie bitter Graf Alexander Dohna in einem Schreiben an Schoen. „Hauskerle“ hießen im skandinavischen Reiche die Leute vom Dienstgefolge. Im neuen Deutschen Reich hat man seit zwanzig Jahren oft gefragt, ob denn am Hofe kein Mensch existirt, der den Kaiser freimüthig aufmerksam macht, welchen Eindruck manche seiner Kundgebungen geübt haben, der ihn rechtzeitig über die Bedenklichkeit geplanter Schritte aufklärt, der ihn bei vertraulichen Plaudereien mit Personen, denen er sein Herz auszuschütten im Begriff ist, ebenso ehrerbietig wie gewissenhaft warnt. An solchen Rathern und Warnern hat es leider oft gefehlt; sonst wäre vieles, was geschehen ist, ungeschehen geblieben. Und deshalb ist es eine der wichtigsten und dringendsten Aufgaben einer verantwortlichen Regierung, eine vollkommene Umgestaltung des Hofstaates zu bewirken, damit der Kaiser überall darüber Auskunft erhalte, welche Erfordernisse die Politik seiner Minister in jedem Augenblicke stellt. Wäre der Kaiser von Personen, die dieses Berufs eingedenk waren, in Highcliffe Castle umgeben gewesen, der Artikel des „Daily Telegraph“ wäre nicht erschienen.

An die Umgestaltung des Hofstaats fügt sich folgerichtig die Aenderung des Verhältnisses des kaiserlichen Kabinets zur Regierung. Ob man just wegen der jüngsten Ereignisse begründete Vorwürfe gegen das Zivilkabinet erheben darf, läßt sich zur Zeit nicht übersehen. Um so gewisser ist, daß in früheren Fällen das Zivilkabinet den Anforderungen nicht genügt hat, die man zu stellen berechtigt ist. Beispielsweise die temperamentvolle Depesche an den Regenten von Lippe hätte nicht befördert werden dürfen, ohne daß die Zustimmung des Reichskanzlers eingeholt war. Ob ein besonderes Kabinet des Kaisers überhaupt von nöthen ist, darüber werden die Meinungen auseinandergehen. Es ist ein Ueberbleibsel aus vormärzlicher, ja aus vorsteinischer Zeit. Gegen das Geheime Kabinet und die Geheimen Kabinetsräthe richteten sich Steins schärfste Angriffe. In Preußen ist zwar das Kabinet, das früher mitunter mächtiger war als alle Minister, durch die Verfassung seiner Bedeutung entkleidet worden. Aber selbst ein konservativer Staatsrechtslehrer wie Zorn fügt vorsichtig hinzu: „Theoretisch ist dies durchaus zutreffend.“ Er unterstreicht das Wort „theoretisch“ und fügt nichts weiter hinzu. Das heißt: „praktisch“ ist es oft anders gewesen. Praktisch ist mitunter, wie unter Niebuhr, das Kabinet der Sitz der Kamarilla gewesen. Nun aber gibt es nicht nur ein Zivilkabinet, sondern seit 1859 auch ein Militärkabinet und seit 1889 auch ein Marinekabinet. Wiederholt ist darüber Beschwerde geführt worden, daß durch diese Kabinette die Befugnisse und die Verantwortlichkeit der Verwaltungschefs und des gesammten Ministeriums geschwächt wurden. Sollen sie weiter bestehen, so wird der Wunsch berechtigt sein, daß sie das werden, was sie in einem konstitutionellen Staat allein sein dürfen, Abtheilungen unter der Leitung des Kriegsministers und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, jeder Selbstständigkeit und jedes politischen Einflusses ledig. Die Chefs und Mitglieder sämmtlicher drei Kabinette aber dürften unter keinen Umständen anders als nach den Vorschlägen des leitenden Staatsmannes ernannt und gewechselt werden.

Derlei ist in England so ziemlich selbstverständlich. Das Recht des Premiers, nach den Bedürfnissen seiner Politik die gesammte Umgebung des Königs zu bilden, erstreckt sich dort bis auf die Kammerherren und die Hofdamen. Als Georg der Dritte das Ministerium North entließ, mußte er auch an Stelle des ihm eng befreundeten Grafen Hertford den ihm verhaßten Grafen Effringham zum Oberkammerherrn machen, und die Königin Viktoria war trotz ihres Widerstrebens genöthigt, in der „Bedchamber Question“ nachzugeben und ihre Freundinnen zu entlassen. „Ebenso ist es auch bei allen späteren Ministerwechseln gehalten worden,“ berichtet Fischel in seiner Darstellung der englischen Verfassung; immer sorgt der Premier dafür, daß der Monarch in derjenigen Atmosphäre lebt, die der Politik der Regierung zuträglich ist. Diese Vorsicht ist weise und nützlich. Sie enthält eine gute Bürgschaft gegen unliebsame Ueberraschungen, wie sie Deutschland erfahren und erlitten hat. Hier kann das Deutsche Reich von England lernen.

Was sonst noch an Bürgschaften für die Zukunft vom Reichstag verlangt und erreicht werden kann, die nächsten Tage werden es zeigen. Die englische Regierungsweise aber hielt Stein schon vor einem Jahrhundert dem König als Muster vor, ein System, das dem Volkswillen zur Herrschaft verhilft. Eine monarchische Regierung, die sich edlerer, höherer Zwecke bewußt als jene, die in der Begründung ihres Regiments alles auf Geld und Soldaten reduzirt, müsse Stärke und Festigkeit in der öffentlichen Meinung suchen. Lehre doch, so schrieb er an Friedrich Wilhelm den Dritten, ein großes Beispiel der Zeit, mit welcher Kraft die Regierung des einen Staates, worin wirkliche Nationalrepräsentation und öffentliche Meinung bestehen, selbst unter den schwierigsten Umständen sich aufrecht erhalte. Was sich schon seit hundert Jahren in England bewährte, verdient heute sicherlich auch in Deutschland erprobt zu werden.

Gegen die Spielhöllen.

Chef Shippy fester entschlossen, als je, sie auszustampfen.

Wie er's im Laufe der letztvergangenen anderthalb Jahre schon des Oefteren gethan, hat Polizeichef Shippy heute wiederum versichert, daß er den Betrieb von Spielhöllen in Chicago nicht dulden wolle. Die Polizeiinspektoren seien angewiesen, in ihren verschiedenen Bezirken zu verhindern, daß öffentlich dem Hazardspiel gefröhnt wird. Hilfs-Polizeichef Schuettler lasse die Stadt sorgsam nach Spielhöllen absuchen und finde er eine solche, so werde der Inspektor des betr. Bezirks für das Vorhandensein des Betriebes verantwortlich gehalten werden.

Katarrh

Eine der häufigsten aller Blutkrankheiten wird durch plötzlichen Witterungswechsel in dieser Jahreszeit noch schlimmer. Beginnt sogleich Behandlung mit Hood's Sarsaparilla, welches radikal und nachhaltig heilt. Diese große Medizin erhielt

40,366 Zeugnisse

in zwei Jahren, welche beweisen, daß sie wunderbar wirksam im Reinigen und Bereichern des Blutes ist. Die Beste für alle Blutkrankheiten.
In der gewöhnlichen flüssigen Form oder chokoladeüberzogene Tablets, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen, $1.00.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Kroß

im Alter von 72 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 25. November, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3449 Auburn Ave., nach Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Kroß, Gattin.
Fritz und Wilhelm Kroß, Söhne.
Bertha Lill, Rosie Karus, Tille Kamradt, Töchter.
Hermann Karus und Louis Kamradt, Schwiegersöhne.
Sophia Kroß und Anna Kroß, Schwiegertöchter. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Karolina Rohde geb. Miller

am Samstag Morgen nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. November, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 275 Dayton Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles M. Rohde, Sohn.
Frau R. Behm, Frau R. Schwartz, Töchter.
Frau Charles M. Rohde, Schwiegertochter.
R. Behm, R. Schwartz, Schwiegersöhne, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Mary A. Sippel geb. Woelfel

im Alter von 51 Jahren und 7 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6351 Drexel Ave., Mittwoch Mittag um 12 Uhr nach der Wentworth Ave. M. E. Kirche, von da nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian C. Sippel, Gatte.
Elizabeth Dueringer, Emma Gottschalk, Margaret Kaiser, Edw. und Klara Sippel, Kinder, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Ilsabedt Schröder geb. Schultz

im Alter von 76 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 24. November, um 10½ Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 4352 Rockwell Str., mit Kutschen nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Christian Schröder, Söhne.
Augusta und Emma, Schwiegertöchter.
Joachim Zöllick, Enkel.

Todes-Anzeige.

Edelweiß Loge 655 D. O. H.

Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß Bruder

John Goebel

gestorben ist. Dieselben sind ersucht sich Dienstag Mittag um 12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung vom Trauerhause, 199 Augusta Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

S. W. Riedel, O. B.
H. Kraft, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John Göbel

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Sterbehause 199 Augusta Str., nach dem Bonifazius-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Jecker, Präsidentin.
Theo. Timmermann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johannes Göbel

im Alter von 68 Jahren am Samstag, den 21. November, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 199 Augusta Str., Dienstag, den 24. November, 1 Uhr Nachmittags, nach der St. Bonifazius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Göbel, Gattin.
Hermann Goebel, Sohn.
Annie Göbel, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Albert

am Samstag, den 21. November, im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. November um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 103 W. Kinzie Str., nach der St. Bonifazius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Albert geb. Kroh, Gattin.
Mary, John, Millie, Lizzie, Kasper und George, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Lizzie Jobst geb. Schorr

am Sonntag, den 22. November, im Alter von 42 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 105 Howe Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Jobst, Gatte, nebst Verwandten.
momi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

George W. Dreuske

im Alter von 8 Jahren am 22. November 1908 gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 24. November, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 67 Nebraska Ave. mit Kutschen nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George J. und Helen Daisy Dreuske, Eltern.
Harold F. Dreuske, Bruder.

Gestorben: Nikolaus P. Enders, 29 Jahre alt, geliebter Sohn von Anna G. Enders, Bruder von Sophia und John. Beerdigung vom Trauerhause, 412 Cleveland Ave., am 24. November, um 8:30 Vorm., nach der St. Michaels-Kirche, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Bitte keine Blumen. Beerdigung privat.

Zur Erinnerung

Mit betrübtem Herzen gedenken wir heute an den Todestag unseres so sehr geliebten, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Chas. Fedder,

der heute vor einem Jahre, am 23. November 1907, im Alter von 59 Jahren und 6 Tagen so plötzlich von uns geschieden ist.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem du Theurer uns verließest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet.
Ein schweres Jahr ist schon verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie manche Thräne ward vergossen,
Seitdem im Tode brach Dein Herz.
Gleich wie ein Schlag aus heiteren Höhen
Traf uns Dein Tod so recht ins Herz,
In voller Kraft dich scheiden sehen,
Kaum faßten wir's vor tiefem Schmerz.

Gewidmet von deiner tieftrauernden Gattin, Sohn, Tochter und Schwiegertochter.

Jugendschriften

Für jedes Alter, zu unerreicht niedrigen Preisen. In deutscher und englischer Sprache. Wir führen alle Sorten von Bilderbüchern, Märchenbüchern, Reisebeschreibungen etc., sowie die neuesten

Beweglichen Bilderbücher.

Bitte denken Sie an uns bei Ihrem Weihnachts-Einkauf.

A. KROCH & CO.

26 Monroe Str., Chicago, zwischen Wabash und Michigan Aves.

Technische und Medizinische Bücher. Verlagswerke für Maler, Schlosser, Architekten und Künstler jeder Art. — Große Auswahl. Billigste Preise. Katalog auf Wunsch frei zugesandt.

KOELLING & KLAPPENBACH

104—106 Randolph Straße. Größte deutsche Buchhandlung im Westen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Max Schuth

im Alter von 43 Jahren und 3 Monaten am Sonntag, den 22. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 499 N. Francisco Str., mit Kutschen nach dem Graceland-Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernestine Schuth, Gattin.
Klara Dax, Walter, Lillian, Herbert und Arthur Schuth, Kinder.
Ferdinand und Johanna Schuth, Eltern.
Lewis, Edward, Arthur und Frank Schuth, Brüder.
Harry Dax, Schwiegersohn.
Julius und Johanna Gossmann, Schwiegereltern.
Frank u. Bertha Krebs, Schwager und Schwägerin.

Weinend legen wir dich nieder,
Geliebter Vater, in das stille Schlafgemach.
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Ach, d'rum weinen wir die Nacht,
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser guter Vater

Hermann Unger

am Sonntag, den 22. November, um 1 Uhr Nachmittags, im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 26. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 3559 N. Clark Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary M. Unger geb. Heirens, Gattin.
Frau Margarete Selig u. Hermann Unger, Kinder.

Der Verstorbene war Mitglied der Keystone Loge, A. F. & A. M. momi

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und Mutter

Marie Fries geb. Hermes

der gestern vor 2 Jahren, am 22. November 1906, sanft im Herrn entschlafen ist.

Schon sind zwei Jahre dahingeflossen
Seit jener schweren Schreckensnacht,
Wo du, geliebte Gattin und Mutter,
Vom Tode ward'st dahingerafft.
Du warst geliebt in der Familie,
Geachtet in dem Freundeskreis.
Und diese traurig schwere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist in dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der Deinen Leib umschlungen hält.

Gewidmet von Deinem trauernden Gatten:
Franz F. Fries, Gatte.
Friedrich J., Maximilian F. und Johannes, Söhne.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Vater

Andreas Delp

der heute vor einem Jahre, am 23. November 1907, gestorben ist.

Auf einem fernen Friedhof
Wo grüne Bäume stehen,
Schläft unser lieber Vater,
Er mußte von uns gehen.
Sein Tagwerk war vollendet,
Er schläft in kühler Gruft,
Ruht aus von Sorg' und Mühen
Bis Gottes Stimme ruft.
Er hat den Kampf bestanden,
Schloß sanft die Augen zu,
Er hat den Sieg errungen
Und schläft in ewiger Ruh'.

Valentin Delp, Sohn.
Katharina Lüdemann, Tochter.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Mutter

Wilhelmine Müske-Stark,

die heute vor 3 Jahren, am 23. November 1905, gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod;
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Angst und Noth.
D'rum ruhe sanft, [illegible]
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Dann alle Thränen wieder stillt.
Schlaf' wohl in Deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebter Gatte und Vater, gute Nacht.

Emma Wunsch, Tochter.
Harry und Willie Wunsch, Enkelkinder.

Zur Erinnerung.

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Arthur Sawatzke,

gestorben am 23. November 1907, im Alter von 7 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen.

Arthur, du bist gestorben aber nicht vergessen,
Wir gedenken deiner immer fort;
Einsame Herzen werden immer wandern
An dein Grab, du lieber Arthur, dort.
Ruhe sanft in deiner Gruft
Bis uns einst der Heiland ruft.

Rudolph u. Amalia Sawatzke, Eltern.
Emma und Willie, Geschwister.

Zur Erinnerung

an unsere theure, innigst geliebte Mutter

Frau Papfien,

welche heute vor einem Jahre gestorben ist.

Du warst geachtet und geehrt
Von allen die Dich kannten,
Wie schmerzlich haben dich entbehrt
Die Kinder und Verwandten.
Liebe Mutter, in sel'gen Höhen
Werden wir dich wiedersehen!

Gewidmet von ihren Kindern und Großkindern.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten, die sich bei dem Begräbniß meiner lieben Frau und unsere liebe Mutter

Maria Hartenberg

so zahlreich betheiligten, sowie für die vielen Blumenspenden unseren herzlichsten Dank. Insbesondere Herrn Pastor Schmidt unseren besten Dank für die trostreichen Worte am Sarge der Dahingeschiedenen.

Fred Hartenberg, Gatte, nebst Familie.

Danksagung.

Dem West Garfield Frauen-Verein sagen wir unseren herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes unserer geliebten verstorbenen Mutter

Louise H. C. Merke.

Nochmals dankend die trauernden Kinder:
Louis, Charles, Fred, William, Harry und Walter Merke, Söhne.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Preise. Familienplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 707 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 761.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwad, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium N. 40. und Bryn Mawr Ave.

Familien-Lotten von $85 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, [illegible] Einzelne Gräber für Erwachsene, [illegible] 5 Cents Car-Fare [illegible]

N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld [illegible]

Moeller Bros.

Zwei Eingänge } 928-932 MILWAUKEE AVE. 600-602 N. PAULINA STR.

Dienstag Vorm. von 8:30 bis 9:30
5 Pfd. bestes Patent-Mehl in Tuch-Sack—zu.......... **13c**

Dienstag Vorm. von 9:30 bis 11:
32 Zoll breites Flannelette, alle Persian Muster, passend für Dressing-Sacques; 10c-Sorte, per Yard.......... **5¾c**

Dienstag Nachm. von 2 bis 3 Uhr:
36 Zoll breite wollene Novelty Kleiderstoffe — alle Plaid Effekte, —wirklicher Verkaufspreis 39c, die Yard.......... **21c**

Dienstag Nachm. von 3 bis 4 Uhr:
Schwarze glatte Stahl Röst-Pfannen — Größe 12 bei 17 Zoll — regulärer Preis 25c — das Stück zu.......... **9c**

Dienstag Abend von 7:30 bis 8:30:
Naturgraues geripptes gefließtes Unterzeug für Knaben — Hemden und Unterhosen — Größen 24 bis 34 — regulär. Preis 29c; das Stück.......... **15c**

Alter Guckenheimer Pure Rye, regulär $3.00; Gall. für $2.30; ½ Goll.......... **1.20**
Underoof Rye oder import. holländ. Gin, volles Qt... **88c**

Groceries

Fancy Head Reis, — 10c-Sorte, 2 Pfd. für.......... **15c**
Beste Elgin Creamery Butter, per Pfd.......... **29c**
22c Sorte schöner Santos Kaffee — Pfd.......... **17c**
3 Pfund Büchse neue Tomatoes 9c

Fleisch

Extra feine Turkeys — per Pfund.......... **18½c**
Extra feine Gänse — per Pfund.......... **11¾c**
Schöne Enten — das Pfund zu.......... **13½c**
Hinterviertel Veal—das Pfund zu.......... **8¾c**
Magere kleine California Schinken—Pfund.......... **7¾c**
Sugar Cured Breakfast Bacon.......... **16½c**
Frankfurt Style Wurst,—das Pfund.......... **7½c**

Lokalbericht.

Barmherzige Schwester.

Bekannte Italienerin leistete einem Verunglückten die erste Hilfe.

Kam unter die Räder.

Postgehilfe büßt die Beine ein.—Fünfjähriger Knabe ertrunken. — Durch einen elektrischen Schlag todt zu Boden gestreckt.—Erlitt Brandwunden.

An Polk und Clark Straße wurde gestern der 45jährige Fred Scholl, ein Gast des Caledonia Hotels, Nr. 750 Madison Str., von einer südlich fahrenden Elektrischen der Wentworth Ave.-Linie über den Haufen gefahren. Frau Annie Carlo, die „Königin der italienischen Kolonie", die vor ihrer Wohnung, Nr. 420 Clark Straße, stand und Zeugin des Unfalls wurde, benachrichtigte unverzüglich die Polizei und leistete dann, bis die Ambulanz eintraf, dem Verunglückten die erste Hilfe.

Wurde zum Krüppel.

Dem 45jährigen Postgehilfen John McLeod, Nr. 836 W. Jackson Boulevard, wurden gestern an Hoyne Ave. von einer östlich fahrenden Elektrischen der Madison Straße-Linie die Beine abgefahren. Der Verunglückte hat Aufnahme im Amerikanischen Hospital gefunden.

Ertrunken.

Beim Spiel fiel Samstag Abend der fünfjährige Andrew Jacowitz, Nr. 445 Elston Ave., am Fuße der Blackhawk Str. in den Fluß. Er ertrank vor den Augen seiner kleinen Spielgefährten. Gestern wurde die Leiche geborgen.

Der entfesselte Blitz.

E. H. Middleton, Betriebsleiter des elektrischen Beleuchtungssystems der Parks der Südseite, berührte gestern in der Kraftanlage einen geladenen Draht und wurde durch einen elektrischen Schlag todt zu Boden gestreckt. Der Verstorbene war 45 Jahre alt, verheirathet und wohnte 5328 Jackson Ave. Er stand seit mehreren Jahren in Diensten der Süd Park-Behörde.

Gestern Nachmittag war irgend etwas an einem Dynamo in Unordnung gerathen. Man holte ihn. Während er mit der Ausbesserung des Schadens beschäftigt war, ereilte ihn sein Verhängniß.

Herbes Mißgeschick.

Die seit längerer Zeit leidende 38jährige Näherin Helen Jones warf gestern Morgen in ihrer Wohnung Nr. 62 Burling Str. unabsichtlich einen Gasofen um. Bei dieser Gelegenheit erlitt sie lebensgefährliche Brandwunden. Ihr rechter Arm wurde fast vollständig geröstet. Er wird wahrscheinlich abgenommen werden müssen.

Radfahrer verunglückt.

Während einer Ausfahrt auf seinem Motorcycle stieß gestern Nachmittag der 26jährige Lawrence Randall, Nr. 1265 Kimball Ave., am Humboldt Boulevard, nahe Mozart Str., mit einem C. W. Raderham, Berwyn, gehörigen Kraftwagen zusammen. Er erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem norwegisch-lutherischen Tabitha-Hospital nothwendig machten. Dort wird sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Der Unfall war angeblich unvermeidlich gewesen.

In Nöthen.

Während eines Spazierritts durch den Lincoln Park ging gestern der Aerztin Dr. Therese Kaas, Nr. 270 Chicago Ave., das Pferd durch. Es rannte in ein Gebüsch, wo ihm der Juwelier Samuel T. M. Loftis in die Zügel fiel und es zum Stehen brachte. Dr. Kaas ist mit leichten Brauschen im Gesicht davongekommen.

Van Vlissingens Bestände.

Ein Schlußbericht ist nicht vor Ablauf einiger Wochen zu erwarten.

Im Laufe dieser Woche wird der Masseverwalter Niblack, den das Gericht für das Vermögen des Hypothekenschwindlers Peter Van Vlissingen ernannt hat, versuchen, Ordnung in das Chaos zu bringen, das er bei Uebernahme seiner Stellung vorfand. Er wird den Inhabern gefälschter Hypothekenbriefe mittheilen, wer die Inhaber der echten Dokumente sind, damit sie sich mit diesen in Verbindung setzen können. Er hofft, daß beide Parteien zu einem Einverständniß mit einander kommen werden, und daß gerichtliche Klagen auf diese Weise in vielen Fällen vermieden werden können. Wenn auch nicht daran zu denken ist, daß in dieser Woche ein vollständiger Bericht über die Bestände Van Vlissingens und den wirklichen Umfang seiner Schwindeleien gemacht werden kann, so steht doch zu hoffen, daß in dieser Richtung bedeutende Fortschritte gemacht werden. Sobald der Bericht fertig gestellt ist, müssen die Gläubiger einen Treuhänder erwählen, der die Bestände verwaltet und vertheilt. Masseverwalter Niblack hofft, daß er noch weitere Fälle entdecken wird, in denen Van Vlissingen gefälschte Hypotheken abbezahlte, aber die Eintragungen unterließ.

„Die Polizei kommt!"

Die Häscher erschienen am Ende eines Hundekampfes in Burnham.

In einem Saal über der Wirthschaft von W. C. McCormick und J. J. Doyle in Burnham fand gestern Nachmittag ein Preiskampf zwischen zwei Bullenbeißern statt. Die Thiere hatten sich 55 Minuten lang fürchterlich zerfleischt, da machte der Faustkämpfer „Battling" Nelson dem Kampf ein Ende. Im gleichen Augenblick erscholl der Ruf: „Die Polizei kommt!" und nun stürmten die 500 Zuschauer auseinander. Viele sprangen aus den Fenstern, wobei einer einen Beinbruch erlitt, er wurde jedoch von seinen Freunden in ein Buggy gehoben und fortgeschafft. — Andere stürmten Wächter und Bürger in Fußballspieler-Manier über den Haufen, und nur neun, darunter die beiden Wirthe, fielen den Häschern in die Hände. Die Gefangenen wurden nach der Polizeiwache in West Hammond gebracht, wo sie Bürgschaft stellten.

Steckbrieflich verfolgt.

Die Polizei fahndet auf den Kraftwagenführer Harry Collier. Er ist verdächtig, am 9. November aus der Remise an N. Halsted Straße und Briar Place einen Kraftwagen im Werthe von $2000, eine Decke, zwei Gummiradreifen und zwei Wagenlaternen gestohlen zu haben.

„Der Mensch ist so alt wie sein Magen."

Dieser Sinnspruch der Perser ist die rechte Richtschnur im menschlichen Leben.

Die Perser waren ein sehr scharfsinniges Volk, unter Anderem berühmt wegen ihrer Philosophie über das Leben und Dinge, die das Leben bilden.

Der obige Sinnspruch zeigt die Weisheit ihres Denkens.

Wenn der Magen eines Mannes im Stande ist, neue Stoffe für den Körper zu liefern, so schnell oder schneller als der natürliche Verfall des Menschen es benöthigt, so lebt ein solcher Mann im vollsten und besten Sinne.

Wenn durch unrichtige Lebensweise oder Krankheit der Magen die anderen Organe angreift und dem Blut Kraft entzieht, welche durch Speise nicht wieder ersetzt wird, so beginnt der Verfall und Zusammenbruch des Menschen schnell. Der Magen ist stark und kann bis auf's Aeußerste mißhandelt und vernachlässigt werden, aber wenn er stirbt, stirbt der Mensch.

Der Magen liefert dem Körper Tonnen und Tonnen gutes, reiches Blut jedes Jahr und zieht nur 680 Pfund Nahrkraft für sich selbst. Wenn jedoch die Speise, die er erhält, nicht in Blut umgewandelt wird, dann erhält der Magen keine Hilfe von den anderen Organen.

Stuart's Dyspepsia Tablets enthalten die besten, vollkommensten Verdauungsmittel, die der Wissenschaft bekannt sind, auch sind sie die wirksamsten. Sie vermischen sich mit den giftigen Säften eines kranken Magens und verdauen trotz allledem die Speisen.

Sie verhindern Bildung von Gasen und üblen Athem. Sie stärken die Nerven des ganzen Verdauungskanals einschließlich der des Magens.

Ein einzelner Bestandtheil enthält genug Kraft, um 3000 Grains gemischter Speise zu verdauen.

Sie haben sich seit Jahren bewährt und werden heutzutage mehr gesucht als alle Nachahmungen zusammen genommen.

Sie werden von 40,000 Aerzten angewandt und empfohlen. Jeder Apotheker verkauft sie. Preis 50c. Es kostet nichts, sich von ihrem Werth zu überzeugen. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Regelungs-Vorlagen.

Werden heute dem Stadtrath unterbreitet werden.

Die County-Irrenanstalt.

Es soll zunächst ihrer Ueberfüllung abgeholfen werden. — Straßenbahnverwaltung weicht dem Zorne der Bürgerschaft. — Das Field-Museum.

Dem Stadtrath werden heute Abend vom Ausschuß für Lizenswesen verschiedene Empfehlungen und Berichte vorgelegt werden. Der Ausschuß befürwortet die Unterdrückung des Handels mit Eisrahm, soweit dieser von wandernden Kärrnern betrieben wird. Das Gesundheitsamt hat festgestellt, daß die Waare, welche diese Kärrner feilbieten, fast ausnahmslos minderwerthig und vielfach geradezu gesundheitsschädlich ist. Der Betrieb von Nickel-Theatern 200 Fuß im Umkreise von Schulen soll untersagt werden und in Straßengevierten, die zu zwei Drittheilen für Wohnzwecke benutzt sind, soll solcher Betrieb nur statthaft sein, falls die Eigenthümer vom größeren Theile des Grundbesitzes sich damit einverstanden erklären. — In Bezug auf Gewerbelizensen für Auktionatoren soll der Vorbehalt gemacht werden, daß solche den Inhaber nur zu jährlich einmaliger Geschäftsverlegung berechtigen sollen. — Ohne Empfehlung wird der Lizensausschuß eine Vorlage an den Stadtrath zurückberichten, welche verbieten soll, daß Proben berauschender Getränke auf irgend eine Weise vertheilt werden, die es ermöglichen könnte, daß solche Proben Kindern in die Hände fallen. — Der Mayor wird voraussichtlich heute Abend vom Stadtrath ermächtigt werden, mit dem Gemeindevorstand von Oak Park einen Kontrakt abzuschließen betreffs der Lieferung städtischen Leitungswassers nach Oak Park. — Als Dringlichkeitsmaßnahme wird ein Antrag zur Abstimmung gebracht werden, $5000 für gründliche Reinigung des Schwemmkanals unter der Lawrence Ave. auszuwerfen. Erledigt werden dürfte auch ein Gesuch der Metropolitan Hochbahngesellschaft um Erlaubniß zur Legung weiterer Geleise bei der Endstation ihrer Garfield Park-Linie.

Das Problem der Irrenpflege.

Der mit Untersuchung der Zustände in den Countyanstalten zu Dunning betraute Ausschuß wird sich morgen Nachmittag wieder versammeln. Er will jetzt zunächst auch die Angehörigen verschiedener Insassen der Countyirrenanstalt vernehmen, welche in dieser jüngst unter verdächtig erscheinenden Umständen gestorben sind. Dann will man auf Mittel und Wege sinnen, wie der Ueberfüllung der Irrenanstalt abzuhelfen ist. Es scheint, daß in mindestens zwei staatlichen Irrenanstalten (Watertown und Bartonville) gegenwärtig je 75 Plätze unbesetzt sind, auf die Cook County Anspruch hat. Es könnten also dorthin zusammen gegen 150 Patienten aus Dunning abgeschoben werden. Die Zahl der Insassen des County-Irrenhauses übersteigt indessen die vorjährige um mehr als 250; das Wärterpersonal ist nicht entsprechend vermehrt worden. Als Folge hiervon ergibt sich für die Mitglieder dieses Personals eine Ueberlastung mit Arbeit. Man will deshalb darauf dringen, daß das Personal jetzt vermehrt werde, und die Mittel hierzu sollen beschafft werden durch Entlassung überzähliger Angestellter aus anderen Abtheilungen der Countyverwaltung. — Im Prinzip ist es eine beschlossene Sache, daß die Obhut und Verpflegung der Geisteskranken hier im Staate vollständig vom Staate übernommen werden soll. Die praktische Durchführung dieser Reform wird indessen noch Jahre lang auf sich warten lassen, besonders soweit Cook County und andere Counties in Betracht kommen, deren Einwohnerzahl 150,000 übersteigt. Auf diese volkreichen Bezirke soll die geplante Entlastung erst ausgedehnt werden, nachdem sie in Bezug auf alle weniger dicht besiedelten Counties bewerkstelligt sein wird. Die bevorstehende Verlegung des Armenhauses und des Schwindsuchts-Hospitals von Dunning nach Blue Island wird es ermöglichen, wenigstens was die Unterbringung anbelangt, für die Geisteskranken in Dunning besser zu sorgen, als es jetzt möglich ist.

Weicht muthig zurück.

Die Verwaltung der Chicago Railways Co. hat vor der Entrüstung, welche durch die Verschlechterung des Verkehrsdienstes auf der Evanston Avenue-Linie hervorgerufen wurde, die Segel gestrichen. Sie behauptet zwar noch immer, und anscheinend mit Recht, daß es nicht angängig ist, die neuen schweren Wagen vom „Zahlt beim Einsteigen"-Typ auf den alten Geleisen nördlich vom Irving Park Boulevard verkehren zu lassen, läßt aber die schon bisher im Gebrauch befindlichen großen Wagen mit Doppel-Radgestellen von heute an wieder bis Devon Ave. laufen. Den Fahrgästen steht es frei, auf der Tour nach der Stadt am Irving Park Boulevard umzusteigen auf neue Wagen, die dort bereit gehalten werden. Was die Route Evanston Avenue anbelangt, so ist diese etwas verändert worden. Sie heißt jetzt „Halsted-Evanston Ave." Die Wagen gehen von Clark und Barry Straße aus durch die Halsted Straße und biegen erst am Irving Park Boulevard in die Evanston Ave. ein. — Auf der regulären Clark Straße-Linie werden die bequemen neuen Wagen bis zur Devon Ave. durchfahren.

Das Field-Museum.

Kein rechter Einklang scheint zu herrschen zwischen den Ansichten, welche Herr A. Montgomery Ward in Bezug auf die Seeufer- und die Field Museum-Frage vertritt, und denen, welche sein Anwalt, der Ex-Richter Hanecy, angeblich in Herrn Wards Auftrag, verficht. Nämlich Herr Ward erklärt, daß es ihm nicht sowohl um eine ungehinderte Aussicht auf den See, als um die ideale Verschönerung des Seeufers zu thun sei und darum, daß dieses für immer frei bleibt von Gebäuden, die Handelszwecken dienen. Dagegen, daß ein Monumentalbau für das Field-Museum im Grant Park errichtet werde, habe er persönlich im Prinzip nicht das mindeste. Herr Hanecy andererseits erklärt, er fasse den ihm von Herrn Ward ertheilten Auftrag dahin auf, darauf zu bestehen, daß dem gerichtlichen Einhaltsbefehl, der die Errichtung irgend welcher Bauten auf dem Parkgelände am See für immer untersagt, solange er nicht aufgehoben oder abgeändert wird, auch volle Geltung verschafft wird. Dieser Befehl, oder dieses Verbot, schließe es auch aus, daß der geplante Museumsbau auf dem strittigen Boden aufgeführt wird. Das sei ja aber auch gar nicht nothwendig. Man möge den permanenten Bau für das Fieldmuseum ruhig da errichten, wo jetzt der seit fünfzehn Jahren von dem Institut benutzte zeitweilige Bau steht. Niemand werde gegen einen entsprechenden Beschluß der Parkbehörde etwas einzuwenden haben, und die angeblich bestehende Gefahr, daß das Field'sche Vermächtniß dem Museum verloren gehen könnte, werde dann in einfachster und raschester Weise beseitigt sein.

Kirche und Arbeiterschaft.

Vom Evangelistischen Laienrath, einer von dem presbyterianischen Geistlichen und früheren Maschinenbauer Stelzle organisirten Körperschaft, einberufen, fand gestern in dem Zeughause des Zweiten Milizregiments eine Versammlung statt, zu der sich gegen hundert protestantische Geistliche und etwa 300 Gewerkschaftler eingefunden hatten. Den Gegenstand der Erörterungen bildeten die Beziehungen zwischen der Kirche und der organisirten Arbeiterschaft. Pastor Stelzle erklärte es für die Aufgabe der Kirche, durch entschiedenes Eintreten für alle Unterdrückten, für Alle, die da keuchen unter Mühsal und schwerer Bürde, den Wandel der gesellschaftlichen Zustände in Fluß zu erhalten. Man könne der Kirche nicht zumuthen, sich auf den Boden des Sozialismus oder sonstiger, praktisch noch nicht erprobter Theorien der Gesellschaftslehre zu stellen, aber die Gewerkschaftler hätten keine Ursache, die helfende Hand zurückzuweisen, welche die Kirche ihnen entgegenstreckt, um die Erreichung von Zielen zu fördern, die werth sind, erstrebt zu werden. — Vom „Evangelistischen Laienrath" geht die christlich-gewerkschaftliche Agitation aus, die hier neuerdings in zahlreichen Fabrikbetrieben entfaltet wird.

An Konsumenten von verdunsteter Milch

Wenn Ihr Van Camp's Milch kauft, so denkt nicht bitte daß sie wie andere Milch ist. Leset diese Thatsachen—erfahrt die Wahrheit. Dann besteht darauf, gerade die Milch zu erhalten, die Ihr wollt.

Wie die Qualität verringert wird

Es ist einfach eine Frage der Verdunstung. Ein Drittel des Wassers von roher Milch läßt sich durch Verdunstung ausziehen oder doppelt so viel Wasser läßt sich herausziehen. Das sich ergebende Produkt beider Behandlungen sieht und schmeckt ziemlich gleich.

Aber denkt und überlegt den Unterschied im Kostenpreis. Begreift, wie es sein würden, wenn Ihr die Milch zum Gebrauch verdünnt.

Ist es nicht vollständig klar, weshalb einige Marken von Milch Euch von Fabrikanten aufgedrängt werden als „gerade so gut wie Van Camp's"? Nehmt keine andere Marke und denkt, sie ist gerade so gut wie Van Camps verdunstete Milch.

Der Unterschied

Der Unterschied liegt in der Qualität, denn nach der Reinheit wird der Werth der Milch nach der Qualität bestimmt.

Der Fabrikant einer anderen Marke mag Eurem Grocer gesagt haben, seine Milch sei gerade so gut wie Van Camp's. Aber ist das wahr?

Gerade jetzt schützen die Gesetze der Vereinigten Staaten Euch und Euren Grocer nicht gegen dünne verdunstete Milch, denn der Standard ist verringert. Das Gesetz ist nicht durchgeführt. Es gibt viele Konkurrenz und die Versuchung ist groß, die Qualität zu verschlechtern, so daß der Wholesale-Preis erniedrigt werden kann.

Van Camp's Milch ist nicht im Preis herabgesetzt worden (Euer Grocer wird das bestätigen), und wir garantiren positiv, daß die Qualität nicht herabgesetzt ist und nicht herabgesetzt werden wird.

Qualität ist, was Ihr haben müßt, und wir wissen, es ist weise, sie Euch zu geben.

Deshalb könnt Ihr Euch auf die Qualität von Van Camp's Milch verlassen.

Gesundheitliche Milch

Aber Van Camp's bedeutet mehr als reiche Milch, mehr als Ersparniß für Euch. Unsere Kühe sind inspizirt. Ebenso die Männer, die sie melken.

Unsere Molkereien sind sanitär. Reinlichkeit ist zu einer Wissenschaft geworden. Die Gebäude, in denen unsere Milch verdunstet wird, sind ohne Holz gebaut.

Wenn Ihr Van Camp's erhaltet, wißt Ihr, daß große Vorsicht gebraucht ist gegen Ansteckung. Von anderer Milch wißt Ihr nichts.

Keine kondensirte Milch

Bedenkt auch, daß Van Camp's Milch nicht wie „kondensirte Milch" ist. Sogenannte „kondensirte Milch" ist halb Zucker. Der Zucker präservirt sie.

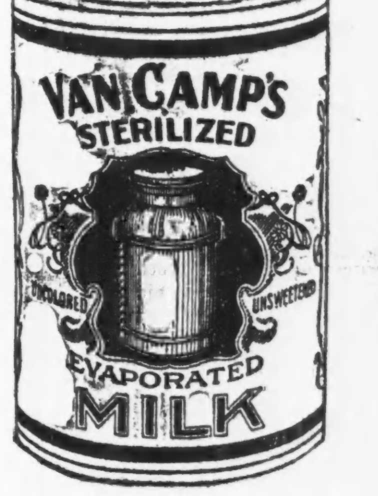
Deshalb ist „kondensirte Milch" einfach nicht mehr als halbe Milch. Und weil Zucker sich darin befindet, könnt Ihr sie zum Kochen nicht verwenden.

Van Camp's Milch ist nichts als Milch. Wir fügen keinen keinen Zucker hinzu, keine Stärke, kein Präservirungsmittel. Die Präservirung geschieht nur durch Sterilisirung.

Van Camp's dient zum Kochen sowohl wie auch für Kaffee. Er dient für jeden Zweck von roher Milch und Sahne. Und sie verleiht den Milchspeisen ein Aroma, wie Ihr es nie ohne sie erhaltet.

Dies sind die Thatsachen. Urtheilt selbst, welche Milch Ihr wollt. Dann besteht darauf, sie zu erhalten.

Kauft die Milch mit dieser Etikette und Ihr habt die Rechte.

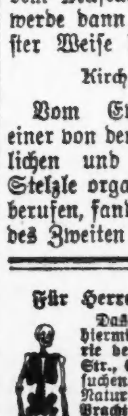


Van Camp Packing Co., Indianapolis, Ind.

Van Camp's Milch

Verdunstet—Sterilisirt—Unversüßt

Für Herren allein! Eintritt frei!



Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den lebensgroßen Abbildungen in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden. Eintritt frei! Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft.

344 S. State Str., Chicago, Jll.

nov16*2

Die englische Bühne.

Garden Theater. — Unter diesem Namen, welchen auch die innere Einrichtung und die Beleuchtungsvorkehrungen des Instituts rechtfertigen, ist das bisher als Brooke's Kasino bekannt gewesene Gebäude an der Nordostecke von Wabash Ave. und Peck Court eröffnet worden als elegant und geschmackvoll eingerichtetes Theater- und Konzertlokal. Gegeben wird bis auf weiteres ein satirisches Singspiel, dessen Text Harold Attridge geliefert hat, während die Musik Herr William F. Peters, der Kapellmeister des neuen Theaters, besorgt hat. Herr Peters, von deutschen Eltern in Sandusky, O., geboren, hat seine musikalische Ausbildung in Leipzig und in Berlin erhalten und sich schon durch verschiedene sehr gelungene Operetten-Kompositionen einen Namen gemacht. Das von ihm geleitete Theater-Orchester, für diese Gelegenheiten auf 50 Mann verstärkt, wird an Sonntag Nachmittagen in dem Theater Promenadekonzerte veranstalten. Während der Theatervorstellungen, sowie während der Konzerte darf in dem Lokale geraucht werden.

Powers'. — In Charles Marlow's phantastischem Schwank „When Knights Were Bold" treten hier Francis Wilson, der beliebte Bonvivant, und eine tüchtige Frohman'sche Gesellschaft auf.

Studebaker. — Fritzi Scheff wird hier abgelöst durch die jugendfrische Soubrette Elise Janis. Diese von Uebermuth sprudelnde junge Dame tritt auf in der Titelrolle von „The Fair Co-Ed", einer Gesangsposse, deren Text George Ade verfaßt hat, während die musikalische Einrichtung von Gustav Lüders besorgt worden ist. Am Donnerstag Nachmittag findet auch hier, wie in fast allen anderen Theatern, eine Extra-Vorstellung statt.

Illinois. — Unternehmer Ziegfeld hat mit seinen „Follies of 1907" solche Erfolge erzielt, daß er sich beeilt hat, auch die „Narrheiten des Jahres 1908" zu einer musikalischen Burleske zusammenstoppeln zu lassen. Die wird nun hier zur Aufführung gebracht, und zwar in einer von Julian Mitchell besorgten Inszenirung und natürlich mit allen Chikanen.

Garrick. — Herr David Warfield wird hier während der nächsten vierzehn Tage als „The Music Master" auftreten. In einer deutschen Dialektrolle also, in der er mit Recht für fast unübertrefflich gilt.

Grand Opera House. — Der Spielplan des Mantell'schen Zyklus von Shakespeare-Aufführungen lautet für diese Woche, wie folgt: Heute Abend und Donnerstag Nachmittag — „Macbeth"; Dienstag — „Hamlet"; Mittwoch und Freitag — „Kaufmann von Venedig"; Donnerstag und Samstag — „Richard III."; Samstag Nachmittag — „König Lear".

Chicago Opera House. — Victor Herberts neue komische Oper „Algeria" erweist sich hier recht zugkräftig. Sie wird in flotter Weise dargeboten und gefällt auch wegen einzelner sehr gelungener Musiknummern.

Colonial. — Mit dieser Woche gelangt hier die Serie der Aufführungen von George M. Cohans Gesangsposse „The Yankee Prince" zum Abschluß. Der Verfasser und Hauptdarsteller wird dann für geraume Zeit vom Schauplatz abtreten. Er plant eine auf zweijährige Dauer berechnete Reise um die Welt, auf der er sich theils erholen, theils aber Eindrücke sammeln will für neue Bühnendichtungen.

Marvins Theater. — Im College Theater wird in dieser Woche das alte Volksstück „The Two Orphans" gegeben; für das Marlowe-Theater steht „The Heir of the Hoorah" auf dem Spielplan und für das People's Theater „All on Account of Eliza", ein von Leo Dittrichstein aus dem Deutschen „herübergenommener" Schwank.

Personal-Nachrichten.

— Im engsten Kreise findet heute Nachmittag 4 Uhr in der bischöflichen Dreieinigkeitskirche in Highland Park die Trauung von Frl. Bertha Duppler mit Jakob Baur, dem Präsidenten der Liquid Carbonic Co., statt. Frl. Duppler war seit Jahren Privatsekretärin der Postmeister von Chicago. Der kirchlichen Feier wird ein Empfang im Hause von Herrn und Frau James H. Shields in Highland Park folgen, an dem auch Mayor Busse, Postmeister Campbell und verschiedene andere höhere Beamte theilnehmen werden. Die Neuvermählten werden sich nach Hot Springs, Va., begeben und am Samstag eine Hochzeitsreise nach Europa antreten. Nach ihrer Rückkehr werden sie im Virginia-Hotel Wohnung nehmen. Die Angestellten des Postamts haben der Braut eine mit Diamanten und Perlen besetzte Brosche in Form eines Schmetterlings gestiftet, während die Angestellten der Liquid Carbonic Co. eine Truhe mit Tafelsilber geschenkt haben.

Zur Nachfolgerin Frl. Dupplers als Privatsekretär des Postmeisters ist John T. McGrath, Leiter des Auskunftsbüros des Postamts, ernannt worden. Postmeister Campbell erklärte, daß ein Mann für die Stellung ernannt worden sei, weil sich eine Frau mit den geschäftlichen Kenntnissen, die Frl. Duppler aufzuweisen hatte, nicht wieder finden ließ.

— Im Alter von 46 Jahren ist der bekannte Wirth Hermann Unger, Besitzer des Gasthauses an der Nord Clark und Winona Str., gestern in seiner Wohnung, 3559 N. Clark Str., verschieden. Er hinterläßt außer der Wittwe zwei Kinder. Der Verstorbene war als 16jähriger Knabe aus Deutschland eingewandert.

— Zahlreiche Mitglieder der beiden Altenheim-Vereine und der United League gaben gestern dem nach langem Leiden verstorbenen Herrn Hermann Buschick vom Trauerhause, 1714 Melrose Str., das Geleit zur Grabstätte auf Graceland. Im Hause sprachen die Herren Pastor John und Emil Hoechster, und Frl. Martha Gottmannshausen sang, wie auch in der Friedhof-Kapelle, einige Choräle.

— Nicht schlimm.—Härn Se, Frau Ziegenbeen, Ihrer Schwiegertochter, die sich Ihr jüngster Sohn vom Heirathsvermittler Müller geholt hat, der fehlen doch die zwee Vorderzähne! — Ach, das schadet nischt, die kriegt er on Müllern nachgeliefert!

— Faule Ausrede. — Was, Gänsebraten? Ich hatte Ihnen doch verboten, schwere Speisen zu genießen! — Ganz recht, dies ist ja auch nur eine ganz leichte, von kaum 7 Pfund.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Von der Kaperei.

Recht interessant, wenn nicht zu unterschreiben, ist was der Hamburger „Kapitän Jerrmann" unter dieser Spitzmarke im Leipziger Tageblatt zu sagen hat:

Schon eine Reihe von Jahren langweilt man die Welt mit heuchlerischen Phrasen über Humanität im Seekriege, und die aus der gleichen Gemüthsstimmung fließenden, salbadernden Tiraden über die Aufgaben der famosen Friedenskonferenzen. Von letzteren haben wir denn auch genug gehabt und gesehen, nicht nur was dabei herauskommt, sondern auch: was dabei gewollt wird, nicht offiziell, sondern im Herzen. Es war gut, daß Deutschland sich gehütet hat, in die beliebte, nun aber genugsam be- und erkannte Falle englischer Humanitätsspiegelfechtereien zu fallen. So haben wir doch seit fünfzig Jahren einiges gelernt.

Damals freilich, als Niemand glauben konnte, daß wir je mit England in Konflikt gerathen könnten, war es leicht, uns, die kosmopolitisch-philanthropischen Schwärmer für den Beitritt zur Pariser Deklaration vom 16. April 1856 zu gewinnen, die im mißbrauchten Namen der Humanität im Artikel 1 erklärt: Die Kaperei ist und bleibt abgeschafft.

Alle Seestaaten traten ihr bei, außer Schweden, Norwegen, Spanien, Mexiko und Amerika, welche letztere ganz richtig erklärten, daß die Abschaffung der Kaperei nur dann einen Sinn haben würde, wenn man sie auch den Kriegsschiffen verböte, nicht nur den Privatschiffen. Diese Weigerung gründete sich auf der einfachen Erkenntniß, daß sonst die ganze Klausel nur zum Schutz der englischen Handelsflotte diene. Und thatsächlich dient sie auch nur dazu, und ist nur dazu vom schlauen Albion erfunden worden. Die Sache ist ganz klar. Solange private Kaperei existirte, war die ungeheure englische Handelsflotte im Kriegsfalle sehr verwundbar; vor der Kaperei durch feindliche Kriegsschiffe brauchte sie sich aber nicht sehr zu fürchten, da kein Staat so viel Kriegsschiffe besitzt, daß er solche noch neben dem Krieg gegen die englische Flotte auch zu Kaperzwecken aussenden kann. Und dies Verhältniß hat sich im Laufe der Zeit durch die ungeheure Vermehrung der englischen Flotte immer mehr zu Englands Gunsten ausgewachsen.

Wenn Deutschland als Reich damals schon vorhanden gewesen wäre, würde es sich wohl gehütet haben, auf den englischen Humbug hineinzufallen. Aber weder die kleinen deutschen Seestaaten noch Preußen hatten damals mit der Möglichkeit eines Seekrieges zu rechnen; Preußens Seehandel beschränkte sich auf das bißchen Ostsee, es hatte nur einige bedeutungslose Kriegsschiffe und nicht den Beruf, für die kleinen deutschen Uferstaaten Weltpolitik zu treiben; warum sollte es damals nicht dem englischen Freunde den kleinen Humanitätsgefallen thun? Heute würde Deutschland für ihn kaum zu haben gewesen sein, aber jetzt sitzt es daran fest, muß bedauern, daran fest zu sitzen, wie dies schon der alte Reichskanzler gethan hat.

Und seit Bismarck sich zu dieser Ansicht bekannt hat, ist der Nachtheil, welcher uns aus der Pariser Deklaration erwächst, fortlaufend stetig im Steigen geblieben und wird auch voraussichtlich in aller Zukunft immer noch größer werden.

In einem Kriege mit England ist unsere Lage kritisch, aber keineswegs verzweifelt. Wir wollen hier die Politik aus dem Spiele lassen, keine Erwägungen anstellen darüber, welche und wie viele Bundesgenossen König Edward sich gesichert hat. Wir haben es hier mit der Frage der Privatkaperei zu thun und denken dabei an einen Krieg mit England. Ein solcher würde sich auf eine Reihe von Jahren ausdehnen, und unser ganzer Seehandel wäre in dieser Zeit lahm gelegt, unsere Kauffahrteiflotte sofort vernichtet. Da hilft uns kein Flottenverein, kein Ruf nach mehr Kreuzern zu ihrem Schutz. Das ist gegebene Sache, und da wir dem englischen Handel nicht schaden können, so wäre dies für England ein idealer Zustand, aus dessen bis zur Unendlichkeit verlängerten Dauer es nur Vortheil zöge, solange der lästige Konkurrent still gelegt ist.

Unsere Kriegsflotte — und würde sie auch noch so sehr vergrößert, hätte genug zu thun mit dem Schutz der heimathlichen Küsten. England aber hätte neben den zum Kampfe bestimmten Schlachtflotten eine übergenügend große Zahl von Kreuzern, welche der den Kriegsschiffen gestatteten Kaperei nachgehen könnten.

Ganz anders würde sich die Sache gestalten, wenn wir nicht an der lästigen Fessel zu tragen hätten. Eine große Zahl von Privaten ausgerüsteter Kriegsschiffe könnte mit ihrer Jagd auf die über den ganzen Erdball verstreuten englischen Handelsschiffe den Feind an seiner empfindlichsten Stelle treffen. Und diese Stelle ist so empfindlich, daß es wahrscheinlich schon allein der Drohung Deutschlands, die private Kaperei wieder ins Leben zu rufen, gelingen dürfte, England zur Vorsicht zu veranlassen.

Es ist hier nicht der Ort, den moralischen oder humanen Charakter dieses Vorschlages zu besprechen. Es genüge die Bemerkung, daß uns genügende Gründe zur Verfügung stehen, das alte Märchen von der Korsaren-Barbarei zu widerlegen, welches noch aus der Zeit stammt, in welcher auch die regulären Landheere Barbareien sich zuschulden kommen ließen.

Für uns handelt es sich darum, zu erwägen, ob wir Vortheil — politischen und im Kriege materiellen Vortheil — in dem Rücktritt von der Deklaration finden, und dieses scheint mir zweifellos, denn England könnte uns auf das Gebiet der Privatkaperei gar nicht folgen; es hätte mit seinen Orlogschiffen so rasch unter den deutschen Kauffahrern aufgeräumt, daß seinen Kaperschiffen nichts mehr übrig bliebe.

Wir aber könnten dabei manch gutes Geschäft machen, welches uns über die selbstverständliche Vernichtung unseres Seehandels wenigstens zum Theil hinweghelfen würde, und wagemuthiges Kapital fände sich ganz sicher. Daneben könnte uns diese Waffe zu einem Druck auf den Feind dienen, ihn einem baldigen Friedensschlusse geneigt zu machen.

Der Krieg ist ein Uebel, aber alle Friedensapostel von Elihu Burritt bis herab auf Bertha von Suttner werden ihn nicht aus der Welt schaffen. Und wenn in ihm alle Vortheile gelten, so sollten wir einen so wirkungsvollen wie diesen nicht außer acht lassen; zum mindesten sollten wir seinen Schatten als spukenden Mahner zwischen den Palmenwedeln von 's Graven Haag umherhuschen lassen.

— Immer Protz. — Töpfermeister: „Sie wünschen gewiß einen Sparherd, Herr Kommerzienrath?" — „Sparherd? — Mann, Sie hat's wohl?!"

Seht!

Fachmännische Zahnarbeit

Dies ist Eure Gelegenheit.

Bessere Arbeit für weniger Geld als in irgend einem anderen Platz in Chicago. Es wird sich für Euch lohnen meine Preise zu erlangen ehe Ihr anderswo hingeht.

Während der nächsten dreißig Tage verrichten wir die beste Brückenarbeit zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von $2 per Zahn und machen uns. reguläre $10 Platte für $5. Ebenfalls

Beste Silberfüllungen	$ .25
Platinumfüllungen	.50
Gold- u. Platinumlegirung-Füllungen	.75
Goldfüllungen	.75
Emaillirte Kronen	3.00
Gold-Kronen, 22k., extra schwer	3.00
Re-Enameling	2.00

Wir geben jedem Patienten, der durch diese Anzeige fünf Dollar werth Arbeit bei uns hat machen lassen, einen Dollars werth Arbeit absolut frei. Wir machen eine Spezialität aus der

MAX-I-LARY METHODE

„Zähne ohne Platten."

Eine bindende Garantie auf zehn Jahre gegeben mit aller Arbeit.

Rand Dental Parlors,

Suite 400, North American Bldg.

162 State Str., N.-W.-Ecke Monroe Str.

1nov,unebb36t

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AGRICULTURAL

INSURANCE COMPANY of Watertown in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 500,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		1,504,503.52
Interest, rents and dividends		111,453.56
Profits on sale or maturity of ledger assets		313.95
From all other sources		2,625.56
Total income		$1,618,896.59

DISBURSENENTS.

Losses paid during the year		$ 569,867.51
Expense of adjustment		27,355.34
Interest or dividends to stockholders		50,000.00
Commission or brokerage		330,897.14
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		167,033.39
Rents		3,966.65
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		31,950.84
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		5,794.73
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		29,983.23
Inspection and surveys		9,845.49
Repairs, expenses and taxes on real estate		1,400.71
State, Insurance departments, taxes and fees		37,574.97
Other licenses, fees and taxes		7,687.83
Loss on sale or maturity or ledger assets		5,827.10
All other disbursements		8,059.89
Total disbursements		$1,282,254.82

LEDGER ASSETS.

Book value of real esteta		$ 50,860.43
Mortgage loans on real estate		688,326.68
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		461,810.42
Book value of bonds and stocks		1,139,868.05
Cash in office and bank		239,317.15
Agent balances		251,374.87
Total ledger assets		$2,831,557.60

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accured		35,463.92
Market value of real estate		366.57
Other non ledger assets		2,661.97
Gross assets		$2,870,050.06

DEDUCT ASSETS NOT ADDMITTED.

Agent balances over three months due	$ 2,320.25	
Book value, bonds, Stocks and mortgage laans over market value	150,252.71	
Special deposits to secure liabilities in Oregon	52,700.00	
		205,272.96
Total admitted assets		$2,664,777.10

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	$ 31,973.73	
Losses in process of adjustment or in suspense	62,373.50	
Losses resisted	25,633.50	
Total	$119,980.73	
Deduct reinsurance	24,906.77	
Net amount of unpaid losses		$ 95,073.96
Total unearned premiums		1,575,438.45
Salaries, rents, bills, taxes, etc		15,650.00
Reinsurance premiums		19,697.39
Total liabilities		$1,705,859.80
Less liabilities secured by special deposits		29,239.00
Balance		$1,676,620.80

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$11,676,100.00
Total premiums received during the year		134,084.84
Total losses incured during the year		48,071.03

W. H. STEVENS, President.
J. Q. ADAMS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 22nd day of January, 1908.
[Seal] HARVEY R. WAITE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLEGHENY

INSURANCE COMPANY of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		146,826.60
Interests, rents and dividends		14,352.69
From all other sources		1,424.74
Total income		$ 162,104.03

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 72,602.43
Expense of adjustment		974.66
Interest or dividends to stockholders		9,000.00
Commission or brokerage		41,022.96
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		13,285.57
Rents		1,260.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc		5,261.01
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		7,179.93
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		1082.56
Inspection and surveys		25.29
Repairs, expenses and taxes on real estate		863.00
State, insurance departements, taxes and fees		2,885.09
Other licenses, fees and taxes		1,593.94
All other disbursements		10,841.49
Total disbursments		$ 162,477.93

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate		$ 41,110.47
Mortgage loans on real estate		210,550.00
Book value of bonds and stocks		49,760.41
Cash in office and bank		17,748.02
Agents balances		17,191.80
Other ledger assets		4,013.26
Total ledger assets		$ 340,373.96

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accured		3,254.69
Gross assets		$ 843,628.65

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Supplies, printed matter, stationery, furniture, etc	$ 8,918.26	
Agents balances over three months due	693.12	
Book value, bonds and stocks over market value	6,760.41	
		11,366.79
Total admitted assets		$ 832,261.87

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	$ 6,053.53	
Losses in process of adjustment or in suspense	8,279.21	
Losses resisted	625.00	
Total	$14,957.74	
Deduct reinsurance	1,765.73	
Net amount of unpaid losses		$ 13,192.01
Total unearned premiums		101,213.60
Salaries, rents, bills, taxes, etc		2,964.52
Return and reinsurance premiums		389.78
Other liabilities		2,503.72
Total liabilities		$ 120,263.63

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taking during the year		$2,672,961.00
Total premiums received during the year		31,014.48
Total losses incured during the year		17,952.02

R. H. GELLIFORD, President.
C. G. WATT, Secretary.

Subscribed and sworn before me this 31st day of January 1908.
[Seal] WALTER MORRIS, Commissioner for Illinois in Pittsburg.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLIANCE INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 500,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		$ 768,987.40
Deposit premiums on perpetual risks		2,259.50
Interests and dividends		41,529.84
Increase of book value of ledger assets		148.61
From all other sources		23.12
Total income		$ 812,948.47

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 348,258.33
Expenses of settlement		785.33
Deposit premiums returned		281.25
Commission or brokerage		157,598.25
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		32,545.16
Rents		3,700.30
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		6,018.07
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		1,141.65
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		7,004.52
Inspection and surveys		2,004.81
State, Insurance departments, taxes and fees		9,486.79
Other licenses, fees and taxes		1,210.49
Loss on sale or maturity of ledger assets		705.78
All other disbursements		4,592.17
Total disbursements		$ 570,332.90

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds		$1,177,462.50
Cash in office and bank		85,899.42
Agent balances		82,393.93
Bills receivable		1,155.67
Total ledger assets		$1,346,911.52

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured		$ 6,739.52
Other non ledger assets		7,000.00
Gross Assets		$1,360,651.04

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Book value bonds	$105,502.02	
Special deposits to secure liabilities in Georgia	10,000.00	
		115,502.02
Total admitted assets		$1,245,149.02

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	10,525.00	
Losses in process of adjustment or in suspense	87,444.00	
Losses resisted	100.00	
Total	$ 98,069.00	
Deduct reinsurance	1,216.00	
Net amount of unpaid losses		$ 96,853.00
Total unearned premiums		485,812.02
Amount reclaimable on perpetual policies		7,729.96
Total liabilities		$ 590,394.98
Less liabilities secured by special deposits		7,719.10
Balance		$ 582,675.88

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$5,063,483.00
Total premiums received during the year		39,928.28
Total losses incurred during the year		24,335.17

CHAS. PLATT, President.
HENRY W. FARNUM, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 17th day of January, 1908.
[Seal] THOS. A. McDONALD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AETNA

INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 4,000,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		7,126,383.64
Deposit premiums on perpetual risks		6,785.22
Interests and dividends		611,128.00
Profits on sale or maturity of ledger assets		72,520.00
From all other sources		824.87
Total income		$ 7,817,641.73

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 3,288,029.60
Expense of adjustment		43,308.50
Deposit premiums returned		2,291.18
Interest or dividends to stockholders		776,000.00
Commission or brokerage		1,221,942.35
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		552,421.31
Advertising, printing and stationery, postage, etc		125,789.69
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		52,194.04
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		108,353.24
Inspection and surveys		15,694.95
State, insurance departements, taxes and fees		127,649.76
Other licenses, fees and taxes		59,180.39
Loss on sale or maturity of ledger assets		1,320.00
All other disbursements loan paid		996,024.39
Total disbursements		$ 7,350,199.40

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate		$ 588,207.93
Mortgage loans on real estate		600.00
Book value of bonds and stocks		11,545,059.87
Cash in office and bank		1,198,117.65
Agents balances		200,928.62
Total ledger assets		$13,532,914.07

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured		$ 61,322.79
Market value of real estate, bond and stocks over book value		584,260.91
Other non ledger assets		841,553.73
Gross assets		$15,020,051.50

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agents balances over three months due	$ 22,274.14	
Book value real estate	113,207.93	
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Arizona	69,350.00	
		204,832.07
Total admitted assets		$14,815,219.49

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	$238,494.19	
Losses in process of adjustment or in suspense	489,911.99	
Losses resisted	36,740.45	
Total	$765,146.63	
Deduct reinsurance	187,284.95	
Net amount of unpaid losses		$ 577,861.68
Total unearned premiums		6,114,632.06
Amount reclaimable on perpetual policies		93,532.15
Reinsurance Lloyds		15,456.03
Commission and brokerage		86,901.19
Return and reinsurance premiums		262,212.47
Total liabilities		$ 7,150,595.58
Less liabilities secured by special deposits		53,281.81
Balance		$ 7,097,313.77

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taking during the year		$51,139,930.00
Total premiums received during the year		565,987.51
Total losses incured during the year		193,755.19

WM. B. CLARK, President.
HENRY RUS, Secretary.

Subscribed and sworn before me this 31st day of January 1908.
[Seal] J. H. PHILLIPS, Notary Public.

Leset die „Sonntagpost"

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ADIRONDOCK

FIRE INSURANCE COMPANY of New York in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		$ 243,180.28
Interest and dividends		13,235.90
From all other sources		538.05
Total income		$ 256,954.03

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 97,936.15
Expense of adjustment		674.67
Commission or brokerage		64,161.76
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		6,537.00
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		2,423.21
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		904.61
State, Insurance departments, taxes and fees		2,328.03
Other licenses, fees and taxes		1,115.56
All other disbursements		1,599.81
Total disbursements		$ 177,680.80

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds		$ 316,912.50
Cash in office and bank		92,564.89
Agent balances		46,716.34
Other ledger assets		1.95
Total ledger assets		$ 456,195.68

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured		$ 3,145.83
Gross assets		$ 459,341.51

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agent balances over three months due	$ 78.70	
Book value, bonds, over market value	27,512.50	
Special deposits to secure liabilities in Georgia	9,900.00	
		37,486.20
Total admitted assets		$ 421,855.31

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	$ 405.59	
Losses in process of adjustment or in suspense	5,485.75	
Losses resisted	449.49	
Total	$ 6,340.81	
Deduct reinsurance	106.06	
Net amount of unpaid losses		$ 6,234.75
Total unearned premiums		120,041.73
Reinsurance Lloyds		570.98
Commission and brokerage		14,572.81
Reinsurance premiums		642.89
Total liabilities		$ 142,062.66
Less liabilitites secured by special deposits		1,027.68
Balance		$ 141,035.08

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$1,623,775.00
Total premiums received during the year		15,284.96
Total losses incurred during the year		7,038.69

G. A. MITCHELL, President.
R. H. McKELVEY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1908.
[Seal] ANNIE NIEBRUGGE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALBANY INSURANCE COMPANY

of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 250,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		312,414.22
Interests, rents and dividends		37,269.09
Profit on sale or maturity of ledger assets		37.50
From all other sources		4,414.37
Total income		$ 354,185.18

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 144,790.39
Expense of settlement		2,078.22
Interest or dividends to stockholders		25,000.00
Commission or brokerage		79,912.65
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees and rents		14,875.9
Advertising, printing and stationery, postage, etc		4,883.62
Furniture, fixtures and maps		371.67
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		5,692.27
Inspection and surveys		166.15
Repairs, expenses and taxes on real estate		3,346.35
State, insurance departments, taxes and fees		4,912.44
Other licenses, fees and taxes		2,880.90
All other disbursements		855.41
Total disbursements		$ 289,765.97

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate		$ 75,000.00
Mortgage loans on real estate		206,400.00
Book value of bonds and stocks		474,095.67
Cash in office and bank		18,088.24
Agents balances		30,386.63
Total ledger assets		$ 800,970.54

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accured		$ 4,904.91
Other non ledger assets		1,927.06
Gross assets		$ 807,802.51

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Book value, bonds and stocks over market value		20,259.00
Total admitted assets		$ 787,543.51

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	$ 4,941.20	
Losses in process of adjustment or in suspense	17,378.84	
Losses resisted	2,200.00	
Total	$24,520.04	
Deduct reinsurance	916.26	
Net amount of unpaid losses		$ 23,603.78
Total unearned premiums		245,656.59
Total liabilities		$ 269,260.37

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$2,197,471.00
Total premiums received during the year		32,286.18
Total losses incured during the year		10,707.11

JOHN E. McELROY, President.
CHAS. H. HAHN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January 1908.
[Seal] JOHN C. DEAL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the METROPOLITAN FIRE INSURANCE COMPANY

of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		280,184.29
Interests and dividends		11,808.13
Total income		$ 291,992.42

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 148,622.60
Expense of settlement		2,026.63
Commission or brokerage		76,587.51
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		8,988.10
Rents		720.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc		4,286.11
Legal expenses		351.73
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		2,857.76
State, insurance departments, taxes and fees		4,015.06
Other licenses, fees and taxes		266.00
Decrease in book value of ledger assets		6,866.90
Total disbursements		$ 255,588.40

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds and stocks		$ 295,818.35
Cash in office and bank		34,098.85
Agents balances		56,580.37
Total ledger assets		$ 386,497.57

NON LEDGER ASSETS.

Interest accrued		$ 4,213.32
Gross assets		$ 390,710.89

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Book value, bonds and stocks over market value		$ 4,435.85
Total admitted assets		$ 386,275.04

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	$ 5,252.09	
Losses in process of adjustment or in suspense	6,495.00	
Losses resisted		
Total	$11,747.09	
Deduct reinsurance	778.82	
Net amount of unpaid losses		$ 10,968.27
Total unearned premiums		148,737.67
Total liabilities		$ 159,705.94

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$2,565,675.00
Total premiums received during the year		33,918.40
Total losses incured during the year		22,954.77

THOMAS F. KEELEY, President.
GEORGE ESSIG, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January 1908.
[Seal] ANDREW C. MACK, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INSURANCE COMPANY OF THE STATE OF ILLINOIS

of Rockford, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 250,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		$ 502,701.38
Interests and dividends		28,272.40
From all other sources		1,910.27
Total income		$ 532,884.05

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 167,292.29
Expense in adjustment and settlement of losses		3,221.36
Interest or dividends to stockholders		25,000.00
Commission or brokerage		121,875.28
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		36,293.11
Rents		2,870.82
Advertising, printing and stationery, postage, etc		15,204.55
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		5,719.07
Inspection and surveys		2,629.52
State, insurance departements, taxes and fees		13,036.12
Total disbursements		$ 393,142.22

LEDGER ASSETS.

Mortgage loans on real estate		412,045.42
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		123,761.52
Book value of bonds and stocks		76,000.00
Cash in office and bank		77,597.98
Agents balances		97,456.19
Bills receivable		20,105.27
Other ledger assets		22,451.32
Total ledger assets		$ 829,417.70

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accured		$ 7,790.56
Other non ledger assets		15,670.64
Gross assets		$ 852,878.90

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Supplies, printed matter, stationery, furniture, etc	$12,000.00	
Agents balances over three months due	101.54	
Bills receivable and loans on personal security	278.40	
Book value, bonds and stocks over market value	2,422.50	
Other unadmitted assets	3,670.64	
		18,473.08
Total admitted assets		$ 834,405.82

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense	$33,032.19	
Deduct reinsurance	$10,035.75	
Net amount of unpaid losses		$ 22,996.44
Total unearned premiums		441,152.97
Commission and brokerage		10,870.21
Return and reinsurance premiums		9,906.09
Other liabilities		860.83
Total liabilities		$ 485,786.54

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taking during the year		$15,367,656.00
Total premiums received during the year		207,947.26
Total losses incured during the year		81,560.14

C. F. HENRY, President.
GEORGE L. WILTEY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January 1908.
[Seal] CHESTER C. LANE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GERMAN FIRE INSURANCE COMPANY

of Peoria, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		582,454.24
Interests, rents and dividends		31,805.69
From all other sources		23,318.28
Total income		$ 637,578.21

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 310,114.10
Expenses in adjustment and settlement of losses		4,109.42
Commission or brokerage		159,874.91
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		19,780.00
Rents		600.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc		6,138.22
Maps		1,330.14
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		3,043.24
Inspection and surveys		250.00
Repairs, expenses and taxes on real estate		1,577.67
State, Insurance departments, taxes and fees		11,990.82
Loss on sale or maturity of ledger assets		6,000.00
Interest, general expenses account and borrowed money		45,308.59
Total disbursements		$ 570,117.11

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate		$ 75,000.00
Mortgage loans on real estate		200,350.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		14,929.15
Book value of bonds and stocks		254,123.96
Cash in office and bank		37,326.67
Agents balances		87,835.60
Total ledger assets		$ 669,565.38

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accrued		$ 4,211.14
Market value of real estate, bond and stocks over book value		139,926.04
Total admitted assets		813,702.56

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	$11,364.98	
Losses in process of adjustment or in suspense	30,000.000	
Losses resisted	3,500.00	
Net amount of unpaid losses		$ 44,864.98
Total unearned premiums		488,402.78
Due and become due for borrowed money		40,313.28
Other liabilities		5,000.00
Total liabilities		578,581.04

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$5,961,705.00
Total premiums received during the year		80,494.90
Total losses incured during the year		39,090.75

BERNARD CREMER, President.
CHAS. CREMER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January 1908.
[Seal] SAMUEL L. RICHMOND, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ILLINOIS BANKERS FIRE INSURANCE COMPANY

of Mt. Vernon, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 100,000.00

INCOME

Premiums received during the year		$ 63,465.01
Interest and dividends		5,465.13
Total income		$ 68,930.14

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 30,747.24
Expenses in adjustment and settlement of losses		319.41
Commissions or brokerage		14,583.58
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		6,816.46
Rents		325.20
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		2,330.29
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		1,083.80
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		173.89
Inspection and surveys		120.00
State, Insurance departments, taxes and fees		342.26
All other disbursements		153.56
Total disbursements		$ 56,995.69

LEDGER ASSETS.

Mortgage loans on real estate		$ 53,400.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collaters!		26,150.00
Book value of bonds and stocks		20,800.00
Cash in office and bank		35,012.11
Agent balances		12,578.90
Total ledger assets		$ 147,941.01

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accrued		$ 1,613.41
Gross Assets		$ 149,554.42

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agents balances over three months due		86.99
Total admitted assets		$ 149,467.43

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid		$ 1,682.00
Total unearned premiums		37,498.63
Reinsurance Lloyds		548.42
Salaries, rents, bills, taxes, etc		633.44
Reinsurance premiums		463.61
Advance interest on mortgage loans and collaterals		62.49
Total liabilities		$ 40,888.59

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$3,815,580.00
Total premiums received during the year		57,885.73
Total losses incurred during the year		19,532.09

WILLIAM H. GREEN, President.
ROBERT E. HICKMAN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1908.
[Seal] JAMES W. GIBSON, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLEMANNIA FIRE INSURANCE COMPANY

of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		655,201.59
Interests, rents and dividends		53,148.50
Profit on sale or maturity of ledger assets		513.50
Total income		$ 708,663.59

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 278,187.72
Expense of settlement		4,136.91
Interest or dividends to stockholders		20,000.00
Commission or brokerage		173,629.34
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		41,738.62
Rents		5,366.66
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		13,664.56
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		3,543.08
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		11,871.01
Repairs, expenses and taxes on real estate		1,209.81
State, insurance departments, taxes and fees		9,365.84
Other licenses, fees and taxes		1,001.10
Loss on sale or maturity of ledger assets		2,462.50
All other disbursements		3,793.42
Total disbursements		$ 569,971.57

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate		$ 24,728.46
Mortgage loans on real estate		651,278.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		27,000.00
Book value of bonds and stocks		238,731.75
Cash in office and bank		102,586.47
Agents balances		80,493.70
Bills receivable		690.00
Other ledger assets		943.35
Total ledger assets		$1,126,451.73

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents accured		$ 12,317.00
Market value of real estate, bond and stocks over book value		42,811.79
Gross assets		$1,181,580.59

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agent balances, over three months due	$ 1,469.18	
Other unadmitted assets	943.35	
		2,412.53
Total admitted assets		$1,179,167.92

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	$22,463.41	
Losses in process of adjustment or in suspense	27,942.38	
Losses resisted	14,868.24	
Total	$65,274.23	
Deduct reinsurance	5,693.59	
Net amount of unpaid losses		$59,580.64
Total unearned premiums		553,672.57
Salaries, rents, bills, taxes, etc		2,233.91
Commission and brokerage		1,590.00
Reinsurance premiums		1,342.53
Total liabilities		618,419.65

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$5,104,563.00
Total premiums received during the year		70,622.79
Total losses incurred during the year		26,748.59

W. STEINMEYER, President.
C. P. KELLERMAN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1908.
[Seal] WM. A. STEENENEGER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FOREST CITY INSURANCE COMPANY

of Rockford, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		177,484.80
Interest		32,628.48
From all other sources		135.75
Total income		210,249.03

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		49,805.41
Expense in adjustment and settlement of losses		3,440.34
Interest or dividends to stockholders		36,000.00
Commissions or brokerage		63,808.38
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		22,566.96
Rents		817.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		1,190.30
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		85.00
Taxes on real estate		3.63
Insurance departments, fees		111.00
All other disbursements		7,957.95
Total disbursements		$ 185,780.97

LEDGER ASSETS.

Mortgage loans on real estate		628,566.27
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		7,500.00
Book value of bonds		33,969.50
Cash in office and bank		40,987.50
Bills receivable		74,520.00
Total ledger assets		$ 785,542.97

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accured		$ 16,383.55
Gross Assets		$ 801,926.52

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Other unadmitted assets		346.00
Total admitted assets		$ 801,580.52

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	$531.40	
Losses in process of adjustment or in suspense	360.00	
Total	$891.40	
Deduct reinsurance	7.50	
		883.90
Total unearned premiums		383,841.20
Taxes, etc		3,871.00
Commission and brokerage		6,370.40
Total liabilities		$ 394,966.50

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$13,897,890.00
Total premiums received during the year		177,484.80
Total losses incurred during the year		47,247.20

THOMAS G. LAWLER, President.
ANDREW H. SHERRETT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 4th day of January, 1908.
[Seal] U. E. NORDEN, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ILLINOIS NATIONAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Springfield, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 100,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		$ 175,440.69
Interest and dividends		1,244.84
From all other sources		106.48
Total income		$ 176,792.01

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 23,633.58
Expense of adjustment of losses		300.84
Commission or brokerage		23,146.33
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		16,244.04
Rents		599.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		3,859.14
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		2,113.17
State, Insurance departments, taxes and fees		645.76
All other disbursements		2,954.03
Total disbursements		$ 73,495.89

LEDGER ASSETS.

Mortgage loans on real estate		$ 73,651.87
Book value of bonds and stocks		107,000.00
Cash in office and bank		29,954.06
Agent balances		62,690.19
Total ledger assets		$ 273,296.12

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured		$ 3,731.56
Gross assets		$ 277,027.68

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agent balances over three months due		$ 4,734.40
Total admitted assets		$ 272,293.28

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	$4,518.05	
Losses in process of adjustment or in suspense	7,232.15	
Losses resisted	450.00	
Net amount of unpaid losses		$ 12,195.20
Total unearned premiums		86,731.81
Commission and brokerage		10,567.87
Total liabilities		$ 109,494.88

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$5,551,761.56
Total premiums received during the year		68,658.47
Total losses incurred during the year		18,842.55

W. D. FAIRBANKS, President.
LORISTON M. FAIRBANKS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 18th day of January, 1908.
[Seal] W. H. BURNS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH COMMERCIAL UNION ASSURANCE CO., Ltd.,

of London in England, on the 31st day of December 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 428,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		$ 3,650,219.39
Interest, rents and dividends		248,121.00
Increase of book value of ledger assets		7,113.48
Total income		$ 3,900,453.75

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 1,988,882.27
Deposit premiums returned		5,405.35
Expenses of adjustment and settlement of losses		109,344.88
Commission or brokerage		723,620.44
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		220,177.31
Rents		17,220.09
Advertising, printing and stationery, postage, etc		53,465.72
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		7,700.73
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		84,648.38
Inspection and surveys		9,734.44
Repairs, expenses and taxes on real estate		40,887.94
State, insurance departments, taxes and fees		64,917.71
Other licenses, fees and taxes		16,865.71
Remitted to home office		510,662.61
Decrease in book value of ledger assets		125,668.03
All other disbursements		10,346.00
Total disbursements		$ 3,988,947.61

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate		683,163.02
Mortgage loans on real estate		23,000.00
Book value of bonds and stocks		5,005,440.56
Cash in office and bank		377,250.07
Agent balances		805,877.91
Bills receivable		10,988.83
Other ledger assets		6,292.37
Total ledger assets		$ 6,910,043.36

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents accured		$ 77,121.51
Market value of real estate over book value		204,886.38
Gross assets		$ 7,192,051.19

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agent balances, over three months due	$ 36,485.84	
Bills receivable and loans on personal security	598.36	
Book value of bonds and stocks over market value	409,217.92	
Other unadmitted assets	701.84	
Special deposits to secure liabilities in Virginia, Oregon and New Mexico	131,265.00	
		578,269.16
Total admitted assets		$ 6,613,732.02

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	104,459.41	
Losses in process of adjustment or in suspense	351,998.00	
Losses resisted	817,798.57	
Total	$1,274,255.98	
Deduct reinsurance	103,483.88	
Net amount of unpaid losses		$ 1,170,772.10
Total unearned premiums		3,370,896.21
Amount reclaimable on perpetual policies		101,702.13
Taxes, etc		49,500.00
Commission and brokerage		98,938.16
Return and reinsurance premiums		57,334.25
Total liabilities		$ 4,858,142.85
Less liabilities secured by special deposits		75,678.61
Balance		$ 4,782,464.24

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$22,087,815.55
Total premiums received during the year		226,300.32
Total losses incurred during the year		100,065.62

A. H. WRAY, Manager.

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January, 1908.
[Seal] GEO. H. COREY, Notary Public. Commissioner of Deeds for State of Illinois, New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH SALAMANDRA INSURANCE COMPANY

of Petersburg, Russia, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$ 890,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		$2,224,238.49
Interests, rents and dividends		42,780.98
Profit on sale or maturity of ledger assets		80.00
Increase in book value of ledger assets		10,705.13
Received from home office		100,000.00
Total income		$2,377,894.51

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 817,233.54
Commission or brokerage		616,552.88
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		895.13
Advertising, printing and stationery, postage, etc		152.34
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		1,231.78
State, insurance departments, taxes and fees		3,882.87
Decrease in book value of ledger assets		62,674.29
Remitted to home office		200,000.00
Total disbursements		$1,702,624.03

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds		$1,392,090.00
Cash in office and bank		171,071.00
Agents balances		176,127.22
Other ledger assets, cash deposited with the New York Life Insurance and Trust Co		249,573.68
Total ledger assets		$1,988,861.90

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accured		21,048.61
Gross assets		$2,009,910.51
Total admitted assets		$2,009,910.51

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid	$108,710.06	
Losses in process of adjustment or in suspense	178,266.92	
Total	$286,976.98	
Net amount of unpaid losses		$ 286,976.98
Total unearned premiums		1,399,711.41
Salaries, rents, bills, taxes, etc		262.06
Commission and brokerage		8,085.17
Total liabilities		$1,695,035.62

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taking during the year		$3,069,253.47
Total premiums received during the year		68,597.07
Total losses incurred during the year		81,495.37

ALBERT WILLCOX & CO., Managers.
W. Y. WEMPLE, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 31st day of January 1908.
[Seal] JOSEPH B. BRAMAN, Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the THE NATIONAL BREWERS INSURANCE COMPANY

of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$100,000.00

INCOME.

Premiums received during the year		$ 21,569.73
Interest and dividends		6,561.22
From all other sources		1,114.03
Total income		$ 29,244.98

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year		$ 4,164.76
Expenses of settlements of losses		109.88
Interest or dividends to stockholders		10,000.00
Commissions or brokerage		5,592.42
Fire department and salvage corps, fees, etc		75.81
State, Insurance departments, taxes and fees		481.02
All other disbursements		337.17
Total disbursements		$ 20,551.37

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds		167,588.50
Cash in office and bank		4,993.87
Agent balances		3,134.61
Total ledger assets		$175,716.98

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured		$ 1,217.89
Gross Assets		$176,934.87

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Book value and bonds		$ 6,423.50
Total admitted assets		$170,511.37

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses		$ 11,133.73
Total liabilities		$ 11,133.73

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year		$611,100.00
Total premiums received during the year		[illegible]
Total losses incurred during the year		[illegible]

WILLIAM H. REHM, President.
E. GRAHAM RHOAD, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1908.
[Seal] JAMES B. TOPLEFF, Notary Public.

Unfallversicherung.

Was Andere können,
— kann die —
„Abendpost" auch
Und sogar noch viel mehr!

In den neunzehn Jahren ihres Bestehens hat die „Abendpost" das Publikum niemals mit dem Prämienunfug belästigt. Ihre Herausgeber haben sich stets bemüht, die beste deutsche Zeitung zu liefern, die für 1 Cent überhaupt hergestellt werden kann, aber sie haben sich nicht mit dem Vertriebe mehr oder weniger schundhafter Waaren abgegeben und werden auch in Zukunft anderen Geschäften keinen unlauteren Wettbewerb machen.

Da jedoch einige Zeitungen neuerdings ihre Leser angeblich kostenlos „gegen Unfälle" versichern und sich „nur eine Einschreibegebühr" von 50 Cents bezahlen lassen, so ist die Frage gestellt worden, warum die „Abendpost" ihrem großen Leserkreise nicht die gleiche „Vergünstigung" gewährt.

Schon eine flüchtige Durchsicht der erwähnten sogenannten Unfallversicherungs-Polizen sollte zu der Erkenntniß führen, daß sie keineswegs „gegen Unfälle" versichern, sondern nur gegen eine vergleichsweise seltene Klasse von Unglücksfällen. Nur wenn die Verunglückung in einem Straßenbahnwagen, Dampfboot, Automobil oder sonstigen öffentlichen Gefährte für die Beförderung von Passagieren erfolgt, bezw. durch ein solches herbeigeführt worden ist, soll der Geschädigte oder seine Hinterlassenschaft an die Versicherungsgesellschaft Ansprüche erheben dürfen. Ferner noch, wenn der Unfall sich in einem Personenaufzug (passenger elevator) ereignet hat. Die Entschädigung beläuft sich, je nach der Art des Schadens, auf $100 bis $1000, und die „Unfähigkeitsunterstützung" auf $5 für sechs Wochen, oder $1 den Tag für 30 Tage.

Die „Abendpost" hat nun mit einer anerkannt guten Gesellschaft, der

United States Health & Accidence Insurance Co.

einen Vertrag abgeschlossen, der ihren Lesern **für denselben Preis weit günstigere** Bedingungen sichert. Für den Preis von 50 Cents versichert diese Gesellschaft

1.) Gegen Unfälle, die sich auf irgend einem **öffentlichen Verkehrsmittel** ereignen, einschließlich einer mit Dampf oder Elektrizität betriebenen Eisenbahn, eines Dampfbootes, Automobils, Omnibus oder „Cabs".

2.) Gegen Unfälle, die einem **Passagieraufzuge** zustoßen, in dem der Versicherte sich als Passagier aufgehalten hat.

3.) Gegen Unfälle, die **aus dem Brande eines Hauses**, Gasthofes, Theaters, Ladens oder Stalles entstanden sind, wenn der Versicherte nicht einem Feuerwehrverbande angehört.

4.) Gegen Verunglückungen bei der Handhabung einer **Dreschmaschine**, Mähmaschine, oder eines „Reaper".

5.) Gegen Beschädigungen durch **Blitzschlag** oder durch **Sturm- und Wirbelwinde.**

6.) Gegen Verletzungen durch ein **ausschlagendes Pferd** oder ein gehörntes Hausthier.

Verliert der Versicherte sein Leben, so erhalten seine Erben $1000, büßt er beide Hände, beide Füße, eine Hand und einen Fuß, beide Augen, ein Auge und eine Hand oder ein Auge und einen Fuß ein, so werden ihm selbst $1000 ausgezahlt. Der Verlust einer Hand oder eines Fußes wird mit $250, der eines Auges mit $100 entschädigt. Wird aber der Verunglückte zeitweilig arbeitsunfähig, d. h. kann er nicht alle zu seinem Geschäfte gehörenden Obliegenheiten erfüllen, so soll er

Sechs Wochen lang wöchentlich $7.50

Unterstützung beanspruchen können.

Das ist, wie Jedermann auf den ersten Blick sehen kann, eine weit vollständigere Unfallversicherung, als bisher für 50 Cents angeboten worden ist und sicherlich mehr, als die Preis erwartet werden sollte. Selbstverständlich kann aber für eine so niedrige Prämie keine Versicherung gegen Berufsunfälle oder gegen jede Art von Unfällen geliefert werden. Eine solche kostet, je nach der Art des Berufes, $5 bis $10 auf das Tausend. Auch will die „Abendpost" ihren Lesern nicht einreden, daß sie ihnen eine Versicherungspolize schenkt. Da sie im Großen einkauft, kann sie auch bessere Bedingungen erhalten, als der Einzelne. Sie

verpflichtet keinen Leser,

der von diesem Anerbieten Gebrauch machen will, die Zeitung **auf ein Jahr vorauszubestellen.** Wer die „Abendpost" nicht mithalten mag, nachdem er sich wieder zu lesen hat, der wird nicht gezwungen, sie weiter zu lesen oder zu bezahlen.

Jeder alte oder neuhinzutretende Leser kann sich für 50 Cents in der oben beschriebenen Weise durch die Vermittelung der „Abendpost" gegen gewisse Unfälle versichern lassen, **ohne irgendwelche anderweitige Bedingungen einzugehen.**

Die „Abendpost" glaubt es nicht nöthig zu haben, durch sogenannte Prämien Leser anzulocken, die sie dann schriftlich zu „binden". Wenn aber einigen Tausend ihrer Freunde durch dieses Versicherungsangebot ein Gefallen geschieht, so wird sie gern bei dem mit der Vermittelung verbundenen Schreibereien übernehmen.

Die Polizen sind gegen Zahlung von 50 Cents zu haben in der Geschäftsstelle der

„Abendpost"
173–175 FIFTH AVENUE,
Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Galakonzert der „Senefelder" anläßlich ihres 40-jähr. Jubiläums.

Hervorragende Leistungen.

Die wackeren Sänger haben wieder einmal hohe Ehre für sich eingelegt.—Schönes Konzert des „Teutonia Männerchors". Schauturnen des „Lincoln".

Mit einem in jeder Beziehung glänzend verlaufenen Konzert in der Nordseite Turnhalle feierte gestern Abend der „Senefelder Liederkranz" sein 40-jähriges Jubiläum. Dirigent Karl Reckzeh hatte, der Bedeutung der Gelegenheit Rechnung tragend, ein außergewöhnlich interessantes Programm aufgestellt, das mehrere neue Tonwerke enthielt und an seine Sänger Anforderungen stellte, denen nicht viele Gesangvereine Chicagos gewachsen sind. Daß die Senefelder diesen Anforderungen in so glänzender Weise entsprochen haben, ist ein weiterer Beweis für die Leistungsfähigkeit und das Streben der Sänger einerseits, andererseits für den Eifer und das Können ihres Dirigenten. Als Solisten waren gewonnen worden die Sopranistin Frl. Mary E. Highsmith, der Baritonist Max Bing, der Violinist Hugo Kortschak und der Cellist Max Steindel, und Herr Reckzeh hätte keinen besseren Griff thun können. Eröffnet wurde das Konzert mit dem von Reckzeh komponirten und dem Verein zugeeigneten „Senefelder Festmarsch", der das Publikum, welches die große Halle bis auf das letzte Plätzchen füllte, gleich in die geeignete Stimmung versetzte. Nach dem Vortrag von Webers Jubelouvertüre durch Ballmanns Orchester ließ sich der festgebende Verein in seiner ersten Nummer hören, Wagners Ballade „Gothentreue". Die Wiedergabe darf ohne Uebertreibung als tadellos angesprochen werden, ebenso die der zweiten Chornummer, d'Alberts „Mittelalterliche Venushymne", in welcher Frl. Highsmith die Sopranpartie sang, und zwar ganz vorzüglich. Die Glanznummer des Konzertes war entschieden Staegers „Traumkönig und sein Lieb" für Männerchor, Baritonsolo — gesungen von Herrn Bing — und Orchester. Das Werk bietet große Schwierigkeiten, und die Art und Weise, wie der Chor seiner Aufgabe gerecht wurde, darf als eine wirklich hervorragende Leistung bezeichnet werden. Nach zwei leichteren Liedern, ebenfalls tadellos gesungen, ließ sich zum Schluß der Männerchor noch in Goldmarks „Frühlingsnetz" — orchestrirt von Herrn Reckzeh — hören und erzielte auch damit einen durchschlagenden Erfolg. Auch die vortrefflichen Darbietungen der Solisten wurden von der Hörerschaft mit dankbarer Anerkennung aufgenommen. — Das Fest-Komite hatte ein Fest-Programm herausgegeben, das des Anlasses durchaus würdig war. Die Herren können auf den Erfolg des Ganzen stolz sein.

Teutonia-Männerchor.

Wer zu einem Konzert des Teutonia Männerchors geht, kann stets ein gediegenes Programm und eine vorzügliche Ausführung erwarten, dafür bürgen der angesehene Name des Vereins und Altmeister Ehrhorn, sein Dirigent. Kein Wunder also, daß der große Saal der Wicker Park-Halle gestern Abend bis aufs letzte Plätzchen mit Freunden guten Gesanges gefüllt war. Von den Chören war neu Baldamus' „Hymne an die Musik". Der Chor und der Solist, Herr Adolf Gill, ließen dem prächtigen Tonstück volle Gerechtigkeit widerfahren, sodaß es einen mächtigen Eindruck hervorrief. Andere Chöre, die auch sehr schön gesungen wurden und rauschenden Beifall erzielten, waren „Heimweh" mit Solo von Herrn F. H. Miller, das auf besonderen Wunsch gesungene „Die Muttersprache" mit Solo von Herrn Miller und „Die vier Zecher". Die Herren Gill und Miller zeichneten sich auch einzeln als Solisten aus, der erstere mit Walters Preislied, der letztere mit dem Stierfechterlied. Der treffliche junge Pianist Walter Rudolph bereicherte die Fülle der musikalischen Gaben mit mehreren Pianosoli. Einen ganz besonderen Genuß aber hatten die Hörer, als Fräulein Elsa Meyenschein das Podium betrat und die große Auftrittsarie der Elisabeth aus „Tannhäuser" und später eine Gruppe von drei Liedern vortrug. Stürmischer Beifall wurde der jungen Künstlerin zutheil. Das Konzert war in allen Theilen wohlgelungen, und dasselbe gilt auch vom geselligen Theil des Abends, um den der Vorkehrungsausschuß, die Herren Frank Luschnat, Chas. Linnemeyer, Math. Zehmann, H. Mühlhan und W. F. Schulz, sich verdient machte.

Turnverein „Lincoln".

Seit Jahr und Tag leitet Herr Otto Meier die verschiedenen Klassen des Turnvereins „Lincoln", und alljährlich im Frühjahr und Herbst zeigen diese in einem Schauturnen den Vereinsmitgliedern, den Eltern und anderen Angehörigen der Klassenmitglieder, was sie gelernt haben und leisten können. Das geschah nun auch gestern wieder, und natürlich war die Vereinshalle, am Diversey Boul., wo das Schauturnen stattfand, bis auf den letzten Platz besetzt. Die einzelnen Nummern gingen wie am Schnürchen und fanden den wohlverdienten Beifall. Auf das Turnen folgte ein Ball, welcher erst zu früher Morgenstunde seinen Abschluß fand.

Altdeutscher Unterstützungs-Verein.

Großes Herbstfest wurde gestern unter großem Zuspruch vom Altdeutschen Unterstützungsverein in Schönhofens Halle gefeiert. Ein äußerst reichhaltiges Unterhaltungs-Programm, das einem Ball voranging, wurde den Gästen geboten und fand großen Anklang. Musikalisch bethätigten sich außer dem Orchester Herr Josef Lenz mit einem Tenorsolo und im Verein mit Frl. Bella Grobecker in Tiroler Lieder-Duetten, sowie Frau Thea Sigl-Norden mit einem Sopransolo. Elfte, Bella und Ludwig Grobecker führten mit bekanntem Geschick zwei komische Szenen auf, und auch Frau Sigl-Norden bewies in einer Soloszene, daß sie viel komisches Talent hat. Ein von L. Grobecker verfaßter und von ihm, seiner Familie und Frau Sigl-Norden flott gespielter lustiger Einakter schloß diesen Theil der Unterhaltung auf's Beste ab. Wie diese Darbietungen, wurde auch die vom Präsidenten F. J. Siegler gehaltene Ansprache mit dem größten Beifall entgegengenommen. Nachher wurde noch mehrere Stunden dem Tanz gehuldigt, bis man sich in bester Stimmung trennte. Präsident Siegler und die Ausschuß-Mitglieder Jakob Schug, Vorsitzer; Anna Bartsch, Max Lunkenbein, Christ Thies, Ida Carls, Adam Geislinger und W. Wischmann haben durch umsichtige Leitung viel zum Erfolg des Festes beigetragen.

Trierischer Unabhängiger Bruderbund.

Der Trier'sche Unabhängige Bruderbund hielt gestern in Yondorfs Halle an der North Ave. eine Kirmes ab, bestehend in einer famosen Bühnenunterhaltung und Tanz. In der ersteren wirkten verschiedene Künstler von Beruf mit und ferner das Kasino-Quartett, bestehend aus den Herren John Bornhofen, John W. Beuder, Martin Wallner und Nick. Bornhofen, die Herren Kuhlen und Zinsmeister in einem Posaunen- und Kornet-Duett, der Nord-Chicago Liederkranz, der Windthorst-Männerchor, ferner außer den beiden Herren Bornhofen in dem komischen Quartett „Die Herren Solisten" die Herren John Cremer und A. N. Barthelme. Alle Theilnehmer an den verschiedenen Aufführungen gaben ihr Bestes, und das Publikum lohnte ihnen durch herzlichen Beifall. Ein gemüthlich verlaufener Ball brachte das schöne Fest zum Abschluß, für das die Anordnungen von den Herren Peter Bermes, Math. Boesen, Peter Becker, Mathias Gitzinger, Mathias Blasius, Fritz Koch und John Felten getroffen worden waren.

Hessen-Verein von Chicago.

Der Hessen-Verein von Chicago ist einer derjenigen geselligen deutschen Verbindungen, in denen die Elemente vorhanden sind, welche eine wirkliche Geselligkeit bedingen. Man fühlt sich schnell heimisch, und das können die Besucher der 13. Kirmes des Vereins bezeugen, welche gestern in Hacks Halle an der Larrabee Straße abgehalten wurde. Herr Wilhelm Hoffmann schilderte den Zweck des Vereins in einer kleinen Ansprache, betonte aber gleichzeitig, daß der Verein dabei stets für gemeinsinnige deutsche Bestrebungen eine offene Hand gehabt habe, seine edelmüthigen Handlungen jedoch nicht an die große Glocke hänge. Der Verein hat jetzt etwa 120 Mitglieder. Eine musikalische Unterhaltung und ein Ball bildete das Fest, zu dem sich auch die Mitglieder des Kurhessen- und des Nassauer-Unterstützungsverein, des Hessen-Frauenvereins und des Hessen-Nassauer-Damenvereins eingefunden hatten. Den Festausschuß bildeten die Herren Reinhold Unger, Joseph Buschbaum, Henry Morweiser, Valentin Gaertner und Christ. Gonnermann.

Garfield-Damen-Unterstützungs-Verein.

In Siebens Halle, 174 und 176 Clybourn Ave., hielt gestern der „Garfield Damen-Unterstützungs-Verein" unter reger Theilnahme sein Herbstkränzchen ab, für das die Festordnerinnen, die Frauen Magdalene Meier, Präsidentin; Käthe Keßler, Ida Bürger, Margarethe Erthel, Lina Handtke und Ida Howald ein hübsches Programm entworfen hatten, das unter Mitwirkung tüchtiger Kräfte zur Abwickelung gelangte. Der Abend war dem Tanz gewidmet, und daran betheiligten sich Alt und Jung bis zum Schluß.

Ungarländischer Nationalitäten-K.-U.-V.

In Counts Halle an der Sedgwick Str. beging gestern der beliebte Ungarländische Nationalitäten-Krankenunterstützungsverein in gemüthlicher Weise das Katharinen-Fest. Ein schönes Programm war aufgestellt worden und fand eine musterhafte Durchführung. Natürlich wurde auch fleißig getanzt. Die Anordnungen waren zu Aller Befriedigung getroffen worden.

Dr. Bartz

Verlängert seine Zeit

Wegen der großen Zahl Gesuche, die ihm kürzlich zugingen

die Zeit zu verlängern, während welcher er seine Dienste frei offerirt bis geheilt, beschloß Dr. Bartz, noch auf kurze Zeit diesen Gesuchen zu entsprechen. Der Zweck dieser Verlängerung ist, die Leser des Blattes, die noch nicht wissen, daß er wirklich die größte, einfachste und erfolgreichste Methode zur Wiederherstellung von Lebenskraft und Heilung von Krankheiten, die die Wissenschaft kennt, besitzt, damit bekannt zu machen und zu überzeugen.

Die Dienste, die Dr. Bartz leistet, bestehen nicht nur in Konsultation, Rath usw., sondern auch in kleinen wundärztlichen Operationen. Bei dem ersten Besuch wird eine gründliche Untersuchung vorgenommen, und wenn unheilbar, wird es offen und freundlich gesagt und auch der Rath ertheilt, das Geld nicht für nutzlose Behandlungen zu verauszugeben.

Schwäche bei Männern und Frauen, Katarrh, und katarrhalische Taubheit, Bronchitis, Nieren- und Leberleiden, Magenbeschwerden, Nervösität, Nervenzerrüttung (die Folgen der Uebertretung der Naturgesetze), Kropf, Drüsen-Anschwellung und alle Haut- und Eingeweide-Krankheiten werden positiv geheilt durch seine neue Methode.

Dr. Bartz leitet seine Office persönlich. Keine Assistenten, um mit Euch zu experimentiren. Seine Sprechstunden sind täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags. Mittwochs und Samstags ist die Office offen von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Keine Sprechstunden Sonntags. Die Offices des Doktors befinden sich permanent im Dexter-Gebäude, Nr. 84 Ost Adams Straße (gegenüber „The Fair"), Chicago. Diejenigen, welche nicht vorsprechen können, sind freundlichst ersucht, um Fragebogen zu schreiben.

Zur Beachtung! — Alle Patienten, welche diese liberale Offerte annehmen wollen, sollten dies sofort thun, denn in kurzer Zeit wird diese freie Offerte dauernd zurückgezogen werden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohlthätigkeits-Vereins, im Dienste der luth. Stadtmission, beschloß gestern Abend, die Jahresversammlung des Vereins am Sonntag, dem 29. November, in der Kirche der Emmaus-Gemeinde, N. California Ave., nahe Lake Str., Nachmittags um 3 Uhr, abzuhalten. Alle Glieder des Vereins sind freundlichst eingeladen. Da in dieser Versammlung das neue Direktorium für nächstes Jahr erwählt werden soll, ist es erwünscht, daß recht viele Glieder sich einfinden. Stimmberechtigt sind luth. Damen und Herren, welche Abendmahlsgäste der Synodalkonferenz sind und etwas gegeben haben für das Weihnachtsfest der Armen, für das Stadtmissions-Picknick oder für die Armenkasse des Vereins.

Marktbericht.

Chicago, den 23. November 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05½—$1.06; Nr. 3, roth, $1.04—$1.05½; Nr. 2, hart, $1.05—$1.06; Nr. 3, hart, $1.00—$1.05.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.08—$1.10; Nr. 2, $1.06—$1.08; Nr. 3, $1.00—$1.07.

Mais, Nr. 2, 61½c; Nr. 2, weiß, 63½c; Nr. 2, gelb, 64c; Nr. 3, 63—63½c; Nr. 3, weiß, 63c; Nr. 3, gelb, 63—63½c; Nr. 4, 61½—62½c.

Hafer, Nr. 2, 48½c; Nr. 2, weiß, 50½—51½c; Nr. 3, 48¼—48½c; Nr. 3, weiß, 49—51c; Nr. 4, weiß, 47½—49¼c; Standard, 50½—51c.

Roggen, Nr. 2, 76c; Nr. 3, 68—72c; Nr. 4, 67c.

Gerste. „Malting", 59½—64c; „Mixing", 59c; „Screenings", 40—60c.

Mehl. Winter-Patents, $4.50—$4.65 das Faß; Roggenmehl, $3.40—$3.65; Minnesota Hard Patent, Staight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $6.10—$6.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $6.00—$9.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.46
do., gereinigt, per 5 Faß	0.47
Terpentin	0.45

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—7.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.75—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.85—$6.15; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.95—$6.15; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.75—$5.00; schwere Eber, $3.25—$4.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$5.00; „Range Ewes", $3.75—$4.00; „Yearlings", $4.50—$5.25; „Native Lambs", $5.25—$5.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23
„Ladles", das Pfund	0.19
Packwaare, das Pfund	0.19
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.21½—0.24½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.22 —0.25
„Firsts", das Dutzend	0.25 —0.29
„Extras", das Dutzend	0.32
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¾—0.13
„Daisies", das Pfund	0.13½—0.13¾
„Young America", das Pfund	0.13½—0.13¾
Brick, das Pfund	0.10 —0.13
Schweizer, das Pfund	0.10 —0.13
Limburger, das Pfund	0.10 —0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08
„Springs", das Pfund	0.10½
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.12
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.09½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.10
„Springs", das Pfund	0.11 —0.12
Truthühner, das Pfund	0.17
Enten, das Pfund	0.11 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Buschel	.50 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25 —4.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25 —6.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.60
Kraut, die Kiste	1.00 —1.35
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.30
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.30 —0.35
Champignons, das Pfund	0.15 —0.25
Rothe Rüben, der Sack	0.50
Mohrrüben, der Sack	0.50 —0.65
Zwiebeln, der Buschel	0.35 —0.45
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05 —0.06
Tomaten, der Buschel	0.50
Sellerie, die Kiste	0.35 —1.20
Rüben, der Sack	0.60 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.20 —0.40
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15 —0.20
Kronsbeeren, das Faß	8.50 —11.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Buschel	1.50
Wachsbohnen, der Buschel	1.65
Trockene Bohnen, auserlesen	2.20 —2.22½
Rothe Nieren-Bohnen	2.15 —2.20
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.90
Kartoffeln, Carladung, der Buschel	0.63 —0.70
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.50 —2.75

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buthe, August, 12 J.; 1302 Marshfield Ave.
Grassow, Edward, 63 J.; 2550 N. 42. Ave.
Hartenberg, Mary, 67 J.; 61 Fremont Str.
Jacobi, Julius, 63 J.; 1857 N. Seeley Ave.
Jentzsch, Tillie, 31 J.; 957 W. 13. Str.
Leiter, Catherine, 86 J.; County Irrenhospital.
Schelp, Frederick, 75 J.; 1469 Fillmore Str.
Schmarbeck, William, 90 J.; 7147 Sangamon Str.
Wolfram, Mathias, 44 J.; 913 Clifton Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William E. Vosler, Martha L. Statey, 27, 24.
Frederick Asp, Hulda Mork, 27, 21.
Charles Looſe, Alma Krautter, 23, 21.
Jakob Chowaniec, Agata Balos, 27, 31.
David Harris, Rosebud Hasterlik, 23, 21.
Stanislaw Wychodi, Frances Pusz, 22, 18.
Aleksander Koslowski, Katarzyna Litfini, 29, 25.
William Elleg jr., Olga Behnke, 24, 20.
John M. Wolniak, Mary Starzewska, 21, 20.
Lewis A. Haase, Anna Huck, 22, 21.
Carol Ewaniec, Helen Pice, 26, 24.
Will Roß, Rose Albright, 20, 24.
Tomasz Kluzek, Maryanna Kitris, 27, 19.
Frederick Ludlow, Kathryn McConnell, 28, 25.
Charles Campbell, Pearle B. Locke, 28, 26.
Herbert Hatch, Blanche Rivell, 25, 28.
George Lewis, Bertha Holmes, 22, 21.
Michael Wassong, Clara Wetzig, 25, 21.
Richard Rischbaum, Bertha Juetka, 26, 26.
Fred. A. Youts, Emma Knop, 26, 18.
William Kolze, Martha Schoene, 23, 21.
William von der Heide, Margaret Fuesel, 22, 20.
Richard Goppert, Manda Wander, 52, 33.
Vaclav Vicek, Anna Rottenwork, 24, 24.
Victor Terrett, Elise Glaß, 40, 38.
Michael Przybszewski, Pauline Wiza, 23, 20.
Robert Foreman, Margaret Nelson, 24, 22.
Henry Kaalon, Blanche Weinstock, 25, 23.
Allen Child, Adeline Bail, 25, 25.
W. Bradshaw Egan, Christine Thiede, 27, 23.
Thomas Harrington, Margaret Magone, 33, 27.
Joseph Sendra, Rosie Stryszak, 21, 20.
Carl Homfelt, Clara Matson, 27, 19.
Joseph Fierst, Fannie Rose, 23, 20.
Cleo Braden, Mary Garvey, 25, 23.
Charles Victorson, Hannah [illegible]anson, 24, 22.
Charles Sheffield, Mae Lake, 22, 18.
Patrick Devany, Bessie Burke, 28, 25.
Herman Born, Louise Pabst, 22, 21.
Fred. Messemer, Minnie Heine, 26, 22.
Frank Lukosh, Bronislawa Kokoszendy, 29, 19.
Jozef Zachara, Katarzyna Holevicka, 25, 23.
Josef Maciejewska, Helena Kosicka, 29, 35.
Jerome Kolar, Anna Molitor, 24, 20.
Jan Niemiec, Felisija Inascuk, 23, 24.
Lars Anderson, Meta Christensen, 28, 28.
Otto Swanson, Ellen Hallstrom, 28, 25.
William Cahill, Alta Mercil, 26, 25.
William Meyer, Minnie Stuart, 32, 34.
Franciszek Viciklo, Valeria Zawartek, 26, 22.
Earl Nye, Libby Roß, 29, 30.
Ernest Shepard, Rose Voll, 27, 23.
Johann Chrzan, Josefa Kunysz, 26, 26.
James Hardie, Della Hurst, 38, 30.
James Knight jr., Bettie Austin, 26, 28.
Peter Barger, Signe Holmstrom, 22, 20.
Auvern Burroughs, Bertha Rutt, 21, 18.
Daniel Bergman, Mathilda Schaefer, 26, 23.
Johannes Monsen, Millie Nielsen, 24, 20.
Arthur Kroening, Luella Whaley, 24, 22.
Charles Lang, Lena Schwarzel, 26, 23.
James Brown, Anna McNamara, 26, 24.
Walter Rice, Ida Stutts, 25, 25.
Frank Collins, Emma Hagedorn, 24, 23.
Walter Brown, Susie Riley, 32, 19.
Ernest Kalkhurst, Mae Dillon, 31, 30.
August Klein, Mamie Gallagan, 22, 20.
Samuel White, Jennie Swanson, 35, 25.
Arthur Lage, Blanche Drysoos, 25, 21.
George Baier, Adella Perlberg, 21, 20.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2028 W. 102. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, L. Champion, $12,000.
10315 Walden Parkway, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, G. Murray, $3000.
3731—33 Hermitage Ave., zwei 2-stöck. Frame Flatgebäude, E. Powell, $5700.
113—117 Leland Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frau W. Prinkman, $9000.
2291—97 W. Harrison Str., drei 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, T. Hoy, $15,000.
1430 W. Madison Str., 3-stöck. Backstein-Anbau, Garfield Park Storage Comp., $12,000.
788—90 Elston Ave., 4-stöck. Backstein-Anbau, Herman Loescher Comp., $40,000.
2568 N. 48. Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Frau A. Bernard, $2100.

— Der Freßkober. — Wie, Sie photographieren jetzt auch? Da haben Sie ja eine Kamera in der Hand. — Kamera? Nun ja, wie man's nimmt—'ne Speisekammer-a!

Neue Methode!
In der Behandlung von Männer-Krankheiten.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Man kann sich in vollstem Vertrauen an die Aerzte der Chicago Medical Clinic wenden, wenn man mit Nervösität, Bedrückung, Schmerzen, Männerschwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Wasserbeschwerden, Rückenschmerz, Striktur, Gedächtnißschwäche, Niedergeschlagenheit, Brennen, verlorene Manneskraft, Nierenleiden, Flecken vor den Augen, Satz im Wasser oder mit sonstigen Symptomen oder Krankheiten geplagt ist. Ausgesogene Spezialkrankheiten bei Männern, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind, als: Harndrang, unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, Ausschlag, Hautkrankheiten, Verlust der Kraft, Varicose oder Krampfadern und alle sonstigen Fehler, welche der Platz hier nicht erlaubt aufzuführen.

Medizin frei bis geheilt.

Chicago Medical Clinic
344 Sued State Strasse,
nahe Harrison Straße.
Stunden von 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10 bis 12 Uhr.
Alle Kuren garantirt.

MOELLER
STANGE & CO.
Lincoln-Ave., nahe Southport Ave.

Dienstag, 24. Nov.

Dienstag von 8:30 bis 9:30 Vorm. Feine Qualität Flazine Handtuchstoffe — gewöhnlicher Preis 7c — per Yard ... 4c

Dienstag 9:30 bis 11 Vorm. Fliesgefüttertes Unterzeug, für Kinder, kleine Sorten, per Stück ... 6c

Dienstag 2 bis 3 Nachm. Stationary Gardinen-Strecker — beste Qualität — gewöhnliche Preis 89c ... 49c

Dienstag von 3 bis 4 Nachm. Nr. 11 Größe Brot-Box zu nur ... 39c

Dienstag, 7:30 bis 8:30 Abends. Nr. 8 grau emaillirte Theekessel — reg. Preis 49c ... 29c

Dienstag, den ganzen Tag. Nr. 24 grau emaillirte Einmachkessel — reg. Preis 29c ... 18c

Danksagungstag-Likörverkauf von kalifornischen Weinen und Brandies. Wir erhielten eine Sendung echter California Weine und Brandies, und um die Güte dieser Getränke bekannt zu machen, verkaufen wir sie zu sehr niedrigem Preise, woraus Ihr den Vortheil habt.
Port, Muscatel Catawba od. Claret, Gall. 69c
Cal. Kognac od. Grape Brandy, Gall. 1.89

Danksagungstag offen bis Mittag.
Tel. Lake View 5154 u. L. V. 593.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Anna gegen Charles W. Jones, Ehebruch; Kathleen gegen Harvey Edson Ames, grausame Behandlung; Ella gegen Otis Blair, Verlassen; Mildred gegen Nicholas E. Jenen, Verlassen; Paul gegen Antonia Ciman, grausame Behandlung; Anna gegen August Starck, Verlassen; Mathilde gegen Leo Alexander, grausame Behandlung; Jessie gegen Charles S. McLane, Ehebruch; John H. gegen Mary Bird, Trunksucht; Helen gegen Geo. N. Mechot, Verlassen.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Anna gegen Julis Frank, Verlassen; Olive gegen Thomas W. Baldwin, Verlassen; Bertha gegen Charles Kruger, grausame Behandlung; Jennie gegen Joseph Hastings, Trunksucht; Edith gegen James Heaney, Verlassen; John gegen Josefa Kral, Verlassen; Nellie gegen Almond R. Learned, Verlassen; Zelda gegen Charles Shannon, Verlassen; Myron gegen Fannie Baker, Verlassen; Charles gegen Theresa Bayer, Verlassen; Nettie gegen Henry Schrauf, Verlassen; Thomas C. gegen Edna Uyers, Verlassen; Henry W. gegen Anna Woolley, Verlassen; Christina gegen Mathias Müller, grausame Behandlung; Fannie gegen Timothy Badgley, Joseph gegen Frances Wolf, Verlassen; Bangt L. gegen Olivia Björk, Verlassen; William J. gegen Klara Dancher, Verlassen; Catharine gegen George Gordon, Verlassen; Frances gegen Charles D. Howarth, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Trust Deed—Cornell Ave., 626 F. südl. von Hyde Park Blvd., W. Fr., 62½ bei 125, 30. Okt., 5 Jahre, 5½ Prozent, Wm. P. Doerr an James Patton, $18,000. Und 3-stöck. zu errichtendes Apartmentgebäude.
Trust Deed—Cornell Ave., 561 F. südl. von Hyde Park Blvd., W. Fr., 62½ bei 125, 30. Okt., 5 J., 5½ Prozent. Wm. P. Doerr an James Patton, $18,000. Und 3-stöck. zu errichtendes Apartmentgebäude.
Aberdeen Str., 212 F. südl. von 50. Str., O. Fr., 25 bei 125, B. Ruby an Albert Zimmermann, $1,350.
Armour Ave., zwischen 48. und 49. Str., W. Fr., 23 bei 100, F. R. Gage an Wm. C. Kirlling, $1,200.
Carpenter Str., 130 F. südl. von 56. Str., W. Fr. 25 bei 124, H. W. Austin an Frank J. Hannahan, $1,250.
56. Str., 83 F. westl. von Stewart Ave., S. Fr., 25 bei 140, D. H. Smith an Mary Nibil, $1,300.
Halsted Str., N. W. Ecke 56. Str., O. Fr., 72 bei 120, Wm. C. Cummings an Geo. W. Eulette, $15,000.
Honore Str., Nordost-Ecke 49. Str., W. Fr., 120 bei 124, T. W. Swan an Saling J. Kaufman, $2000.
Morgan Str., 147 F. nördl. von 72. Str., O. Fr., 25 bei 124½, M. Nelson an John O'Connell, $2,300.
63. Str., 100 F. östl. von Paulina Str., S. Fr., 25 bei 125, J. C. Baker an Jennie T. Baumgartner, $1,500.
Vincennes Ave., 50 F. westl. von Groveland Court, S. O. Fr., 50 bei 125, M. Spuck an Vincent Azukas, $4000.
103. Str., 77 F. östl. von Aberdeen Str., S. Fr. 26 bei 125, D. R. Miller an Martin Purol, $2000.
104. Place, 445 F. östl. von Wentworth Ave., N. Fr., 37½ bei 133, H. Vander Mybe an John H. Vander Mybe, $1,400.
Wentworth Ave., 100 F. südl. von 107. Str., O. Fr. 25 bei 125, H. Tenninga an John Vermeulen, $1,700.
Center Ave., 206, W. Fr., 28 bei 184, John W. Smith u. A. an Antonino La Porta ungeth. ⅔ Anth., Guiseppe Conantino, ungeth. ⅓ Antheil, $7,075.
Albany Ave., 210 F. nördl. von Wabansia Ave., O. Fr., 50 bei 118, C. C. Petersen an Covenant Evang. Luth. Kirche von Chicago, $4,500.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „When Knights Were Bold."
Colonial. — „Yankee Prince."
Grand Opera House. — Robert Mantell in Shakespeare-Dramen.
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „The Follies of 1908."
Marlowe. — „The Heir to the Hoorah."
College. — „The Two Orphans."
People's. — „All on Account of Eliza."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Deutsche Papstfeier.

Die deutschen kath. Gemeinden vereinen sich zur Ehrung des Kirchenoberhauptes.

Das goldene Priesterjubiläum des Papstes Pius des Zehnten ist gestern Nachmittag von den deutschen katholischen Gemeinden und ihren Vereinen gemeinsam in der geräumigen Schulhalle der St. Michaels-Gemeinde an der North und Hudson Ave. begangen worden. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Umzuge und der Einholung des Erzbischofs Quigley. Der Zug bildete sich an der Hudson Ave. und Eugenie Straße. Voran zogen 36 berittene Polizisten unter Kapt. Healy, dann folgten die Marschälle, die Musikkapelle des Chicagoer Distriktsverbandes der katholischen Vereine von Illinois, unter deren Leitung die Feier stattfand, die von den Kirchenvorstehern getragene Papstfahne und vier in weiße priesterliche Gewänder gekleidete Ehrenknaben. Nun kamen der Jünglingsverein, die St. Michaels-Musikkapelle, die St. Johannes-Ritter, die Komtureien von St. Michael und St. Alphonsus, die St. Paulus-Kadetten in hübschen Uniformen, die Katholischen Ritter von Amerika, die deutsche Geistlichkeit in Kutschen, die Männervereine der St. Michaels-Gemeinde, die St. Alphonsus-Kapelle und die erwachsenen Mitglieder der 36 anderen deutschen katholischen Gemeindevereine..

Unter Böllerschießen bewegte sich der Zug durch die an beiden Seiten mit dichten Zuschauermengen besetzten Straßen North Ave., La Salle Ave., Schiller Straße, Nord State Straße, wo Erzbischof Quigley von seinem Palaste abgeholt wurde. Der Kirchenfürst war in vollem Amtsornat und fuhr in einer Kutsche, mit. Der Zug bewegte sich dann weiter, über die North Ave., Nord Clark Straße, Lincoln Ave., Wisconsin Straße, Mohawk Straße, Eugenie Straße, Cleveland und North Ave. In strömendem Regen erfolgte der Einzug in die Halle. Diese war mit Tuch in den päpstlichen Farben, gelb und weiß, ausgeschmückt worden. An der einen Seite prangten ein goldenes Kolossalwappen „St. Marcus patronus Venetiae", auf der anderen fand die Papstfahne Platz. Zahlreiche kleine weiße, goldumrahmte Standarten mit der Zahl 50 waren in dem Saal aufgestellt, und in der Mitte der Bühne waren eine Büste des Papstes, umgeben von amerikanischen Flaggen und Palmen, und das päpstliche Wappen angebracht. Auch die Umgebung der Kirche war festlich geschmückt, und hohe gelbweiße Banner waren über die Cleveland Ave. und andere Straßen gezogen worden.

Die Versammlung wurde von Herrn August Rohrbacher als Präsident des hiesigen Distriktsverbandes mit einer Ansprache, in welcher er den Zweck der Zusammenkunft schilderte, eröffnet. Darauf trat er den Vorsitz an den Erzbischof ab. Herr A. Süß von Ost St. Louis, der erste Festredner, pries das Oberhaupt der katholischen Kirche als Förderer von Kultur, Kunst und Wissenschaft, und Pfarrer John Dettmer, Kommissär des Staatsverbandes, entwarf eine Schilderung des Lebenslaufes des Papstes. Zum Schluß erzählte der Erzbischof von seinem Besuch beim Papste und rühmte die Glaubensfreudigkeit der deutschen Chicagoer Gemeinden.

Die Papsthymne, „Abendglöcklein", „Einsiedler an die Nacht" und das „Te Deum", vom St. Michael-Männerchor sehr eindrucksvoll vorgetragen, bildeten den gesanglichen Theil des Festes. Eine Anzahl Beschlüsse, welche sich gegen alle wirthschaftlichen Uebel wenden und die Gläubigen auffordern, dem Papst unbegrenzte Loyalität zu erweisen, gelangten zur Annahme. Marschälle waren die Herren Michael Klassen, John B. Bercher und D. H. Straten. Leutnant Heidelmeier hatte für die Aufrechterhaltung der Ordnung gesorgt, so daß der Zug überall freie Bahn hatte.

Enttäuscht worden sind etwa 2000 Schulkinder, welche nach Klassen in Gewändern in den päpstlichen und bischöflichen Farben gekleidet waren oder bunte Schärpen trugen. Wegen des Regens durften sie nämlich nicht mitmarschiren, sondern mußten im Schulhause bleiben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen...	20.40
Schweiz: 100 Francs.......	19.45
Holland: 100 Gulden......	40.40
Dänemark: 100 Kroner....	26.95
Rußland: 100 Rubel.......	52.00

Der Frack.

Zum ersten durchschlagenden Erfolge in Deutschland verhalf dem Frack die Literatur oder vielmehr deren Vertreter, und der Frack hat sich seiner dichterischen Protektoren um so weniger zu schämen, als dazu die größten Genies unserer Poeten gehörten. Es war kein Geringerer als Goethe, der dem Frack den ersten gesellschaftlichen Triumph errang. Wie überhaupt in jeder Epoche sich der Charakter der Zeit im Kostüm widerspiegelt, so ist auch in der sogenannten Sturm- und Drangperiode die Bewegung der Geister im Kostüm zu erkennen. Die extravagantesten Genies der Literatur, der sich die große Menge der Schön- und Freigeister anschloß, legten als die vom Zeitgeist Emanzipirten in einer der damaligen Welt sehr auffallenden Weise im Gegensatz zu dem damals üblichen reichgeschmückten Staatsrock den Frack an; womit, wie erwähnt, Goethe den Anfang machte. Er legte damals wenig Werth auf seine Kleidung, und namentlich fragte er nicht nach Sitte und Mode und erregte dadurch in Frankfurt oft Anstoß. Wo alle anderen in feierlichen Kleidern erschienen, war er nachlässig gekleidet. Am liebsten ging er im grauen Biberfrack mit lose geschlungenem, braunseidenem Halstuch. Damit war aber der Frack noch nicht in die Siegeslaufbahn gelenkt. Das geschah erst, als Goethe nach Weimar kam. Siegessicher wie ein herrschender Gott trug er die „Werther-Uniform", das heißt: blauen Frack mit Messingknöpfen, gelbe Weste, Lederhose und Stulpenstiefel. Alle „Miesels", wie die zum Kokettiren bereiten jungen Damen in Weimar genannt wurden, waren davon entzückt, und sofort legten der Herzog Karl August und der ganze Hof diese Tracht an. Es war das die Kleidung, in der sich Werther erschossen hatte, aber zugleich war es eben die Tracht der emanzipirten Geister. Alle diejenigen nun, die mit dem Werther geliebt und gelitten hatten, kleideten sich auch in jener Weise, und selbst den empfindsamen Damen schien diese Tracht verehrungswürdig, weil Werther sagt: „In diesen Kleidern, Lotte, will ich begraben sein, denn du hast sie berührt, geheiligt." Insbesondere war es aber von nun an die Kleidung der Literaten. Dann wurde der Frack zum politischen Parteizeichen, als bei der Versammlung der französischen Notabeln der dritte Stand durch den einfachen Frack sich auch äußerlich zum goldbordirten Adel in Opposition setzte. Philipp Egalite, der Vater des Königs Louis Philipp, bestieg sogar das Schafott in grünem Frack und gelben Hosen. Erst später wurde der revolutionäre Frack zum allgemein angenommenen Festkleid. Goethe, der in seinen vorgerückteren Jahren viel auf gute Kleidung gab, versäumte nie, bei Repräsentationsgelegenheiten den Frack anzulegen. So schildert ihn beispielsweise Weltzien bei einer der berühmten Audienzen, die Goethe seinen Besuchern zu gewähren pflegte: „Ganz in Gala, schwarzer, feiner Frack, worauf der große Stern des Falkenordens prangte, schwarze Pantalons, eine weiße Weste und sehr feine Manschetten, so daß ich nicht begreifen konnte, wie ein Mann in solchem Alter zu Hause sich solchen Zwang anthat."

— Druckfehler.—Verloren auf dem Wege zum zoologischen Garten hellgraue Zigarrenasche. Gegen gute Belohnung abzugeben Thiergartenstr. 43.

— Kein Wunder. — Hauswirth: „Ihre Schlafstube diente früher als Badekammer."—Itzig Schmuhl: „Nu weiß ich, warum ich darin hab' jede Nacht so schreckliche Träume."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge an Cakes, Tagarbeit, $4.00 und Board die Woch. 1220 Van Buren Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann für allgemeine Arbeit. 804 W. Chicago Ave.

Verlangt: Schneider, guter Bushelman und Presser, stetiger Platz für guten Mann. 129 S. Western Avenue, Ecke Monroe Str.

Verlangt: Deutscher, verheiratheter Mann, 28—36 Jahre alt, mit gutem Charakter, ehrlich, muß Bürger sein und ziemlich englisch sprechen können, für Beschäftigung in einer Office. Arbeit 9 Stunden. Lohn $18—$21 wöchentlich. Anträge mit näheren Angaben und Adresse unter K. 530 Abendpost.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. 567 Harrison Straße.

Verlangt: 16-jährige Jungen für Fabrikarbeit. — 4856 S. Halsted Straße.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 758 West 47. Straße, Ecke Union. modi

Verlangt: Ein frisch eingewanderter junger Mann, muß böhmisch, slawisch oder polnisch sein. Vorzusprechen Dienstag Morgen 9 Uhr. Fragt für Mr. Fleischmann, 120 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Schneider für Reparatur. 1181 Armitage Ave., nahe Central Park Ave. modi

Verlangt: Küfer für Likörfässer zu repariren. — 281 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetig. 2302 Nord Robey Straße.

Verlangt: Schneider. 544 E. Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Guter Hausmann, der auch Dampfheizung versteht. Eßlinger, 4103 Ashland Ave.

Verlangt: Zwei Shop Carpenters. 738 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes zu helfen. 991 West Chicago Avenue.

Verlangt: Porter. 137 Wells Straße.

Verlangt: Junge am Bäckerwagen zu schaffen. — 205 Wells Straße.

Verlangt: Barbier. 317 W. Division Straße.

Verlangt: Alter Mann als Porter im Saloon. 225 E. Van Buren Str.

Verlangt: Junge in Wurstfabrik zu arbeiten, mit Erfahrung. 757 Armitage Ave.

Verlangt: Porter. 2063 N. Clark Str.

Verlangt: Hutmacher an Damenhüten. L. J. Strauß, 1622 Nord Albany Ave. modi

Verlangt: Zwei Bartender, $16 die Woche. Zwei Porters, $10 die Woche. 695 Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Rolls. 529 Jefferson Straße.

Verlangt: 50 Arbeiter nach Michigan Wäldern; heute Abend abfahren. Lucas Agency, 239 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Janitor. Anzufragen 7 Uhr heute Abend. 327 Lincoln Ave. Woolman.

Verlangt: Steinhauer, muß splitten können. 429 West North Ave. (Independent Union). modi

Verlangt: Zwei Männer für Farmarbeit. Joseph Jacoby, Dunning. Zu erfragen im Blacksmithshop. modimi

Verlangt: Tüchtiger junger Mann für Delikatessen- und Fischgeschäft. 50 Nord 48. Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei zu helfen. 624 Larrabee Straße.

Verlangt: Schmiedehelfer. 1102 Elston Avenue.

Verlangt: Fleißige Verkäufer in allen Sprachen, gutes ständiges Einkommen. American Magit Co., Central Market, Harrison und Loomis Str., Stand 165. 20novlwX

Verlangt: Cabinet Makers, erster Klase Männer. Karpen Bros., 22. und Union Str. sasomo

Verlangt: Händler, um Meerrettig, Chow-Chow, Mustard usw. zu verkaufen. 128 S. Clinton Str. 20nov,1wX

Verlangt: Hutmacher, auch welche zum lernen, nur solche junge Leute, die arbeitsam sind und stetig auf einem Platz arbeiten wollen, sollen sich melden. Hutfabrik, 71 W. Jackson Str., 5. Floor. 2novlw

Verlangt: Guter Schneider. J. Jobski, 436 Lincoln Ave., nordwestlich von Halsted Str. samo

Verlangt: Operators an Hosen. 686 N. Ashland Ave., hinten. samo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsches Ehepaar mittleren Alters, ehrlich, zuverlässig, Frau für Roominghaus zu verwalten, drei möblirte Zimmer für Dienste. 357 E. Ohio Straße.

Guter Nebenverdienst für Männer oder Frauen, unsere Gewürze, Extrakts, Toiletten-Artikel zu verkaufen. Guter Profit gesiert. Eine Probe wird überraschen. Adr.: M. 534, Abendpost. 18novlwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Erste Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. M. Schmitt, 5404 Ashland Ave. modi

Gesucht: Ein deutsch-ungarischer Koch, 34 Jahre, wünscht Stelle in einem kleinen Restaurant oder Privathaus. Mäßiger Lohn. Adr.: K. 529 Abdpost.

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit, ist zuverlässig. Birkland, 248 Oak Str. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender, spricht englisch, deutsch und ungarisch. John Wieland, 31 E. 33. Str.

Gesucht: Porter, verheirathet, kann auch Bar tenden, sucht Stelle. 10 Langdon Str., Nordseite.

Gesucht: Junger, fleißiger Mann sucht Stelle, gut bewandert in Janitor- oder Carpenterarbeit, auch Porterarbeit. 580 N. Clark Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung bei Pferden oder sonstiges, über ein Jahr im Lande, spricht etwas englisch. Rudolf Mundt, 30 McReynolds Straße.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, macht auch Porterarbeit. C. M., 621 N. Clark Str. mdmi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle bei einem Butcher mitzuhelfen, kann auch Wagen fahren. 246 Mohawk Straße.

Gesucht: Junger Schuhmacher wünscht Stelle für Reparaturen. 579 Nord Halsted Str.

Gesucht: Mann in den 40er Jahren, ledig, wünscht stetige Beschäftigung, kann bartenden, kochen und Porterarbeit, für mäßigen Lohn, gutes Heim vorgezogen; spricht englisch und skandinavisch. L. Schultz, 54 E. Chicago Ave., Zimmer 93.

Gesucht: Von drüben gebildeter Kaufmann sucht irgendwelche passende Beschäftigung. Adr.: K. 534 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn, beste Empfehlungen. Adr.: Bartender, 2700 Wentworth Ave. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, versteht mit Pferden umzugehen. — Erich Lehmann, 689 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon, um sich einzuüben als Bartender. 23 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutscher erfahrener Porter sucht Stelle, versteht auch Dampfheizung. Adr.: K. 527 Abdpost.

Gesucht: Zweite Hand Brot- und Cakes-Bäcker sucht Arbeit. John Rentwich, 1059 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung wünscht Stellung, um das Barbiergeschäft auszulernen. — Adr.: K. 525 Abendpost. modi

Gesucht: Fleißiger, junger Brotbäcker bittet um Arbeit, habe 4 Jahre gelernt. Adr.: K. 539 Abdpost.

Gesucht: Arbeitsamer Mann sucht Stelle als Hausmann in Privathaus, auch Gartenarbeit. — 208 N. Clark Str. A. Schaefer. modimi

Gesucht: Ein deutscher Maschinen-, Bau- und Kunstschlosser wünscht Stelle. M. Hahn, 1018 Girard Straße. modi

Gesucht: Mechaniker sucht stetige Arbeit, versteht einige Arbeit. 375 Ward Str. Ebner. modi

Gesucht: Deutsch-Oesterreicher, im 34. Jahre, sucht Stelle als Feuermann, Porter oder Janitor bei deutscher Herrschaft oder im Hospital, zwei Jahre im Land. Bitte zu schreiben. Adr.: K. 533 Abendpost. modi

Gesucht: Junge sucht Stelle, um an Brot zu helfen, hat Erfahrung. 1239 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Vormann an Cakes sucht Arbeit. Adr.: L. V. 50 Abendpost. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen im Delikatessen-Laden zu arbeiten. 50 Nord 48. Avenue.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Taschenmacherinnen an Coats. 95 Haddon Ave., Flat 1.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2940 Wentworth Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 708 21. Straße, Store. modi

Verlangt: Haushälterin in den 40er Jahren, gutes Heim. 48 Mohawk Str.

Verlangt: Ein gutes, ehrliches Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5.00. 105 Vedder Str.

Verlangt: Mädchen für Office- und Zimmerarbeit, und Frau zum Reinmachen für einige Tage in der Woche. 206 E. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 669 Nord Claremont Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau und auf kleinen Jungen von 4 Jahren aufzupassen. 175 Wells Str.

Verlangt: Frau zum Reinigen. 2283 Evanston Avenue, The Winona.

Verlangt: Geutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen, kein waschen oder bügeln. Anzufragen nach 5 Uhr Abends, 5406 East End Ave.

Verlangt: Ein nettes starkes Mädchen zum Reinmachen in einem kleinen Hospital; guter Lohn, Wohnung und Kost. Anzufragen 1220 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1182 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen in Küche mitzuhelfen. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk, Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 702 West Roscoe Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um auf ein Kind aufzupassen. 1178 Nord Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau zum waschen. 1479 Wellington Str., nahe Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1088 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, die gutes Heim und stetigen Platz wünscht, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; zahle $2.50 oder $3 die Woche. 644 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Dienstmädchen. 170 Larrabee Str., Ecke Elm Str., 2. Floor. Mrs. P. Goldman.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, Dampfheizung. 536 Evergreen Ave., nahe Humboldt Park, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf 2 Jahre altes Kind aufzupassen, zuhause schlafen. Mrs. Hirsch, 64 Alice Place, nahe Wicker Park Halle.

Verlangt: 200 Mädchen für Hotels, Restaurants, nur Hausarbeit: Plätze frei beisorgt. Mrs. Lucas Agency, 239 Milwaukee Ave. Tel.: Haymarket 442.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 475 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur Erwachsene. 215 West 14. Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, drei in der Familie; zuhause schlafen. 1185 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. Mrs. Sampson, 853 Clifton Park Ave., ein Block von Ogden Ave., neues Haus. 23novlwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei, Flat mit Dampfheizung. Nachzufragen: 85 Powell Ave., ein Block westlich von Western Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Avenue. Tel. Humboldt 55.

Verlangt: 20 Mädchen für Privatfamilien, $5.00. Geschirrwäscherin für Restaurant. 372 Garfield Ave.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Center Str. frsamo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bester Lohn wird bezahlt. 1298 Armitage Ave. 20nov,1w

Verlangt: Deutsche, ungarische und slawische Mädchen und Frauen für Restaurant- und Hausarbeit. A. Leskovitch, 163 Barber Str. Phone: Canal 3674. 12novdomodilm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn. Nachzufragen bei Mrs. D. Bersofsky, 779 Jackson Blvd., 2. Flat. fasonmo

Verlangt: Frau mittleren Alters (Jüdin bevorzugt) als Gesellschafterin und wenn nöthig bei Hausarbeit mitzuhelfen. Sehr gutes Heim; beste Empfehlungen verlangt. Adr.: K. 522 Abendpost. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, kleine Familie, kleines Flat. 1413 N. Halsted Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit im Saloon, Lohn $5.00. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Zimmerarbeit oder allgemeine Hausarbeit. 864 W. North Ave. Humboldt Park Hotel.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche und bügeln. 2428 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 395 West Division Str., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; kein kochen. 436 W. Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, am Tische aufzuwarten. 847 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Hilfe beim kochen, muß arbeitswillig sein. Vorzusprechen 2026 oder 2037 W. 38. Straße. mdimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für waschen und reinmachen oder Hausarbeit. 360 Hermitage Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters wünscht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen, 363 Burling Str.

Gesucht: Ordentliches deutsches Mädchen, erfahren in Hausarbeit und Nähen, sucht stetigen Platz in besserer Familie. Nachzufragen 2183 Madison Str. Phone: Kedzie 1762.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in besserem Privathaus, kann auch kochen. Bitte selber vorzusprechen, 90 Uhland Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 248 Clybourn Avenue.

Gesucht: Süddeutsche Köchin sucht Stelle für alles in Privathaus. 353 Orleans Str., Zimmer 120. Straus.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit. 97 W. Erie Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung. — Karge. 2300 Richmond Str., nahe Irving Park Blvd.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $5. 124 E. Fullerton Avenue.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, geht auch Dienstag und Donnerstag aus waschen. 54 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit, kann auch zuhause schlafen. 207 Vine Straße.

Gesucht: Waschen oder Reinigen beim Tag oder ins Haus zu nehmen. 2025 N. Marshfield Ave.

Gesucht: 15-jähriges Mädchen sucht Stelle bei anständiger Herrschaft zu helfen oder als Kindermädchen. 5022 Elizabeth Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5033 Loomis Straße, hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle, kann kochen, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen. 2922 Union Ave., 1. Flat, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und beim bügeln zu helfen. 853 W. 21. Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle, kann kochen, waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen, 107 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder zu waschen im Restaurant. 184 Southport Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Waschplätze. — 387 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 31 Willow Str.

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stelle. Bitte selber vorzusprechen, 865 N. Halsted Str., nahe Center Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 125 Orchard Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 181 Dayton Str. Keller.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und Wäsche ins Haus zu nehmen. 209 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit für paar Stunden den Tag. 36 Sullivan Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Hoegel, 974 Nord Lincoln Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen, bügeln und kochen. 724 Nord Maplewood Ave. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Frau Rosa Baumann sucht Stelle zum Reinmachen. 813 Grand Avenue.

Gesucht: Frau sucht Waschplatz. Mrs. Schade, 918 Barry Avenue.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1110 13. Straße.

Gesucht: Frau sucht waschen, bügeln und reinmachen. 46 West 19. Straße. Kocwara.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Posten für allgemeine Hausarbeit zu besserer Familie. Fenirl, 4726 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 213 Vine Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Schrupplätze. — 333 Milwaukee Ave., 3. Flat. somo

Gesucht: Deutsche Frau, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. 562 W. Division Str. somo

Gesucht: Krankenwärterin wünscht Wöchnerin aufzuwarten. Empfehlungen. Hausarbeit mitbesorgt. Nurse, 419 Sedgwick Str. Abzugeben bei Frau Küempel. frsasonmo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 3 Monaten! Amerik. geprüfte Lehrer! „National School", 164 E. North Ave., Ecke Halsted. Erste im Staate (gegr. 1889); stets geöffnet!

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen richtig und wirklich sprechen. Kein nutzloser Klassen-Unterricht. Modernste praktische Methode unter persönlicher Leitung eines akademisch geschulten Sprachlehrers. J. F. Heathcourt, 492 Nord Clark Str. 5nov.o.blm

Prof. Norman's Tanzschule, 632 N. Clark Str. Privatunterricht jeden Nachmittag und Abend. Klassenunterricht: Dienstag Abds. Herren 50c, Damen 25c. Kinderklasse Samstag Nachm., $1 den Monat. 29oktdosonmolm

Gründlicher Violin-Unterricht bei einem erfahrenen Lehrer. Adr.: P. 433 Abendpost. 25oklmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 6mai*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3ja*X

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen nach Wunsch zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, die Sachen zu verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lange etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Bitte sprecht vor, schreibt od. telephonirt Main 4753.
—Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.—
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title und Trust Bldg. ap*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente für alle Länder. Robt. Kist & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sepmifrmo*

Schützen Sie Ihre Erfindungen durch: In- und Ausländische Patente. De Gaigne & Co., Anwälte und Ingenieure, 163 E. Randolph Str., Zim. 84. 21novlmX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu irgend einem Preis, kleiner und großer Storeofen, Sideboard, Küchenstühle. 626 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Einfache Hausausstattung wegen Auswanderung. 304 Larrabee Str., unten. mdimi

Zu verkaufen: Wegen Auswanderung, Kochofen, billig. 76 Uhland Str.

Muß verkaufen: Eleganter Küchenofen-Range mit Wärme-Closet und Wasserfront, schöner Parlorofen, Parlor Suit, Tisch, Teppich, Bücherschrank, Dresser, Chiffonier, Sopha, Betten, Tisch, Stühle, Drophead Nähmaschine usw., zwei Monate gebraucht, sofort billig, zusammen oder einzeln. Kommt sofort, wegen Abreise. 554 Lincoln Ave., im Hinterhaus. 22novlwX

Großer Räumungsverkauf sämmtlicher Muster vor hochfeinen Glasschränken (China Closets), Buffets, Side Boards und Eisenbetten, spottbillig! Größte Auswahl von Koch- und Heizöfen auf der Nordseite. Große Kochöfen, schön mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, zu $14.75; andere Kochöfen von $9.75 aufwärts. Elegante Home Star Parlor-Heizöfen von $3.75 aufwärts. Schöne starke Eisenbetten von 98c bis $15, Eichenholz-Dresser 7.75, Side Boards 11.50, Ausziehtische 5.75, Stühle mit hoher Lehne 39c, 3-Stück Garnitur Polstermöbel 9.75, werth 18.00, echte Leder Couches zu 15.00, 9x12 Axminster Rugs 25.00, werth 36.00 und 9x12 Brussel Rugs zu 9.98. Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. 5novX*
A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave.

A. B. Smith & Bros., Eisenwaaren, 241 E. North Ave.
—— Heiz- und Kochöfen. ——

Theilzahlung auf Wunsch. 7ok2mX

Spart Geld Geld durch Ankauf Eurer Oefen im Wholesale; Heizöfen $2.95 u. aufwts.; Stahl Ranges $10.95 u. aufwts. Kommt und seht uns. Marvin Smith Stove Works, 126—128 E. Ohio Straße. 25oklmX

Zu verkaufen: Billig, Inhalt von 10 Zimmer Residenz, Rugs, Parlor Suit, Mahagoni Piano, Eßzimmertisch und Stühle, Bibliothekstisch, Oelgemälde, Bett, Dresser und Chiffonier zum Schleuderpreis. Anzufragen: 1645 E. Belmont Ave., nahe Halsted Str. 21novlwX

Zu verkaufen: Billig, ein Sideboard, Nähmaschine, eiserne Bettstelle. 869 N. Whipple Str., Charles Oberg. sasomo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Phonograph, 20 Records, billig. 209 Washburne Ave.

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, 3 Monate gebraucht, billig. 629 N. Robey Str. modimi

Verschleudere prächtiges $650 Piano, 5 Monate gebraucht, für $125. 1493 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: Elegantes $450 Piano, 5 Monate gebraucht, mit prachtvollem Ton, 10 Jahre Garantie, muß sofort für $150 verkauft werden wegen Abreise. 632 Wells Str., nahe North Ave. 1 Treppe. 21novlwX

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 20novlmX

Zu verkaufen: Eine 76-tönige Steel-Reed Concertina, in gutem Zustand. Adr.: K. 515 Abendpost. 21novlwX

Nur $75 für ein schönes Rosewood Case Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß & Son, 592 Wells Str., nahe North Ave. 20no,2w&

Bin gezwungen, mein feines $350 Piano, zwei Monate gebraucht, noch diese Woche für irgend einen Preis zu verschleudern. 460 N. Clark Str. 18nov,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Euer eigener Preis, fast neuer offener und Top Ablieferungswagen. 626 Larrabee Str. momi

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $25.00. 1024 Nord Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 143 Dayton Str.

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Buggy und Expreßwagen. Milch-, Grocery- und Laundrywagen, in gutem Zustand. 1360 West North Ave. modi

Zu verkaufen: Großes Arbeitspferd und Deliverypferd. 306 Center Straße.

Neue Sendung von Hartzer und Andreasberger Sänger, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Buchfinken, sprechende Papageien, alle Arten Hunde, Goldfische, Aquarien, Käfige zu herabgesetzten Preisen engros und detail. Atlantic und Pacific Vogelstore, 236 E. Madison Str. 14novsasomomi2m

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $3.00. 970 West 12. Str., nahe Hoyne Ave. 16,23,30no,7,14,21dz

Alle Sorten Nähmaschinen, neue und gebrauchte, für Baar oder auf Abschlagzahlung, die besten neuen Singer zu $33.50, die neuesten Wheeler & Wilson zu $33. Gebrauchte, so gut wie neu. $5 aufwärts. — 358 E. North Ave. Etablirt 1886. Abends offen bis 9 Uhr. 11nov—1dez

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: 2 Barbierstühle, ein „Pole", $12.00. 579 Larrabee Str.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
Bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Cash-Registers.— Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6ap*X

——J. Lederer——
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
—Baar oder leichte Zahlungen.—
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mjmifrsomo*

Zur Beachtung!
Allerlei Laden-Einrichtungen billig zu verkaufen. Kommt und besucht uns, ehe Ihr anderswo kauft. Baar oder leichte Abzahlungen.
Gutmann Store Fixture Co.,
337—339 Wabash Ave. 14nov,1X,1m

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26sb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Gutes Cleaning- und Dyeing-Geschäft. 1587 W. Madison Str. modi

$285, billig fürs doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, gut gelegenen Grocery- und Delikatessenstore, feine Einrichtung, großer Vorrath Waaren, billige Miethe mit schöner Wohnung, theilweise Abzahlung. 2447 Lincoln Ave. momi

$295, billig für $500, kaufen, wenn sof. genommen, lange Jahre etablirten Grocery- u. Delikatessenstore, fast neue Einrichtung, großer Vorrath Waaren, $15 Miethe mit Wohnung, keine Konkurrenz; Goldmine. 1608 W. 51. Str., nahe Ashland Ave. momi

$385, billig für $600, kaufen, wenn morgen genommen, gut gelegenen stets gut zahlenden Eck-Grocerystore, feine Einrichtung, großer Waarenvorrath, billige Miethe, theilw. Abz. 2527 S. Halsted Str. momi

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon, Lizens bezahlt bis zum 1. Mai, wegen Krankheit. Adr.: K. 531 Abendpost. mdimifr

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Geschäft, $900. Näheres unter Adr.: K. 540 Abendpost.

——Aufgepaßt!——Aufgepaßt!——
Muß zu irgend einem Preis verkauft werden, gut gelegener Confectionery-, Zigarren-, Candy, Bäckerei- und Laundry-Store; keine Konkurrenz; dieser Platz ist eine Goldgrube für guten Deutschen; Miethe mit Wohnzimmern $15. Kommt sofort, Theil auf Zeit, wenn gewünscht. Anzufragen:
Adolph Bender, 217 Milwaukee Avenue.
Telephon: Monroe 2177.

Zu verkaufen: Feinste Grocery- und Delikatessen-Ecke in Lake View, großer Vorrath frischer Waaren, werth $2000, Bargain; guter Verkaufsgrund; keine Agenten. 1986 N. Marshfield Ave., Ecke Addison.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store; guter alter Platz. 200 Nord Mozart Str.

Zu verkaufen: Barbierstube. 1138 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Offizielle feine deutsche Abend- und Sonntagzeitungs-Route, 480 Abonnenten; muß verkaufen wegen Stadtverlassen, feiner Bargain. J. F. Riordan, 163 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtetes Maskengarderobengeschäft. Larven, Perrücken u.s.w. unter besten Bedingungen für den Käufer. Jetziger Eigenthümer ist krankheitshalber gezwungen das Geschäft aufzugeben. Beste Gelegenheit für die rechte Person Geld zu machen. Reflektanten können Näheres erfahren durchs Telephon Humboldt 1773.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, Ecke, beste Lage, große Einnahme, billige Miethe, für die Hälfte des Werthes. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen, Zigarren, Bäckereien, Butcherstores, Boardinghäuser kaufen oder verkaufen will, komme 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Store-Bäckerei, billig, bei Charles Sack, 2028 West 29. Straße. momi

Zu verkaufen: Billig, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store. 838 N. Paulina Str. modi

Muß verkauft werden: Billig, sehr guter Eck-Saloon in großer Fabrikgegend und Fuhrleute Trade. Verkaufsgrund anderes Geschäft. Adr.: Z. W. 9, Abendpost. samo

Muß verkauft werden, billig, sehr guter Eck-Saloon in guter Fabrikgegend, viele Teamsters. Tausche für anderes Geschäft. Adr.: Z. W. 9 Abendpost. frsamo

Kommt und prüfet! Kaufe und verkaufe gute Geschäfte! Billigst in guter Stadtlage, feinster Nachbarschaft, alte Goldquellen, wegen Todesfall, Krankheit, Alter, Vergrößerung, 3 Saloons, 3 Groceries, 2 Butcherstores, 3 Bäckereien, 2 Schneiderstores, 1 Milchdepot usw. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 22no*X

Verkaufe feines türkisches Bad, Werth $1800 für $300, und guten Candystore, geschenkt für $50. — Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. somodi

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Milchroute billig. 102 West 25. Str., nahe Leavitt Str. 21novlwX

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien auf der Südseite, nebst Brickofen; Backstube hinten; mit oder ohne Haus; deutsche Nachbarschaft; nur Leute mit $2000—$5000 mögen antworten. 5025 S. Ashland Ave. 19nov,1wX

Zu verkaufen: Meat Market, mit oder ohne Property. Adr.: S. 669, Abendpost. 18nov,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Photographie!—
Photograph, Deutscher, mit den hiesigen Verhältnissen vollkommen vertraut, sucht behufs Ausnützung werthvoller Patente einen Theilhaber (Dame oder Herrn) mit $1500 Einlage. Großer Gewinn. Patente sind werth über $10,000. Adr.: K. 537 Abendpost. somodi

Partnerin mit $300 für gutes Damen-Schneider-Geschäft. Berger, 344 Dayton Str. somo

Partner gesucht! Damen und Herren, Einlagen werden sichergestellt, mit baar $300 bis $3000 und höher, für nur gute Geschäfte, beste Groceries, Butcher, Zigarren, Candy, Bäckerei-Stores, Hotels, Roominghäuser, Restaurants, Saloons und Milchgeschäfte. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 22no*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Elegantes neues 6 und 7 Zimmer Apartment, in zweistöck. Gebäude, 258 Addison Straße, Ecke Hoyne Ave., 3 Blocks von Hochbahnstation; Dampfheizung, heißes Wasser geliefert; Gas Range, Eisschrank, weiß emaillirtes Badezimmer, Mosaik Tiling, Oak Finish, Lowre Wandschrank, Mantle, Thürspiegel, Sideboard, Beam Ceiling, Plate Rail, Gas und elektrisches Licht, Linecrusta Wände u.s.w. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, Bad, an kleine Familie. 1638 N. Troy Str., nahe Logan Square.

Zu vermiethen: 3 Zimmer, 1. Floor; 5 Zimmer 2. Floor. 335 Washburn Ave.

Zu vermiethen: Schönes 4 Zimmer Flat, brachte $12, vermiethe jetzt für $8. In guter Ordnung. Block von Metropolitan-Hochbahnstation. 875 Nord Artesian Avenue. modi

Zu vermiethen: Gut gelegener Laden, jahrelang Delikatessen; gute Lage für Homebäckerei oder Stationery etc. 243 Ost 37. Straße, nahe Grand Boulevard. Eigenthümer 3524 Lake Ave.

Zu vermiethen: Moderne dampfgeheizte 7 Zimmer-Wohnung. 330 Webster Avenue. Freie Miethe bis zum 1. Dezember 1908. 18novlwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Roomers bei deutschen Leuten. 346 Fifth Ave., 2. Floor. nv23,30

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer für deutschen Mann. 51 Fremont Str.

Zu vermiethen: Möblirtes freundliches Front-Schlafzimmer. 698 Nord Halsted Str., oberes Flat.

Alleinstehende deutsche Frau sucht Boarders. 312 Larrabee Str., 1. Flat.

Vermiethe schön möblirtes Zimmer, Dampfheizung, Bad, heißes Wasser. 18 Wisconsin Straße, Lincoln Park. 23novlwX

Zu vermiethen: Junges Mädchen findet warmes Zimmer mit Kost. 946 N. Halsted Str., 1. Floor, vorne. samodi

Zu vermiethen: Zimmer, extra Eingang, Bad; auf Wunsch Board. 275 u. 292 East North Ave. samo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für einen oder zwei Herren, $1.50, $2.00, $2.50. 123 Harrison Str., Ecke Clark Str. 21novlwX

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. Vorzusprechen: 22 Humboldt Blvd., 1. Flat. fasomo

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer für leichten Haushalt. 369 Larrabee Str. 18novlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Board und Zimmer bei junger Wittwe. Adr.: K. 532 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, jüdisch, 46 Jahre alt, mit gutem Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer jüdischen Wittwe oder Mädchens, zwecks Heirath; muß $1000 oder mehr haben, Ungarin bevorzugt. Adr.: O. K. 203 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutsch-Ungar, 38 Jahre, katholisch, Handwerker, mit gutem Verdienste, habe 10 Zimmer Haus, 12-jährigen Knaben aus erster Ehe, zweite Ehe geschieden, möchte bekannt werden mit älterem Mädchen oder kinderlosen Wittwe mit etwas Kapital, zwecks Heirath. Deutsch-Ungarin, gute Köchin, bevorzugt. Briefe bis Freitag. Fischer, 11308 Wentworth Avenue.

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific
—Weihnachts-Exkursionen—
27. November, 5. und 11. Dezember.
Dritter Klasse von Chicago nach Hamburg, Bremen und Antwerpen, $48.00.
T. E. Benjamin, G.-A.
232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: Harrison 1718. 19no—9dzt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu sofortigem Verkauf: Reduzirt von $15,000 auf $13,400—Sechs Flat, Bargain, je 5 Zimmer, Dampfheizung, massives Backsteingebäude. Ein Block zwei Hochbahnstationen. Miethe $1992 das Jahr. $5400 erforderlich. Sehr billig. Besichtigt Sonntag Morgens oder Abends. [illegible] N. P. Hillinger, 1647 Nord Clark Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 50x125 Fuß, mit feinem 2-Flat Framegebäude, je 4 Zimmer; Preis $3000, Carmen Ave., nahe Clark Str. Seht Frank Bed, 346 E. Irving Park Blvd. samomifr

Zu verkaufen: Kommt und macht mir ein Offerte auf meine neue, moderne 5-Zimmer Cottage, Konkret-Basement, Zementtische, Laundry Tubs; leichte Bedingungen; selbst in Tausch. Nehmt Robey Str. Car bis 517 Balmoral Ave. Eigenthümer am Platz. samomifr

Zu verkaufen: Brick- und Frame-Gebäude, mit 2—4 Zimmer, 529 Wieland Str., $2500, zu leichten Bedingungen. August Torpe, 147 E. North Ave. 18novlwX

Zu verkaufen: Innerhalb 3 Tagen, Brick- und Frame-Gebäude, 106 Reeß Str., $2100. Leichte Bedingungen. August Torpe, 147 E. North Ave. 18novlwX

Zu kaufen gesucht: Billige Lot 37½ Fuß, an Foster, Carmen oder Winona Ave., zwischen Southport und Evanston Ave. G. T., 1513 George Str. 21novlwX

—Absolut gute, sichere Anlage.—
Zu verkaufen: Spottbillig, 2-stöckiges Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnung, nahe Bosworth Ave. und Grace Str., $5000. Torpe, 147 E. North Ave. 18novlwX

Zu verkaufen: Modernes 2-stöckiges Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen nahe Addison Station der Nordwest-Hochbahn, Ravenswood-Linie. — Preis $5500. — August Torpe, 147 E. North Ave. 18novlwX

Zu verkaufen oder vertauschen: Gutes 3-stöckiges Brick-Geschäftshaus an 2903 Lincoln Ave. für kleineres Gebäude. August Torpe, 147 E. North Ave. 21novlwX

Nordwestseite.

Muß verkaufen: Meine 2 Lots an Wabansia Ave., nahe 52. Ave. und 48. Ave., nur $228 jede. $18 baar. Rest $5 monatlich.
Frank Bear, 2479 W. Ohio Str.

Haentze & Wheeler's
Subdivision Nr. 5—
Ecke Milwaukee und Lawndale Avenue.

Einer der schönsten Plätze für Häuser auf der Nordwestseite. Alle Verbesserungen wie Stadtwasser, Sewer, Gas, Straßenpflasterung, Zementseitenwege ausgeführt und bezahlt, in der Nähe von Schulen, Kirchen und Fabriken. Lotten von 25 Fuß breit an Ueber 60 Fuß .... breit Lotten.
—Von $800 bis $950—
Bedingungen: $25 baar, $5 bis $10 per Monat. Keine Interest... Kein Geldanlage für den sparenden Mann in ganz Chicago. Obige Lotten sind genannte Preise und die Lotten werden in kurzer Zeit im Werthe steigen. Besitztitel garantirt perfekt.

Wenn Ihr einen Bargain in einem neuen, modernen Zwei-Flat Gebäude wünscht, das ich selber bezahlt, seht dieses Gebäude in dieser Subdivision. Konkretfundamente, große Attics, Zementfloor im Basement. Sie sind dauerhaft und hochmodern. Preis: $4000 bis $4600; 10% baar, 1% monatlich. Besichtigt Sonntags, an Platz und fragt uns.
Haentze & Wheeler,
Haupt-Office: 2806 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. somo

½ Acre Lotten — $625.
135 bei 126 — so groß wie 5 Lotten.
Wasser und Seitenwege.
West Irving Park Subdivision.
Jede Lot das Doppelte wth. $100 baar, $8 per Monat.
Koester & Zander,
Zweigoffice Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. 21novlwX

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: Prächtige 120 Acres Wisconsin Farm, neues 8 Zimmer Haus, Stall etc., ganz umzäunt, Windmühle; Preis $4000, Nebf. 121 La Salle Str. Telephon: Main 4131. 23novlmX

Zu verkaufen: Guts- und gutgelegenes Land und Sommerfrischen-Lotten am Higgins Lake, Roscommon, Mich., für billigste Preise. Exkursion am 24. November, Rundfahrt $7.50. Zu schreiben oder vorzusprechen von 9 bis 3 Uhr in 90 La Salle Str., 4. Floor, oder nach 4 Uhr, in 3927 Dearborn Str. O. J. Willer Co. frsasomo

Eisenbahn-Land, fünf Dollars per Acre; leichte Bedingungen, beste Wisconsin Farmen; tausche auch. Habe auch offen Abends und Sonntag Vormittags. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. 22okX

Elberta, Baldwin County, Ala.

Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. P. Lef & Co., Zimmer 6, Kemper-Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Nächste Exkursion am 24. November. 18my*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 E. Wien. 2sepsofamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und detail verkauft bei A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2nov,1mo

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 306—7. Unternimmt Fälle aller Art, richtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel untersucht, auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 5my*X

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Verlangt: Männer, $5 bis $10 täglicher Verdienst für Verkäufer in Agenten, Herren und Damen aller Nationen, Brick-Leuchter, Dampfzünder, Messerwaaren, Silverbroid, Neusilber, Millionen Dollarwerth-Erfindung: Theelöffel, 12 Dyd. für $1.50, werth $6; Eßlöffel, 12 Dyd. für $3.00, werth $7.20 bis $12; Gabeln, 12 Dyd. für $3.00, werth $7.20; Messer, 1 Dyd. für 75c, werth $1.50 bis $2.00; für Neujahrs-Spielsachen, zu 50c; gegen Einsendung des Betrags. 25 Weihnachts-Nürnberger Artikel... 50 für zweimal Kaleidoskop Puzzle, wird erprobt ein räthselhaftes Spielzeug für Damen, Herren, Mädchen von Alt und Jung, Damen und Herren, Mädchen und Knaben; Jedermann kann es brauchen, schreibt sofort, denn es fehlt keiner bei uns. G. Ucker & Co., (alleinige Agenten für Wilson), Salesroom: 1616 Milwaukee Avenue, Chicago. Von uns ist der Stadt-Kollektor verlangt, $15 die Woche. 3nov,1wX

Bricklayer und Steinmaurer, Achtung! Spezialversammlung Dienstag Abend, den 24. November. Nomination von Beamten und Wahlrichtern. Peter Shaugnessy, Präsident; Wm. A. Stamm, Sekretär.

Pelzwaaren billigst ausgebessert, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. nv20—dz2

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, ist so dauerhaft wie Zinn; alle Gravel, und Reparaturen an Dächern. Baar oder leichte Abzahlungen. Schreibt an unserer Firma ... leichte Kosten ... Auskunft und ... werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach erhalten, wenn Ihr Euch Gravel von der Eldorado Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten über Verhütung von Krankheiten. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21novlwX

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen zu mäßigem Preise an. Telephon: Lincoln 4692. Mrs. Schade, 502 Larrabee Straße. 19my2mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

George Menger, Rechtsanwalt. Nachlassenschafts-Regelung. 519 Ashland Block, Nordostecke Clark u. Randolph Str. Tel. Centr. 2842. 2okmonmilmX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Albert C. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte besorgt. Kollektionen jeder Art ausgestattet. Schnelle Kollektionen. Löhne schnell durchgesetzt. Vollmacht für Deutschland examinirt. Beste Referenzen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und gewissenhaft besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—8, Sonntag 10—12. 16mj*X

Versteckt kein Geld zu Hause

Es ist unsicher, es dem Verlust oder Diebstahl auszusetzen. Und jeder versteckte Dollar liegt brach — verdient Euch keine Zinsen. Wenn Ihr

Eure Ersparnisse in einer konservativen Bank anlegt

sind sie so sicher, wie Stahlgewölbe sie zu machen vermögen, und verdienen Euch 3% Zinsen, zweimal im Jahre gutgeschrieben.

In dieser Bank

werden Depositen in gesicherte Darlehen und erstklassige Bonds angelegt — Bestände, die sich schnell in Geld umsetzen lassen. Ihr könnt ein Spartonto mit $1 eröffnen.

The Northern Trust Company — Bank
N. W. Cor. La Salle & Monroe Sts.
Telephon Main 3322

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“.)

Schweizer Brief.

Nationalrathswahlen 1908. — Eidgenössisches Getreidemonopol. — Dr. Hans Weber, Direktor für internationalen Eisenbahntransport. — Schmalspurbahn Furka-Gletsch-Disentis. — Neue Doktortitel des eidgen. Polytechnikums. — Hallerfeier und Hallerdenkmal in Bern. — Gefahren für die tessinische Tabakindustrie. — Saviece und die Saviecer. — „Wunderdoktoren“, vulgo Naturärzte. — Altgermanische Gräber bei Romont. — Züricher Honigtirgeli. — Eidgenössisches Schützenfest 1910 in Bern.

Luzern, 7. Nov. 1908.

Am Sonntag, dem 25. Oktober, war der schweizerische Nationalrath, die oberste gesetzgebende Behörde des Landes, für eine neue dreijährige Amtsdauer durch das Volk zu wählen. Das Ergebniß dieser Wahlen, welchen zwar in manchen Kreisen eine lebhafte Kampagne vorausgegangen war, ist im Allgemeinen das erwartete, d. h. es wurde wohl eine ganze Reihe von Neuwahlen getroffen, der politische Charakter des Rathes aber bleibt der bisherige. Neuerdings verfügt die freisinnig-demokratische Partei über eine nicht bloß ausschlaggebende, sondern auch selbstbestimmende Mehrheit im Parlamente; sie ist numerisch stärker als alle andern Fraktionen zusammengenommen. Allerdings hat sie etwa 7 Mandate eingebüßt, von denen meistens die Sozialdemokraten Besitz nehmen durften; dagegen sind ihr auch wieder — in Tessin und Bern — drei neue Sitze zugefallen. Die Katholisch-Konservativen und ebenso das sogenannte Zentrum (liberal-konservativ) haben ihren bisherigen Besitzstand ebenfalls behauptet, aber die Eroberungen, auf welche sie in einigen Kantonen augegangen waren, sind gänzlich ausgeblieben. Am meisten war man gespannt auf die Wahlergebnisse in den Städten Zürich, Basel und Genf, indem dort die Sozialdemokraten zu ihren Gunsten ausschließliche Parteilisten aufgestellt hatten in der Erwartung, mit solchen wenigstens in Zürich und Genf durchzubringen, um dann in der Bundesversammlung eine ansehnliche Fraktion bilden und starken Einfluß ausüben zu können. Allein die gehegten Hoffnungen blieben unerfüllt. In allen drei städtischen Wahlkreisen siegte mit bedeutenden Mehrheiten die bürgerliche Liste; die „Sozi“ errangen in Zürich, Basel, Genf, Winterthur und St. Gallen nur je ein Mandat und dies überall nicht aus eigener Kraft, sondern mit Hilfe von Freisinnigen und Konservativen, welche fanden, daß ihnen auch wenigstens eine Vertretung gehöre. Es werden noch Jahre und wohl auch Jahrzehnte vergehen, bis die Sozialdemokratie in den eidgenössischen Parlamenten jene Vertretung besitzt, nach welcher sie fortwährend ringt und auf die sie Anspruch zu haben glaubt. Seit vollen 60 Jahren ununterbrochen ist freisinnig-demokratisch Trumpf in der schweizerischen Bundesversammlung und im Bunde überhaupt und selbst die politischen Gegner müssen zugeben, daß unser Staatswesen dabei im Ganzen gut gefahren ist. Es liegt auch heute noch kein stichhaltiger Grund vor, diesen Kurs zu verlassen und einen andern einzuschlagen; die Aussichten sind aber auch, trotz aller Anstrengungen der gegnerischen Parteien, verschwindend klein, daß dies in absehbarer Zeit geschehen werde.

Im vergangenen Februar habe ich der „Abendpost“ mitgetheilt, daß in der Schweiz eine starke Bewegung vorhanden sei für Einführung des staatlichen Getreidemonopols. Diese Bewegung ist seitdem nicht zum Stillstand gekommen, sie hat vielmehr noch weiter um sich gegriffen. Um ihr gerecht zu werden, ertheilte der Bundesrath dem eidgenössischen Alkoholdirektor Milliet den Auftrag, die Frage nach allen Seiten eingehend zu prüfen und hierauf zu Handen des Bundes ein bezügliches Memorial, bezw. Projekt auszuarbeiten. Herr Milliet ist dieser Aufgabe nachgekommen; heute liegen von ihm nicht nur ein, sondern drei Projekte vor. Zweck dieser Dreiervorlage ist der, den Behörden die Wahl zu ermöglichen zwischen verschiedenen Systemen und Gelegenheit zu haben, die Frage von allen Seiten zu beleuchten. Das erste Projekt ist ganz einfach; es würde auf Grund der schon bestehenden Verhältnisse ein Monopol geschaffen, das mit sehr wenig Apparat auskommen soll. Im Gegensatz hiezu setzt das dritte Projekt eine durchgreifende selbstständige Organisation voraus, welche das Monopol bis in alle Einzelheiten ausgestaltet und daraus eine eigentliche Staatsverwaltung macht. Herr Milliet stellt sein drittes Projekt an erste Stelle, indem er es vor den beiden andern zur Einführung empfiehlt. Fraglich bleibt immer noch, ob Bundesrath und Bundesversammlung sich nunmehr entschließen werden, dem Volke die Schaffung des Getreidemonopols zu empfehlen und in diesem Sinne eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten.

Dr. Hans Winkler aus Luzern, seit 6 Jahren Direktor des Amtes für internationalen Eisenbahntransport mit Sitz in Bern, hat kürzlich diese Beamtung aus Alters- und Gesundheitsrücksichten niedergelegt. An seine Stelle wählte der Bundesrath für sich und im Namen der übrigen Vertragsstaaten den Bundesrichter Dr. Hans Weber von Oberflachs im Aargau, der heute beinahe 70 Lebensjahre zählt. Weber studirte s. Zt. an mehreren in- und ausländischen Universitäten Jurisprudenz; dann etablirte er sich in Lenzburg als Fürsprech. In 1872 übernahm er die Chefredaktion der „Neuen Zürcher Zeitung“. Sein Name wurde weiteren Kreisen bekannt durch die ausgezeichnete Durchführung des Mandates als außerordentlicher Bundesanwalt vor den Bundesassisen über den Zürcher Tonhallenkrawall. Zu Ende 1875 wählte die Bundesversammlung den Herrn Weber zum Mitglied des schweizerischen Bundesgerichts, welches Amt er bis zur Gegenwart, also seit 33 Jahren, mit

Karo

Ein Syrup der jeden Gaumen befriedigt—ist an Zuträglichkeit unübertrefflich und von zweifelloser Reinheit. Probirt ihn nur.

Ein Buch über Kochen und Candy-Rezepte auf Verlangen franco.
Corn Products Refining Company
New York

Auszeichnung bekleidete. Weber galt von jeher als einer der juristisch gebildetsten, fähigsten und gewissenhaftesten Bundesrichter; kein Zweifel, daß er seine Pflicht auch als internationaler Eisenbahntransport-Direktor, so lange es ihm möglich ist, im vollen Umfange erfüllen wird. Soweit ist Alles in Ordnung. Dagegen befremdet es nachgerade in weiten Kreisen, daß unser Bundesrath es sichtlich liebt, an die Spitze der vier internationalen Aemter in Bern Männer zu stellen, die entweder dem Bundesrathe oder dem Bundesgerichte angehört haben und dabei alt und arbeitsmüde geworden sind. Diese internationalen Aemter sind wichtig und dementsprechend außerordentlich gut honorirt; aus diesem Grunde dürfte es sich empfehlen, dieselben mehr mit noch geistig und körperlich rüstigen, energischen und arbeitsfreudigen Männern statt mit Greisen zu besetzen.

Der Bundesrath beantragt neuestens der Bundesversammlung die Ertheilung der Bewilligung zum Bau einer elektrischen Schmalspurbahn von Furka-Gletsch im Wallis aus über die Furka und durch das Urserntthal und die Graubündner Oberalp bis Disentis. Diese Furka-Oberalpbahn soll das Rhone- mit dem Rheinthal verbinden und zwar als Mittelglied zwischen den bereits konzessionirten Bahnen Brig-Gletsch im Wallis und Jlanz-Dissentis, welch letzteres Stück als Fortsetzung der Albulabahn (Chur-St. Moritz) gedacht ist. Damit würde die große Lücke der Eisenbahnverbindungen im Zentralalpengebiet ausgefüllt und der südöstliche Theil der Schweiz mit dem südwestlichen in direkter und kürzester Richtung mit einander verbunden. In der Andermatt würde die Furka-Oberalpbahn an die auch schon konzessionirte Schöllenenbahn angegliedert, wodurch auch das Urner Reußthal, bezw. Göschenen eine direkte Verbindung mit dem Wallis und Vorderrheinthal erhalten würde. Als Anschlußstrecken sind weiter projektirt: Meiringen-Gletsch (Grimselbahn) und Linthal-Truns. Nach dem Ausbau aller dieser Linien ergäbe sich alsdann im schweizerischen Alpengebiet ein zusammenhängendes, einheitliches Schmalspurbahnnetz von zusammen etwa 500 Kilometer Länge mit den äußersten Endpunkten Zermatt, Luzern, Davos, St. Moritz und Linthal. Die Baukosten für Gletsch-Dissentis sind auf 14 Mill. Fr. berechnet.

An der Universität Zürich können von jetzt an Studirende beiderlei Geschlechts auch zum Doktor Ingenieur und zum Doktor der Chemie promoviren. Auf den Vorschlag des Lehrsenates der genannten Anstalt und des eidgenössischen Schulrathes hat sich der Bundesrath nach manchem Bedenken und vielen Erwägungen mit der Einführung dieser Neuerung schließlich einverstanden erklärt, und zwar hauptsächlich aus praktischen Gründen. Da nämlich in anderen Staaten, so in Deutschland und Frankreich, an den Universitäten der Doktortitel auch für Ingenieure und Chemiker erworben werden kann, sahen sich die schweizerischen Polytechniker hintangesetzt. Sie mußten gewärtigen, bei Stellenbesetzungen übergangen zu werden, da manche Firmen einen „Doktor“ vorziehen oder auch den Titel zur Bedingung der Anstellung machen. Es handelt sich also vor Allem darum, den Ingenieuren, Chemikern, Mathematikern etc., welche das eidgenössische Polytechnikum in Zürich absolviren, die Möglichkeit zu verschaffen, sich für den Wettbewerb im Leben auch den Titel zu erwerben, der ausländischen Konkurrenten zugänglich ist. An „Doktoren“ aller Art war übrigens in der Schweiz schon bisher kein Mangel.

Die Stadt Bern beging zu Mitte des vorigen Monats eine würdige Feier, den 200. Geburtstag eines ihrer bedeutendsten Söhne, des großen Gelehrten, Philosophen und Dichters, des berühmtesten Sängers der Alpen Albrecht von Haller. Eine Ehrenpflicht wurde damit erfüllt, eine alte Schuld abgetragen, die längst schon hätte eingelöst werden sollen. Haller, ein typischer Repräsentant des 18. Jahrhunderts, hat durch seinen Gelehrtenruhm die Ehre seines kleinen Vaterlandes durch ganz Europa getragen, durch seine Forschungen die medizinische Wissenschaft und die Naturwissenschaften wesentlich erweitert, durch seine Gedichte der deutschen Dichtkunst von damals ganz neue Bahnen gewiesen und auch als bernischer Staatsmann und Beamter seiner Heimath vorzügliche Dienste geleistet. Die Ehrung seines Andenkens geschah durch größere solenne Festlichkeiten, an welchen sich die Behörden des Bundes, Abgeordnete der Kantone und zahlreiche Delegirte ausländischer Lehranstalten und wissenschaftlicher Vereine und Gesellschaften betheiligten, und ferner durch Erstellung eines Standbildes auf der großen Schanze vor der neuen Universität in Bern, angesichts des majestätischen Kranzes der Berner Alpen, die der Gefeierte in seinem berühmten Werke „Die Alpen“ in so erhabenen Tönen besungen hat. Das Denkmal ist gefertigt nach dem Entwurfe des Luzerner Bildhauers Hugo Siegwart; es stellt den weltberühmten Berner und Eidgenossen in überlebensgroßer Marmorfigur dar.

Der Tabakindustrie des Kantons Tessin drohen aus dem Norden und aus dem Süden Gefahren. Deutschland beabsichtigt, die fertigen Fabrikate aus der Schweiz mit höheren Zöllen zu belegen, und das italienische Finanzministerium ist sogar dazu gekommen, auch die durch Italien nur transitirenden Tabakwaaren mit höheren Abgaben zu treffen. Eine kürzlich in Lugano stattgefundene Versammlung der Fabrikanten von Zigarren und Zigaretten des Tessin hat darum beschlossen, zur besseren Wahrung ihrer Interessen sich als Sektion des schweizerischen Verbandes der Tabakfabrikanten und Händler zu konstituiren. Der Verband will beim Bundesrathe vorstellig werden und ihn ersuchen, die Regierungen von Deutschland und Italien zum Verzicht auf die geplanten und bereits durchgeführten, die tessinische Tabakindustrie schwer belastenden Maßnahmen zu bewegen. Leider muß zum vornherein erwartet werden, daß solche Schritte nutzlos sein würden.

Die nördlich von der Stadt Sitten liegende Hochebene Saciece mit ihren zahlreichen Weilern ist wohl einzig in ihrer Art, ein Stück Vergangenheit mitten in der Gegenwart, und darum der Lieblingsaufenthalt von Kunstmalern geworden, die zahlreich in die Gegend kommen, um der Natur und den Bewohnern dieses Hochthales ihre Eigenheiten abzulauschen. Da stehen sie, in malerischen Gruppen zusammengedrängt, die braunen Holzhäuschen mit den großen Vordächern. Die Saviecer sind meist starke, kräftig gebaute Leute, das Gesicht gebräunt und die Hände schwielig von der harten Arbeit. Große, dunkle Augen schauen treu und offen aus dem meist schönen Antlitz. In letzterer Beziehung unterscheiden sich die Saviecer beinahe auffallend vom übrigen Walliservolk, dessen Aeußeres gewöhnlich wenig vortheilhaft erscheint. Die Saviecer halten noch fest an ihren althergebrachten Sitten. Bei ihnen findet man noch die einstigen Trachten, wie man sie sonst nur noch in den Museen trifft. Auch das Idiom hat seine Eigenart; es soll das letzte Ueberbleibsel der keltischen Sprache sein.

Im Kanton Solothurn hat sich letzthin ein Komite gebildet, das zum Zwecke der Freigabe der ärztlichen Praxis eine kantonale Volksinitiative in Szene setzt. Es soll jeder unbescholtene, in bürgerlichen Ehren und Rechten stehende Schweizerbürger das Recht haben, auf Solothurner Boden ärztlich zu praktiziren, sofern er sich über den Besitz gewisser ärztlicher Kenntnisse und Erfahrungen in der Heilkunde auszuweisen und eine Bürgschaft von 500—1000 Fr. zu hinterlegen vermag. Die Freiheit der ärztlichen Praxis bei Menschen und Vieh bestand von jeher und besteht heute noch in den Kantonen Glarus und Appenzell Außerrhoden, seit etwa 20 Jahren auch in Baselland. Appenzell Innerrhoden, Graubünden, Tessin und Wallis erlauben das „Wunderdoktern“, in neuerer Zeit „Naturheilkunde“ genannt, zwar nicht offiziell, aber wer es dort gleichwohl thut, ohne nachweisbaren Schaden angerichtet zu haben und deswegen verklagt worden zu sein, wird nicht strafrechtlich verfolgt. Von den „Wunderdoktoren“ und Naturärzten in den „freien“ Kantonen werden stetsfort nach allen Himmelsrichtungen Zirkulare und Zeugnisse versandt und Leidende aller Art eingeladen, sich von ihnen behandeln und kuriren zu lassen. Nicht wenige dieser „Wunderthäter“ genießen in weiter Runde ein bedeutendes Renommee, haben sehr starken Zulauf und verursachen ihren studirten und patentirten Kollegen nicht geringe Konkurrenz. Man kann sich denken, welcher Art die Kollegialität und Nächstenliebe ist, welche die patentirten Mediziner und Chirurgen den „Pfuschern“ und „Quacksalbern“ in der Regel entgegenbringen. Walzenhausen (Appenzell), Näfels im Glarnerlande und Binningen in Baselland sind vornehmlich Sitze interkantonaler und internationaler Naturheilkünstler, denen auf gesetzlichem Wege nicht leicht beizukommen ist, sofern sie sich nicht persönlich in Gebiete verirren und dort beruflich hantiren, wo das „Quacksalbern“ gesetzlich streng verboten ist. Werden sie aber auf solchem Territorium bei der That erwischt oder sind sie in eine ihnen gestellte Falle gegangen, so trifft sie meistens eine schwere Geldstrafe, oft mit Gefängniß.

Im Friedhofe der Gemeinde Villaz St. Pierre bei Romont (Freiburg) sind in letzter Zeit altgermanische Gräber und Gegenstände verschiedener Art zum Vorschein gekommen. Bis jetzt sind 130 solcher Grabstätten, die sich auf eine Bodenfläche von 150 Meter Länge vertheilen, verzeichnet. Charakteristische Attribute, wie Werkzeuge, Schnallen, Waffen, deuten darauf hin, daß Familienhäupter, Leibeigene, reiche Frauen, Handwerker hier begraben liegen, auf jeden Fall in dieser heute romanischen Gegend seßhaft gewesene Altgermanen. Man glaubt, hier noch viele solcher Ausgrabungen machen zu können.

Jeder Herbst legt den Zürichern die Honigtirgeli auf den Tisch. Mit diesem Gebäck hat es eine eigene Bewandtniß. Während andere Erzeugnisse der Konditorei das ganze Jahr hindurch Liebhaber und Absatz finden, sind die Honigtirgeli ein Saisonartikel. Von Anfang Oktober bis Ende Dezember erfreut er Jung und Alt; am Neujahr aber ist seine Zeit wieder um. Niemand bekümmert sich mehr um diese Süßigkeit, obwohl die strenge Winterzeit gewöhnlich erst nach Neujahr eintritt. Während es draußen stürmt und schneit und rauhe Witterung die Spielplätze im Freien veröden macht, verweilen Tausende von Kindern gerne bei den mannigfaltigen Bildern der Tirgeli, lösen deren Räthsel und Rechnungsaufgaben, lernen dabei wohl auch etwas vom Einmaleins, das nicht selten mit scharfen, deutlichen Ziffern für jedes Auge lesbar ist. Viele Kinder schneiden sich die Figuren heraus, welche ihnen Bilderbogen ersetzen, um stundenlang in der warmen Stube sich die Zeit zu vertreiben. Auch an stenographischen Tirgeliabdrücken fehlt es nicht, und der junge Patriot singt mit verdoppeltem Eifer das Alpenlied „Wo Berge sich erheben“ oder die volksthümliche schöne Weise „Im schönsten Wiesengrunde“, wenn er nämlich gerade süße Tirgelinoten vor sich hat. Die große Auswahl in Formen bietet Jedem etwas; da heißt es aber auch: wer vieles bringt, wird Jedem etwas bringen. Schon seit Jahrhunderten werden im Kanton Zürich Honigtirgeli fabrizirt. Die ursprüngliche Heimath dieses Artikels ist Wald im Zürcher Oberland; später hat sich die Fabrikation in die Seegegend und nach der Stadt verlegt. In Wädenswil befaßt sich die renommirte Firma der Gebrüder Suter ausschließlich mit dieser Spezialität der Zuckerbäckerei. Für das historische Alter der Tirgelifabrikation im Kanton Zürich spricht nicht nur die Ueberlieferung von Generation zu Generation, sondern auch das Vorhandensein alterthümlicher Holzformen noch aus dem 17. Jahrhundert. So lange es „Seebuben“ von Zürich gibt, so lange werden wohl auch die „Züri-Tirgeli“ nicht aussterben.

Das Zentralkomite des Schweizerischen Schützenvereins hat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen, die Durchführung des eidgen. Schützenfestes im Jahre 1910 der vereinigten Schützengesellschaft der Stadt Bern zu übertragen, was eo ipso in sich schließt, daß die Bundesstadt Bern Festort für das nächste schweizerische Nationalschießen sein wird.

Die Räuber von Kwangsi.

Aus Shanghai, Ende September, wird geschrieben: Die Einwohner der Provinz Kwangsi in China, speziell der Gegenden von Nanning und den Nachbardistrikten, stammen aus den Provinzen Schantung und Chekiang. Sie kamen unter dem General Ti Ching im Jahre 1052 nach der Provinz Kwangsi, wo sie unter dem Kaiser Jen Tsung der Süd-Sung-Dynastie fochten und die Rebellen bei Kunglunkwan in der Nähe von Nanning schlugen. Nach Beendigung des Krieges brachte der General seine meisten Soldaten als Kolonisten daselbst unter und die Offiziere erhielten Beamtenstellungen. Die Leute haben bis heute noch nicht ihren nördlichen Dialekt verloren und sprechen genau die Sprache von Schantung und dem deutschen Schutzgebiet von Kiautschou, die übrigens sehr verschieden von der der eingeborenen Kwangsi-Leute ist. Der einzige gute Charakterzug, den sie besitzen, ist der, daß sie nicht europäerfeindlich gesinnt sind. Sie sind sehr träge und unempfindlich, und Männer auf dem Felde arbeiten zu sehen, ist eine große Seltenheit. Die Arbeiten verrichten nur die Frauen, während je sechs bis sieben Männer sich ein Rendezvous an einem schattigen Platze geben und sich daselbst mit ihren chinesischen Geldspielen vergnügen; in der Dieberei dagegen haben sie eine große Fertigkeit. Verliert einer seine Frauen oder sein Eigenthum, so wird er ein Räuber. Sie verbinden sich oft bis zu 200 Mann und wählen einen Anführer, der meistens ein entlassener Soldat ist. Sind diese Banden erst in der Lage, Waffen und Munition einzuschmuggeln, so erhöhen sie die Unsicherheit des Landes außerordentlich. Die Bewohner verrathen niemals einen Räuber, vielleicht aus Furcht, vielleicht aber auch aus geheimer Sympathie. In Anbetracht der im Lande herrschenden Unsicherheit ist jedes Dorf auf Selbstvertheidigung angewiesen, weshalb es einer Festung gleicht. Die Häuser schließen sich eng aneinander und um jedes Dorf ist ein hoher, starker Wall errichtet, der mit Schießscharten versehen ist; reiche Dörfer besitzen meist auch einige kleine Kanonen (alte Hinterlader). Dazu tritt noch ein breiter, tiefer Graben, der die Stadtmauer entlang sich hinzieht. Das Dorf hat stets einige Thore, die sehr stark gebaut sind und des Abends beim Einbruch der Dunkelheit geschlossen werden. Die Berge der Provinz bieten den Räubern sehr gute Schlupfwinkel, da sie von tiefen Schluchten zerrissen sind und nur wenig gangbare Wege aufweisen. Werden die Räuber von den Regierungstruppen verfolgt und sind sie der Uebermacht wegen gezwungen, in ihre Dörfer zu flüchten, so gebärden sie sich als die friedlichsten Menschen der Welt, damit sie nicht entdeckt werden. Während der letzten Jahre haben jedoch die Revolutionisten, die Komingtang, mit ihnen Verbindungen angeknüpft und seitdem erst haben die Räuberbanden politische Bestrebungen angenommen. Es läßt sich denken, daß durch diese geheime Verbindung und in Anbetracht des wenigen Militärs es den Beamten dieser Gegend fast zur Unmöglichkeit wird, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Für ein so kriegerisches Volk war es selbstverständlich ein leichtes, bei dem letzten Aufruhr Festungen, sowie die Städte Hengchow und Wingschun zu erobern, da die Bewohner dieser Städte ruhige und friedliebende Leute sind. Was die Räuber, wenn sie im Besitz von Waffen sind, ausrichten können, ersieht man daraus, daß sie nicht allein kleine Festungen eroberten, sondern auch das chinesische Militär lange Zeit besiegen konnten! Die chinesischen Autoritäten haben jetzt endlich die Gefahr in ihrem vollen Umfange erkannt. Der neue Gouverneur, Chang-Ming-chi, begab sich selbst nach Nanning, Lungchow, sowie anderen berüchtigten Gegenden und schuf einen ausreichenden Sicherheitsdienst. Erprobtes Militär liegt an allen Punkten vertheilt und ein Polizei-Aufgebot nach europäischem System ist in der Provinz eingerichtet worden. Auch für die Bevölkerung trägt man jetzt Sorge. Große Bergwerksunternehmungen usw. hat man angelegt. Die Wasserstraßen werden jetzt durch starke Militärpatrouillen bewacht, und so ist zu hoffen, daß die bisherige „Räubergegend“ bald eine friedfertige Bevölkerung aufweisen wird.

— Auf dem Exerzierplatz. — Unteroffizier (zu den Rekruten): Das geht ja wieder ganz erbärmlich schlapp, das muß gehen wie der Blitz, peu à peu.— Leutnant (zum Unteroffizier): Lassen Sie doch die Fremdwörter beiseite, Sie blamiren sich ja nur damit.—Unteroffizier (leise zum Leutnant): Das schadet nichts, Herr Leutnant, das imponirt die Kerls höllisch.

Old Underroof Rye

Dauernde öffentliche Zustimmung ist der entscheidende Maßstab des Werthes — Old Underroof Rye besteht diese Probe.

Verlorene Manneskraft, Blutvergiftung, zugezogene Krankheiten, unter Garantie geheilt.

Das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht geheilt!

Western Medical Dispensary
91-93 Ost Washington Strasse, zwischen Clark und Dearborn Straße.

Finanzielles.

Das Geheimniß allen Reichthums

liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum thatsächlich unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank
652 Blue Island Ave. Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.
Ecke 20. Str.
misamo*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,misamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den
Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 85 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

Leset die „Sonntagpost“

Schiffskarten
$28 nach Bremen — Hamburg — Rotterdam — Antwerpen.
3. Kajüte in Zimmern mit 2, 4 u. 6 Betten. — Mahlzeiten servirt im Speisesaal.
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar u. s. w.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago sei 1871.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.—Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Campholin-Thatsachen.

Eine Schachtel von Campholin lindert mehr Schmerzen und Pein, als $5.00 werth der besten Linimente und Pflaster, die je gemacht wurden.

Schmerz und Pein können nicht existiren, wo Campholin gebraucht wird. Jetzt zum Verkauf im Public Drug Store, 150 State Str., Buck & Rayner, Ecke State und Madison, und anderen leitenden Apotheken in der ganzen Stadt.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

$50 Belohnung! für eine Haut-Krankheit, Hämorrhoiden, alte Wunden oder granulirte Augenlider, nicht geheilt von „Goodsalve“.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars

BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS

$1 Schuh-Verkauf

Kluge Damen, welche die anderswo für $1.00 offerirten Schuhe gesehen und verglichen haben, kommen hierher zurück.—Kein anderer Laden verkauft jetzt oder kann Schuhe so billig wie wir verkaufen—ermöglicht durch striktes Ein- u. Verkaufen für Baargeld. (4. Floor.)

Mädchen-Schuhe, $1

$2 hohe Calf Schuhe für Mädchen,
1.75 Box Calf Mädchen-Knöpfschuhe,
$2 Patentleder Schuhe für Mädchen,
$2 Vici Kid Blucher Mädchenschuhe,

Schnür- und Knöpf-Styles, dopp. Sohlen, alle Größen, tausende von Paar zur Auswahl, Dienstag, zu **$1**.

$1

Patentleder Slippers für Damen,
$2 feine Filz-Slippers für Damen,
$2 Vici Kid Strap Damen-Slippers,
$2 Damen-Juliets, — pelzbesetzt.

Vollständ. Ausw. von Größen, riesiges Sortiment von Styles, Dienstag, Auswahl zu **$1**.

Damen-Schuhe, $1

$2 Damen-Schuhe, Blucher-Styles.
$2 Box Calfskin Schuhe für Damen
$2 Damen-Schuhe—warm gefüttert.
$2 Kid Damenschuhe, schlichte Zehen.

Alle Größen, in allen neuen Up-to-date Styles, wieder für Dienstag, zu **$1**.

Knaben-Schuhe, $1

$2 Knaben-Schuhe, Kangaroo Calf,
$2 Knabenschuhe, Satin u. VealCalf,
$1.75 „Seamleß" Schuhe für Knaben.
1.75 Knabenschuhe, Box u. Velour Calf

Starke Schuhe für Schule- oder Dreß-Gebrauch alle Größen in allen Styles, Dienstag, zu **$1**.

$1

$2.00 Vici Kid Juliets für Damen.
$2 Männer-Juliets, lohfarb. u. schwarz.
$2 schw. u. graue Filz-Männer-Juliets
$2 Männer-Slippers — in 5 Styles.

Alle Gr. in allen Styles, ungewöhnlichste je offerirte Werthe, Dienstag, **$1**.

Männer-Schuhe, $1

$2.00 Satin Calf Schuhe f. Männer.
$2 Veal Calf Männer-Schnallenschuhe
$2 schwere Arbeitsschuhe f. Männer.
$2 Männer-Filzschuhe, warm gefütt.

Alle stark gemacht, alle Größen in allen Styles, Werthe wie diese nur hier möglich, Dienstag zu **$1**.

Die Spalter Hopfenernte.

Von Dr. Erich Francke (Frankfurt).

Wir waren im August ausgezogen, um das Herbergswesen und die Verhältnisse der armen Wandernden aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Natürlich im strengsten Inkognito als Handwerksburschen, da wir ohne diese Verkleidung wohl überall auf Mißtrauen gestoßen wären. Als Abschluß dieser Wanderung hatten wir einen Besuch von Spalt ausersehen. Denn wie jeder Besucher Roms den Papst gesehen haben muß, so muß jeder, der das Leben der „Kunden" kennen lernen will, zur Zeit der Hopfenernte in Spalt gewesen sein!

Der Hopfenbau in Spalt ist Jahrhunderte alt und soll von Mönchen an Stelle des ehemals betriebenen Wein- und Getreidebaues eingeführt worden sein. Er gibt nicht nur der Landschaft, sondern auch den Ortschaften das karakteristische Gepräge: auf nur einstöckigen Häusern thürmen sich hohe, spitz zulaufende Giebel auf, in denen bis zu fünf übereinanderliegende Böden untergebracht sind. Das Trocknen des Hopfens erfordert eine große Fläche, die auf diese Art gewonnen wird. Bei der Ernte werden die Ranken von der Stange oder dem Draht, an dem sie gezogen werden, abgenommen, und nun muß Dolde für Dolde mit der Hand abgepflückt, gezupft werden. Da die Ernte keine zu lange Zeit in Anspruch nehmen darf, höchstens drei bis vier Wochen, ist eine große Zahl von Arbeitskräften erforderlich. Im ganzen Hopfengebiet Mittelfrankens kommen etwa 8000, in Spalt selbst an 2000 Hopfenzupfer zusammen. Die Hopfenzupfer zerfallen in zwei streng zu trennende Hälften. Die eine, jetzt in der Mehrzahl, besteht aus hausgesessener Landbevölkerung, die nach Einbringung der eigenen Ernte aus weitem Umkreis in Spalt zusammenströmt. Durch Fahrpreisermäßigungen sucht man diesem Theil der Arbeitskräfte die Reise nach Spalt zu erleichtern. Sie kommen oft in Familien zu acht bis zehn Köpfen, vom Großvater angefangen bis zum jüngsten Sprößling — der Kinderwagen ist im Hopfengarten keine seltene Erscheinung. Es führt sie der Gelderwerb nach Spalt, sie sind meist ruhige, ordentliche Leute, von den Hopfenbauern und den Behörden gern gesehen. Weniger beliebt ist der andere Theil der Arbeiterschaft, heute wohl höchstens ein Drittel der Gesammtzahl ausmachend. Das sind die Leute von der Landstraße, vom Berufslandstreicher anfangend bis zum stellungslosen Handwerker. Früher gab sich in Spalt alljährlich die gesammte Kundenschaft Deutschlands Rendezvous, rekrutirte sich fast die Gesammtzahl der Hopfenzupfer aus diesen Kreisen. Heute ist die polizeiliche Kontrole strenger und das hält manchen vom Besuch Spalts ab, der Grund hat, allzu enge Berührung mit der Polizei zu meiden. Doch auch heute findet die heilige Hermandad noch manchen in Spalt, den sie anderwärts lange vergeblich suchte. Nur im Hinblick auf die bei der Hopfenernte so oft erfolgreiche Razzia erhält der Spalter Magistrat das deutsche Fahndungsblatt.

Unter diesen „Kunden" finden sich immer noch mehr Unterschiede, als man gemeinhin annehmen sollte. Da ist der stellenlose Fabrikarbeiter mit seinem Mädel neben dem alten „gelernten" „Landstreicher", dem „Speckjäger", mit der „Tippelschickse", einer gottlob immer mehr aussterbenden Spezialität des schöneren Geschlechts; da ist der Besitzer einer kleinen Jahrmarktsbude mit Frau und Kind neben dem verbummelten Genie, das ehemals den besseren Ständen angehörte. Waren doch dieses Jahr in der Stadt Spalt allein sieben Adlige, ein ehemaliger Lehrer, ein Apotheker und ein Mediziner, früherer Angehöriger eines Korps, bei der Hopfenernte. Dieser Theil der Hopfenzupfer ist zwar zu Studien wesentlich besser geeignet als der erste, aber bei Polizei und Magistrat naturgemäß viel weniger beliebt. Sie kommen nach Spalt, um auf leichte Weise wieder einmal ein Arbeitszeugniß zu erhalten, oder um Bekannte zu treffen, oder schließlich nur um die „Hetz" am Festsonntag mitzumachen.

Jeder Bauer stellt nun so viele Leute ein, wie er braucht, 40, 60, ja bis 100 Zupfer, meldet sie beim Magistrat und zur ärztlichen Untersuchung (auf ansteckende Krankheiten) an. Damit rechtzeitig genügende Arbeitskräfte verfügbar sind, wird der Aufenthalt in Spalt vor Beginn der Ernte erleichtert. Der Magistrat hat in einem Gasthause eine Suppenanstalt gegründet, in der die Leute die Woche vor Beginn des Zupfens gratis Mittagessen bekommen. In diesem Jahre wurden in einer Woche an 900 Gratisportionen ausgegeben. Mit Beginn der Ernte muß bezahlt werden: die tägliche Menge der ausgegebenen Portionen betrug dann kaum mehr 40. Denn die dreieinhalb Groschen, die die Mahlzeit kostet, hat kein Landstreicher für Essen übrig; nur für Trinken kann er sich solch hohe Ausgaben leisten. Die Zupfer werden entweder im Tagelohn beschäftigt, dann erhalten sie für 1.20 Mk. täglich Kost und Schlafstelle. Oder im Akkord oder, wie man dort sagt, nach dem Pfund. Sie bekommen für das Pfund gepflückter Hopfendolden 6 Pfg. oder 4 Pfg. und die Kost. Die immer freie Schlafstelle ist freilich einfach genug. In Scheunen und Dielen lagert man auf Stroh und Pferdedecken. Eine bezirksamtliche Verfügung untersagt zwar die Unterbringung von Personen beiderlei Geschlechts in einem Raum, mit Ausnahme der Angehörigen einer Familie. Oft wird versucht, es durchzuführen, oft ist eben nur ein Raum verfügbar. Was kann die Behörde anderes thun, als ein Auge zudrücken? Die Bauern müssen eben die Hopfenzupfer haben, und die armen Wandernden sind es oft nicht anders gewohnt, als mit Personen des anderen Geschlechts in einem Raum untergebracht zu werden. Spotten doch die Herbergsverhältnisse sogar in Deutschland heute noch jeder Beschreibung.

Die Arbeitszeit ist eine enorm lange. Obwohl seit einigen Jahren um zwei Stunden gekürzt, dauert sie von sechs Uhr Morgens bis zehn Uhr Abends. Bei Einbruch der Dunkelheit wird im Hause fortgezupft. Bei gutem Wetter wird im Hopfengarten gearbeitet, bei schlechtem Wetter werden die abgeschnittenen Ranken in das Haus geschafft und dort abgezupft. Das Essen, gewöhnlich Mittags und Abends dasselbe — Brotsuppe und Pellkartoffeln — wird von der Bäuerin gekocht; die im Tagelohn Stehenden erhalten Mittags auch öfters Fleisch, die im Akkord Arbeitenden kaufen Suppe, Kartoffeln und Brot von der Bäuerin, die auch in diesem Falle für ihre Leute kocht, und holen Fleisch oder Wurst je nach Vermögen vom Schlächter. Von ihr entnommene Eßwaaren werden ebenso wie der oft bewilligte Vorschuß von der Bäuerin angekreidet und am Sonntag Morgen verrechnet.

Die Kontrole des gepflückten Hopfens hat der Bauer unter sich. Er beaufsichtigt den Zupfer, ob er richtig arbeitet, d. h. ein genügendes Stück des Stieles mit abpflückt — sonst fällt die Dolde auseinander —, ob er keine Blätter mit in den Sack wirft, endlich ob er nicht zur Vermehrung des Gewichts Erde und Steine unter den Hopfen mischt. Diese letztere Praxis hat schon manchem die Bekanntschaft mit dem Spalter Arrestthurm verschafft. Mittags und Abends wird der Hopfen gewogen, jeder bringt seinen numerirten Sack selbst zur Wage, das Ergebniß wird notirt und am Sonntag Morgen mit den Notizen der Bäuerin verglichen. Oft ist der Vorschuß aber bedenklich angewachsen, das Endresultat der Sonntagsrechnung für den Zupfer betrüblich.

Ein fleißiger Arbeiter kann es bis zu 60 und 65 Pfund am Tage bringen; doch das sind Ausnahmefälle; ich sah viele, die kaum 15 Pfund pflückten. Denn die nach dem Pfund Arbeitenden betrachten sich als freie Herren, die nur dann arbeiten, wenn es ihnen gerade angenehm ist. Schlechtes Wetter, der gewohnte Montagskatzenjammer sind Gründe zum Feiern, auch zu geringe Größe der Dolden und dadurch Verringerung des Ertrages sind oft Ursache, mit dem Pflücken gar nicht zu beginnen. Nach dem Abwiegen kommt der Hopfen in die Heißlufttrockenapparate, wird dann noch so lange an der Luft nachgetrocknet, bis er sackreif ist, und dann in Ballen (bis zu zwei Zentner Gewicht) in die Hopfenmetropole Nürnberg gebracht.

Trotz des Vorwiegens seßhafter Elemente unter den Hopfenzupfern geben auch heute noch die Kunden den Ton an. Von ihnen stammen die Namen, die mit der Ernte zusammenhängen (z. B. „Zupfianus" = der Monat der Ernte, „Zupfianusbruder", „Spanien und Portugal" für Spalt und Umgebung etc.), von ihnen wird auch der Festzug mit König und Pfarrer veranstaltet. Wenn die Kunden schon etwas Geld haben, so halten sie gewöhnlich am zweiten Sonntag ihr Hopfenzupferfest, den „Saumarkt" ab. Das ist heute ein Volksfest für die ganze Gegend, zu dem sogar Extrazüge aus Nürnberg kommen. Die Hopfenzupfer aus der Umgebung kommen am Vormittage des „Saumarkts" in Schaaren nach Spalt, jede mit vorgetragenem hopfenbekränztem Ortsschild; manche mit geschmückten Leiterwagen, in abenteuerlichen, zerlumpten Kostümen. Oft haben die Kerle die humoristischsten Einfälle: Einen sah ich, der den Mangel an Schuhen dadurch zu verdecken suchte, daß er sich die Füße schwarz wichste. Buden, die Ansichtspostkarten feilbieten, werden errichtet, eine Festzeitung erscheint und Medaillen mit Bildern vom „König" und der „Königin" werden verkauft. Diese Würde besitzt seit längeren Jahren ein Ehepaar, das den übrigen Theil des Jahres mit Knochen, Lumpen und Altmetall handelt, das aber unter der Spalter Kundengesellschaft mit dem „Hopfenpfarrers"-Paar die Elite bildet und thatsächlich auch großen Einfluß auf die Leute ausübt. Um drei Uhr ist dann der Festzug, den die Spalter Stadtkapelle anführt — früher waren es immer Zigeunermusikanten, die man aber nicht mehr zuläßt — dann folgen die Hopfenzupfer von auswärts, der König und die Königin zu Pferd; die Spalter Zupfianusbrüder schließen den Zug. Langsam geht es voran, sind doch die Spalter Straßen dicht gedrängt von Neugierigen, vorsichtig, damit nicht wieder der Gaul der Königin bockt, wie er es im Vorjahr gethan, und die Königin auf eine zwar weiche, aber nicht geruchlose Lagerstätte absetzt, was dem Glanz des weißen Festkleides einigen Eintrag that. Vor dem Rathhaus endlich hält der Zug. Der Hopfenpfarrer steigt auf einen Stuhl und läßt den Magistrat, die Polizei und den Hopfenkönig leben. Letzterer schwingt auch bei dem auf ihn ausgebrachten Hoch seinen Zylinder ältester Mode und ruft mit. Dann gehts weiter in die Brauerei zur zweiten Festrede. In dieser wird die Polizei gebeten, milde zu sein, die Zupfianusbrüder ersucht, nicht allzusehr sich zu prügeln. Hierauf zieht der König mit der Musik von Lokal zu Lokal und sammelt. Sollte er es einmal vergessen, dann thut es sicherlich einer seiner Unterthanen, aber auf eigene Rechnung. Der Schluß ist der jedes Volksfestes: allgemeine Trunkenheit. Früher gab es oft Mord und Todtschlag; zeitweise mußte ein Zug Infanterie in Spalt stationirt werden. Heute geht es friedlicher zu. Es spielen eine Reihe von Umständen mit: die geringere Anzahl von Kunden, das einsichtige Verhalten der Polizei, die nicht bei jeder Kleinigkeit mit unnöthiger provozirender Schärfe auftritt, endlich auch das Regiment des jetzigen Hopfenkönigs, der jeder Streiterei abhold ist. Ich habe ihn und den Hopfenpfarrer, beides herkulisch gebaute Leute, manchen beginnenden Streit mit starker Faust und raschem Griff beenden sehen. Am Festsonntag dieses Jahres kam zum ersten Mal keine einzige Verhaftung vor. Der folgende Montag ist der einzige Tag, an dem die Polizei manchmal eingreift. Wer nämlich an diesem Tag blau macht, wird des Ortes verwiesen. Und das kommt öfter als einmal vor. An den anderen Sonntagen ist Abends um neun Uhr Feierabend.

Welche Rolle Spalt heute noch im Leben der Leute von der Landstraße spielt, geht daraus hervor, daß von dort aus die Gründung eines „Verbandes reisender und gereister organisirter Arbeiter", der aber von Seiten der Gewerkschaften noch keine Anerkennung gefunden hat, in die Wege geleitet wurde. Auch die Handwerksburschenschrift „Bruder Straubinger" erscheint in Spalt.

Eine belegte Zunge, fahle Hautfarbe und schwere Kopfschmerzen sind Anzeichen von einer trägen Leber. Ein paar Dosen von dem **Bitters jetzt,** hilft wunderbar. Es verhindert auch

Unverdaulichkeit Verstopfung, Erkältungen und Grippe.

Pluralwahlrecht und Deutschthum in Ungarn.

Man schreibt der Berliner „Voss. Zeitung": Die ungarische Regierung veröffentlicht eine statistische Zusammenstellung, die dazu bestimmt ist, ein genaues Bild von der Wirkung zu geben, die das nunmehr von der Krone genehmigte Pluralwahlrecht auf die politische Stellung der deutschen Bevölkerung Ungarns ausüben wird.

Das Deutschthum in Oesterreich-Ungarn bildet bekanntlich mehrere größere, geographisch von einander getrennte Sprachgebiete. Die weitaus größten dieser Sprachgebiete sind der von den Sachsen bewohnte Theil Siebenbürgens (die Komitate Hermannstadt, Kronstadt, Bistritz und Kiskükülö), sowie der von den Schwaben bewohnte Theil Südungarns, der die Komitate Temes, Batsch-Bodrog und Torontal umfaßt. Auf dem Sachsenboden beträgt die deutsche Bevölkerung 182,311 Seelen, d. i. bloß 29,1 v. H. der Gesammtbevölkerung. Etwas besser ist die Verhältnißzahl in den drei südungarischen Komitaten, wo an einer Gesammtbevölkerung von 1,660,000 Seelen das Deutschthum mit 525,194 Seelen, demnach mit 31,5 v. H., betheiligt ist.

In beiden Sprachgebieten wäre also das deutsche Element ohne die Pluralität der Ueberzahl der Rumänen preisgegeben, die in Siebenbürgen 55,9 v. H., in Südungarn 43,7 v. H. der Gesammtbevölkerung ausmachen. Welche Wirkung wird nun die Pluralität, die nach der Aussage der ungarischen Regierung die auf höherer Kulturstufe stehenden Volksschichten gegen eine Ueberfluthung durch kulturell minderwerthige Massen schützen soll, auf die politische Bethätigung des Deutschthums ausüben?

In den vier siebenbürgischen Staaten, wo das Sachsenvolk sich inmitten einer um das Dreifache zahlreicheren rumänischen Volkszahl zu behaupten hat, wird es 22,513 deutsche Wähler mit bloß je einer Stimme geben, was im Verhältniß zur Bevölkerungszahl schon eine um 11 v. H. günstigere Betheiligung bedeutet, und vollends von den Pluralstimmen entfallen auf die Sachsen 58,6 v. H., nämlich 18,734 von 31,948 Stimmen. Das Ergebniß der Pluralität für die Sachsen ist also, daß sie, obwohl nicht ein Drittel der Gesammtbevölkerung der von ihnen bewohnten vier Komitate, dennoch über die Mehrheit der abzugebenden Stimmen verfügen werden.

In Südungarn ist eine gleich günstige Wirkung der Pluralität auf die politische Machtstellung des Deutschthums vorauszusehen. Dort bilden die Deutschen bloß 31,6 v. H. der 1,664,813 Seelen betragenden Gesammtbevölkerung. Dennoch erhält das Deutschthum 38,1 v. H. der Einzelstimmen; und von den 121,687 Mehrstimmberechtigten entfallen 49,228, also gar 40,4 v. H. auf die Deutschen; ihr Gewinn durch die Pluralität beträgt daher volle 9 v. H., während die rund 25 v. H. betragende magyarische Bevölkerung dieses Gebietes aus den Pluralstimmen kaum einen einprozentigen Gewinn zieht.

Weit gefährdeter als in Südungarn ist die Stellung des Deutschthums im Norden des Landes, wo 42,653 „Zipfer Sachsen" von 117,293 Slowaken umschlossen leben. Auch dort hat die der höheren Schulbildung und dem Besitz gewährte Pluralstimme eine durchgreifende und völlig hinreichende Schutzwirkung zu Gunsten des deutschen Elements zur Folge, da 43,1 v. H. der Pluralstimmen den deutschen Wählern zu Gute kommen.

Mag man gegen den Grundsatz des ungleichen Wahlrechts aus doktrinär-demokratischem Gesichtspunkte noch so schwere Bedenken hegen, in der ungarischen Wahlreform bietet die Pluralität jedenfalls einen kräftigen Schutz des Deutschthums gegen Rumänen und Slawen und sichert ihm nicht allein seinen bisherigen Besitzstand, sondern gewährleistet ihm auch für die Zukunft eine gedeihliche Entwickelung.

— Gewissenhaft. — Gast: „Kellner, ich habe eben in das Beschwerdebuch eingetragen, es hätten sich in meiner Suppe drei todte Fliegen befunden; bringen Sie mir das Buch nochmal her, ich muß das berichtigen.... eine ist wieder zu sich gekommen!"

ESTABLISHED 1875 BY E.J.LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS — TELEPHONE-PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstags Basement-Bargains.

$5.00 bis $8.90 Mädchen-Kleider zu 2.78

Alle Größen, 6 bis 14 Jahre. Kommt früh Dienstag Morgen und seht diese wundervollen Werthe. Ihr habt nie eine solche Gelegenheit gehabt, Kleider für Eure Mädchen zu kaufen zu den Kosten des Stoffes allein.

Die Kleider sind aus reinwollenen Stoffen, ein Theil aus Cheviot und Serge, andere Novelty gestreift, wieder andere reinwoll. Panama, Nun's Veiling, Shepherd Plaids mit Seidetupfen, und aus Cashmere.

Darunter befinden sich Sailor Facons, besetzt mit Serpentine u. Soutache Braid u. seidenen Ties, ferner Jumper Facons mit Pique Guimpes, sowie geschneiderte Facons mit Straps und Bands und plaited Cuffs. In Farben wie Schwarz, Braun, Blau, Grün, Grau und Plaids in hunderten von verschiedenen Schattirungen, in jedem gewünschten hübschen Effekt.

Der reguläre Retail-Preis dieser Suits beträgt $4.50 bis $10, die meisten davon sind $6.00 bis $8.00 Werthe. Wir ersuchen Euch, morgen herzukommen und Eure Auswahl aus dieser Partie zu treffen für **2.78**

Eine Mädchen-Coat-Offerte ohne ihresgleichen, $3 Werth, Hunderte davon, in MannishMischungen, Streifen und Checks. Ihr werdet zugeben, daß dies die besten Coat Werthe des Jahres sind, zu **1.47**

Damen-Coats, volleLänge, aus reinwollenem Kersey, Beaver, Mischungen und Streifen. Volle Länge, einige davon ganz gefüttert, andere bis zur Waist gefüttert, $10 Werthe. Auswahl zu **4.44**

Fur Special—183 echte Mink Sets. Großer Pillow Muff, Down Bed, mit Skinner Satin gefüttert, volle 72 Zoll Throw jedes Set gut zu einander passend, positiver $20 Werth, Im Bargain-Basement zu **9.79**

Schuh-Bargains.

$2.50, $3 und $3.50 Damenschuhe, Vici Kid u. Pat. Colt Leder, Schnür- und Blücher-Effekte, neueste Facons u. Muster, milit. Absätze, mittl. und schwere Exte.Sohlen, äußerst guter Bargain zu **1.79**

$1.50 schwarze Filz-Juliets für Damen, pelz-bes. Top, biegs. Ledersohlen, Dienstag, per Paar... **99c**

Schwarze Filz Hausslippers für Damen, Everett Facon, plüschbes., leichte Ledersohl., werth 75c, per Paar.. **43c**

Knaben, Jünglings- u. Kinderschuhe, Satin Calf u. Kid Leder, In Schnür-, Blücher- u. Knöpf-Facons; leicht passende Leisten extens. edged Sohlen, regul. $1.50 Sorten; Mädchen 8½ bis 2, Knaben 9 bis 5½, per Paar.......... **$1**

Herbst- und Winterschuhe für Männer, Box Calf und Gunmetal Calf, Blücherfacon, moderne und bequem geformte Zehen, regul. u. militär.-Absätze. Goodyear Welt genähte Sohlen, sollten $3.50 per Paar kosten. Dienstag, das Paar zu **2.29**

$1.50 Haus-Slippers für Männer, Everett Facon, lohfarbig und schwarz, mittelschwere Sohlen, Dienstag, per Paar **99c**

$20 Protector-Ueberzieher nur hier zu haben zu 9.95

Dies sind Ueberzieher für Männer und junge Männer, „swagger" Facons, die bis zum Hals zuknöpfen (wie Abbildung). Dieser Ueberzieher ist der Schlager der Saison. Wir ließen während der flauen Monate große Quantitäten von Stoffen machen, die wir unter dem Preis kauften, und deshalb können wir unsere Konkurrenten mit diesem populären Ueberzieher unterbieten. Große Auswahl von fancy reinwollenen Stofen, darunter auch schlicht schwarze. In anderen Läden markirt zu $15.00, $18.00 und $20.00. Alle Größen, von 32 bis 44 Brustmaß. Unser Spezialpreis ist **9.95**

Feine Worsted Anzüge für Männer, in allen neuen eleganten Modellen, handgeschneidert, perfekt passend. Anzüge für alle Staturen, reguläre, korpulente und schlanke, von 33 bis 46 Brustmaß. Die Stoffe sind reine Worsteds, in großer Auswahl von fancy Farben, ferner schlicht schwarze Thibets und navyblaue Serges. Kosten in anderen Läden $15. Unser Spezialpreis, **9.95**

Schul-Winterüberzieher für Knaben, in grau und schwarz, Größen von 8 bis 16 Jahren, zu nur **2.75**

2-Stück doppelbrüstige Knickerbocker-Anzüge für Knaben, Muster von einem führenden New Yorker Fabrikanten, Größen 6 bis 13 J., wth. $3.95 bis $5, so lang sie reichen, **1.98**

Großer Verkauf von Cashmere-Strümpfen für Männer, Damen und Kinder.

9,840 Paar direkt aus der Fabrik zu weniger als dem Herstellungskostenpreis. Einige davon sind zwar etwas fehlerhaft, aber jedes Paar ist einer der besten Bargains, die jemals in dieser Saison offerirt wurden.

Schwarze oder naturwoll. für Männer, gerippte Cashmere für Knaben und Mädchen, Cashmeres f. Damen, gerippter u. Hem Top, Cashmeres f. Männer in Schwarz, Oxford oder Naturgrau.

15c — 35c und 25c das Paar ist der wirkliche Werth dieser Strümpfe. Ihr solltet Euren Wintervorrath ankaufen, solange dieser Verkauf währt. Irgend ein Paar in dieser Partie zu **15c**. — 15c

Zeitgemäße Bargains in

Danksagungstag-Linnen

Bei der Vervollständigung Eures Bedarfs an Leinen für den Danksagungstag versäumt nicht die wundervollen Bargains, welche wir für Dienstag in unserer Basement-Abtheilung offeriren.

Tischtuch-Damast, extra feine mercerized deutsche Satin Damaste in einer äußerst dauerhaften Qualität. Dieser Damast behält seinen Glanz bei wie reinleinleinene Stoffe, werden gewöhnlich zu 49c die Yard verkauft. Preis für den Dienstags-Bargain-Verkauf, die Yard zu **39c**

Union Linen Tischtuch Damast, 60 Zoll breit, voll gebleicht, sehr gute dauerhafte Qualität, 35c Werth, die Yard zu **29c**

Voll gebleichte Pattern Tischtücher, sehr hübsche Designs, das geeignetste Tischtuch für den Danksagungstag. 8-12 Größe, $1.75 Werth, f. **1.39**; 8-10 Größe, $1.45 Werth, für **1.15**; 8-4 Größe, $1.25 Werth, für **95c**

Dinner-Napkins, voll gebleichte Damast Napkins, Größe 22 bei 22 Zoll, extra guter Werth, 6 für **63c**

Tafel-Servietten, mercerized, hochfeine Qualität, feines Gewebe und prachtvolle Designs, Servietten, welche wir gewöhnlich im Retail zu $1 das Dtzd. verkaufen, speziell, einzelne Stücke **6c**

Befranste Damast Tischtücher, in drei Größen, 8-4, 8-10 und 8-12, mit rothen, blauen oder weißen Borders, alle zu einem Preis, **59c**

Dresser und Sideboard Scarfs, Größe 16 bei 30, Scarfs sind voll hohlgesäumt und haben Openwork. Dieses Scarf wurde zu 25c das Stück verkauft, herabgesetzt, das Stück, **12½c**

Upholstery u. Bettzeug

Couch-Bezüge, die hübschen orientalischen Streifen, 50 Zoll breit, gleich auf beiden Seiten, gemacht um zu $1 verkauft zu werden, die ganze Partie, das Stück zu **59c**

Messing Gardinenstangen, bis zu 54 Zoll ausziehbar, das Lager einer Fabrik, 10c Stangen, das Stück, **5c**

81 bei 90 Leinen finished gebleichte Betttücher, die beliebte Hotel-Qualität, extra schwer — das Stück zu **48c**

40zölliges weißes gestreiftes Swiß, in drei Mustern, 8c und 10c Qualität, zu **5c**

Kissenbezüge, 42 bei 36 u. 45 bei 36, das Stück zu **10c**

Baumwollene Blankets, ein und zwei von einer Sorte, alle finished an beiden Enden, das Stück, **29c**

Tan Blankets, 11-4, 1.50 Blanket, das Paar, **95c**

2.59 graue wollene Blankets, das Paar zu **1.79**

1.35 und 1.50 feine Gardinen, 2½ Yards Cable Net Gardinen in Weiß und Arabian, sowie feine Nottingham Gardinen, 3 Yards lang, Auswahl per Paar, **95c**

Bettdecken, das ganze Lager einer Fabrik, Seconds, 2.00 Werthe, **95c**; 1.50 Werthe zu **79c**; 1.00 Werthe zu **59c**

Artikel für Männer

Ecru geripptes baumwoll. u. graues flach geflieztes Männer-Unterzeug, alle Größen, regul. 50c Wth., Stück **39c**

Schweres Männer-Winterunterzeug, in Wolle gerippt und Baumwolle geflieszt, einzelne und gebroch. Partien Werthe bis zu $1, um zu räumen, **48c**

Schwere naturfarb. doppelknöpf. Männer-Unterhemden, dazu passende Hosen, $1.00 Unaerzeug, zu **78c**

Lohfarb. woll. Männer-Unterzeug, Seconds der $1.50 Qual. speziell **89c**

Schweres naturwoll. Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, in allen Größen, speziell, **98c**

Schwere geflieszte Union Suits für Männer, Seconds der $1 Qual., **69c**

Sweater Coats für Männer, Oxf. farbig mit fancy Border, speziell **1.39**

$1.25 Sweater Coats für Männer, speziell für **79c**

Schwere Flanellhemden für Männer, in grau, navyblau u. braun, 2-knöpf., faced Aermel, voller Körperschnitt, **98c**

Flannelette Nachthemden f. Männer, fancy Farben, voller Schnitt, **45c**

Band-Bargains

Satin- u. Grosgrain-Band, in rosa, blau, orange, lila und cardinal, Nr. 22, Yard, 9c; Nr. 9, Yard, **5c**

Schönes neues Dresden geblümtes Band, weißer Grund, verschied. farbige Blumen, Nr. 100, Yard, 15c; Nr. 60, Yd. 12c; Nr. 40, Yard, 10c; Nr. 9, Yard, **5c**

5-zöll. Satintaffeta-Band, in Farben, eine reguläre 25c Qualität, speziell für Dienstag, **15c**

Nr. 1 oder Baby Satinband, in weiß und farbig, in vollen 10-Yard Rollen, per Rolle **10c**

Nr. 2 Satinband, weiß und farbig, in vollen 10 Yards-Bolts, per Bolt, **12c**

Nr. 100 feines reinseid. schwarzes Taffeta-Band, jetzt so beliebt für die großen Hutschleifen, speziell, Yard, **15c**

Schnittwaaren

Flannelettes mit geflieszter Rückseite. Ihr findet nicht oft solch einen Bargain. Schwer geflieszte Rückseite m. nett vers. Farben u. Must. auf Panamatuch-Grund Flannelette. Wth 12½c Yd., verschied. farb. Grund, Auswahl morgen, Yard, 7½c

Wendbare f'cy Outingflanells—Hunderte von Stücken, Farben u. Mustern zur Auswahl. Kosten in d. meist. Läden der Welt 10c Yd., schwer geflieszt und umwendbar, morgen, die Yard zu 6½c

Novelty franz. Velour Flanelle—Spez. gem. für Kimonos Wrappers etc., Gleiche Farben u. Muster auf beiden Seiten. Neue Must. u. Schatt., ein prächtiger Kaltwetter-Stoff. Die reguel. 12½c Sorte, morgen, per Yard, 8½c

Kleiderstoffe

Graues Homesp. Suiting, verschied. Schatt. v. grau, volle 1½ Yds. breit, reinwoll. Quali., sollte 75c die Yard kosten, per Yard, 39c

Schwarzes reinwoll. Suiting, 44 b. 48 Zoll breit, wie Melrose, Granites, Armures, Sharkskin, Imperial Serges etc. Wth. bis $1 Yd., Auswahl morgen, Yard, — 59c

Seidenstoffe

Farbige Seide Faille Francaise, all die hübschen Schattirungen für Straßen- und Abendgebrauch, hübsch und schimmernd, morgen verkauft, die Yard, zu 35c

Chiffonseide „Antoinette", alle Farben, dunkel u. hell, volle 27 Z. br., sehr schöne, glänzende Seide, morgen, die Yard zu 25c

Taschentücher

Feine Irish Linnen Croßbarred Taschentücher, mit Kranz-Initialen, hübsche ¼zöllige Säume, in schöner Feiertags-Box, für Dienstag, Box von sechs für **75c**

Initial-Taschentücher für Damen, direkt von Belfast importirt, schöne Block-Buchstaben, vollständige Auswahl von Initialen, Dienstag, Box von sechs für **35c**

Regenschirm-Bargains

26- und 28zöllige Regenschirme für Männer und Damen, echtschwarzer englischer Gloria-Bezug, Stahlgestell und -Rahmen, hübsche Holzgriffe, speziell Dienstag zu — **29c**

26- und 28zöllige Regenschirme für Männer und Damen, feiner merzerisirter Bezug, Stahlgestell und -Stange, eine große Auswahl von fancy Griffen, speziell für Dienstag, **49c**